



2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
------	-------------	------	------	------	------	------

Rechnung 2012

Produktgruppen – Jahresabschluss

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Stadtrat von Zürich

Druck

Eduard Truninger AG

Papier

Lettura Recycling

Auflage

280 Exemplare

Bezugsquelle

Stadtkanzlei der Stadt Zürich, Stadthaus, Postfach, 8022 Zürich

Telefon 044 412 31 16, Fax 044 412 32 28

<http://www.stadt-zuerich.ch/stadtkanzlei>, drucksachen@zuerich.ch

Internet

http://www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget_u_rechnung.html

Inhaltsverzeichnis

Aufbau der Produktegruppen-Jahresabschlüsse	V
Erläuterungen zur Rechnungslegung	VII
Präsidialdepartement	
1520 Museum Rietberg	1
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	9
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3030 Stadtspital Waid	19
3035 Stadtspital Triemli	47
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	77
3570 Grün Stadt Zürich	93
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	125
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	161

Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Der Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse richtet sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Produktgruppen-Jahresabschlüsse bestehen aus je einer **Übersicht pro Dienstabteilung** und einer **Detaillierung pro Produktgruppe**.

Die **Übersicht pro Dienstabteilung** umfasst:

- Unter **Laufende Rechnung**:
 - Einen **Überblick über alle Produktgruppen** mit Vergleichswerten (Budget 2012, Rechnungen 2009-2011). Dieser enthält den Aufwand, den Ertrag und den Saldo pro Produktgruppe sowie das Total des Aufwands, des Ertrags und des Saldos über alle Produktgruppen (= Zwischentotal) mit Vergleichswerten.
 - Die **Positionen ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets** mit Vergleichswerten. Zu beachten ist, dass beim Rechnungsabschluss 2012 die Vorgänge mit der Auflösung der WOV-Reserven und der WOV-Vorschüsse gemäss Artikel 17 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets unter den Positionen ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets dargestellt werden.
 - Das Total des Aufwands, des Ertrags und des Saldos aller Produktgruppen sowie der Positionen ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets mit Vergleichswerten. Das Total entspricht dabei dem Total der Laufenden Rechnung gemäss REMO.
 - Die **Brutto-Zielabweichung I**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem budgetierten Saldo über alle Produktgruppen und dem Saldo Rechnung über alle Produktgruppen vor allfälligen Veränderungen des Budgets.
 - Die vom Gemeinderat beschlossenen **Veränderungen des Budgets**. Im Jahresabschluss 2012 stellen die Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011 und der Übertrag der zentral budgetierten Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2012 solche Veränderungen des Budgets dar.
 - Die **Brutto-Zielabweichung II**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem korrigierten budgetierten Saldo über alle Produktgruppen (Saldo nach Berücksichtigung der Änderungen des Budgets) und dem Saldo Rechnung über alle Produktgruppen.
 - Die **Entwicklung der Reserven des Betriebes (+)/ der Vorschüsse der Stadt (-)**. Hier wird die Entwicklung des Bilanzkontos der Globalbudgetabteilung gezeigt. Der Saldo der Reserven bzw. der Vorschüsse beträgt aufgrund von Artikel 17 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets per 31.12.2012 Fr. 0.-.
- Unter **Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel** einen Überblick über die Anträge auf die zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres gemäss Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets. Anträge sind nur möglich, wenn budgetierte Mittel nicht beansprucht wurden. Das Total der beantragten Beträge darf dabei nicht grösser sein als die positive Brutto-Zielabweichung II über alle Produktgruppen.
- Die **Zusatzinformationen** zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen. Aus diesen ist die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge, die Bestandteil der

Produktgruppen-Globalbudgets bilden, nach 2-stelligen Sachgruppen gemäss Konzernkontenplan ersichtlich.

- Die ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets geführte **Investitionsrechnung**.

In der **Detaillierung pro Produktgruppe** wird ebenfalls der Aufbau aus dem Budget übernommen und zwischen Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets und Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets unterschieden.

Unter dem **Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets** sind folgende Elemente angeführt:

- In den Rubriken **A Übergeordnete Ziele, Zweck** und **B Enthaltene Produkte** eine Wiederholung des Auftrags bzw. der Leistungsumschreibung aus dem Budget.
- Unter **C Produktgruppen-Jahresabschluss**:
 - Das Total von **Aufwand, Ertrag und Saldo** mit den Vergleichswerten (Budget 2012, Rechnungen 2009-2011).
 - Die **Brutto-Zielabweichung I**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem budgetierten Saldo und dem Saldo Rechnung vor allfälligen Veränderungen des Produktgruppen-Globalbudgets.
 - Die vom Gemeinderat beschlossenen **Veränderungen des Produktgruppen-Globalbudgets**.
 - Die **Brutto-Zielabweichung II**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem korrigierten budgetierten Saldo (Saldo nach Berücksichtigung der Änderungen des Produktgruppen-Globalbudgets) und dem Saldo Rechnung.
 - Die **Begründung** der Brutto-Zielabweichung II. Es werden die wesentlichen Faktoren mit Beträgen gezeigt, die für die Brutto-Zielabweichung II verantwortlich sind
- In der Rubrik **D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets** allfällige Anträge auf die zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel. Das Total der beantragten Beträge darf nicht grösser sein als die positive Brutto-Zielabweichung II.
- In der Rubrik **E Steuerungsvorgaben** die im Jahre 2012 realisierten Werte für die Steuerungsvorgaben mit den Vergleichswerten (Plan/Soll 2012, Ist-Werte 2009-2011). Im Weiteren werden in dieser Rubrik massgebliche Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben vom Plan/Soll begründet.

Der **Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets** umfasst folgende Elemente:

- Unter **F Kommentar zum Rechnungsergebnis** Hintergrundinformationen zum Jahresabschluss.
- Unter **G Rechtsgrundlagen** analog zum Budget die für die jeweilige Produktgruppe massgeblichen Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Stadt Zürich.
- Unter **H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten** die Ist-Werte 2012 mit Vergleichswerten (Plan/Soll 2012, Ist-Werte 2009-2011).
- Unter **I Bemerkungen** die Kommentare zu wesentlichen Abweichungen zum Plan/Soll. Im Weiteren sind Ergänzungen und Hinweise zu den zusätzlichen Kennzahlen zu finden, die nicht in der Spalte «Bemerkungen» Platz haben.

Erläuterungen zur Rechnungslegung

Rechtliche Grundlagen Globalbudgetierung

- 1 Die Gemeinde bewilligte am 26. September 2010 die definitive Verankerung der Globalbudgetierung durch eine Änderung von Art. 41 lit. b der Gemeindeordnung. Danach kann der Voranschlag neben den REMO-Budgets auch Globalbudgets enthalten (duales System). Der Gemeinderat regelt die Haushaltführung mit Globalbudgets in einer Verordnung. Die Änderung der Gemeindeordnung wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- 2 Der Gemeinderat bewilligte die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets am 24. März 2010. Die Abteilungen, die ein Globalbudget führen, werden in einem Anhang zur Verordnung durch separaten Beschluss bezeichnet. Der Beschluss untersteht nicht dem Referendum. Die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 – mit Ausnahme von Art. 14 betreffend interne Verrechnungen – auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- 3 Für die Globalbudgetierung gilt die folgende kantonale Rechtsgrundlage:
 - Verordnung des Regierungsrates über das Globalbudget in den Gemeinden vom 22. Januar 1997

Ziele Globalbudgetierung

- 4 Die Ziele der Globalbudgetierung lauten auf Ebene Rechnungswesen:
 - Definition Produktgruppen, Produkte, Steuerungsvorgaben und Kennzahlen
 - Globale Budgetierung je Produktgruppe anstelle des kontenweisen Budgets
 - Leistungsorientierte Steuerung durch den Gemeinderat als Budgetorgan und grössere betriebliche Handlungsfreiheit von Stadtrat und Verwaltung als ausführende Organe
 - Führung durch Kontrakt auf Ebene Departement
 - Verrechnung interner Leistungen gemäss Liste Stadtrat (noch nicht in Kraft)
 - Führung eines ausgebauten betrieblichen Rechnungswesens als Grundlage für ein zielorientiertes internes Controlling

Budget

- 5 Das Budget enthält im Beschlussteil den Saldo des Produktgruppen-Globalbudgets, der zu Informationszwecken mit den Angaben zum Total von Aufwand und Ertrag (Nettobudgetierung) und Vergleichswerten ergänzt wird. Im Weiteren gehört zum Beschlussteil eine Leistungsbeschreibung, die im Wesentlichen umfasst:
 - Übergeordnete Ziele, Zweck
 - Enthaltene Produkte
 - Verbindliche Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der Produktgruppe
- 6 Das Budget enthält im Informationsteil:
 - Kommentar zu Veränderungen und Beschreibung ausserordentlicher Massnahmen
 - Wichtigste Rechtsgrundlagen Stadt, Kanton und Bund
 - Kennzahlen zu Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktgruppe oder einzelner Produkte
- 7 Der Gemeinderat kann anlässlich der Behandlung des Voranschlags die Erhebung zusätzlicher Kennzahlen oder Übersichten über ausgewählte Aufwand- und Ertragsarten für den folgenden Voranschlag beschliessen.
- 8 Die Investitionen sind dem Produktgruppen-Globalbudget nicht unterstellt. Sie werden jedoch im Produktgruppen-Globalbudget informativ dargestellt.

Berichterstattung und Zusatzkredite

- 9 Die Berichterstattung umfasst:
- Drei Trimesterberichte, wobei der letzte Trimesterbericht per Ende Jahr der Jahresrechnung entspricht.
 - Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktegruppen-Globalbudgets.
- 10 Unterjährige Budgetveränderung durch Globalbudgetergänzung und dringliche Zusatzkredite:
- Mit dem Trimesterbericht kann ein Antrag auf Änderung des Produktegruppen-Globalbudgets gestellt werden, wenn sich abzeichnet, dass erheblich mehr Mittel als bewilligt benötigt werden oder Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.
 - Erträgt der Entscheid, das Produktegruppen-Globalbudget zu ändern, keinen Aufschub, weil sonst unverhältnismässige Nachteile entstünden, so kann er vom Stadtrat getroffen werden. Der entsprechende Stadtratsbeschluss ist unverzüglich der Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates zuzustellen und dieser ist mit dem nächsten Trimesterbericht um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.

Jahresabschluss und Mittelübertragung

- 11 Die Jahresrechnung weist Aufwand, Ertrag und Saldo jeder Produktegruppe aus. Im Weiteren muss sie pro Produktegruppe mindestens Angaben über die Bruttozielabweichung (Abweichung zwischen Budget und Rechnung) mit Begründung enthalten. Erfolgt eine Korrektur des Produktegruppen-Globalbudgets während des Jahres, ist die Angabe der Bruttozielabweichung gegenüber dem ursprünglichen (Brutto-Zielabweichung I) wie auch gegenüber dem korrigierten Produktegruppen-Globalbudget (Brutto-Zielabweichung II) erforderlich.
- 12 Der Stadtrat kann mit dem Produktegruppen-Jahresabschluss Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres stellen.

Interne Verrechnungen

- 13 Interne Leistungen können nur verrechnet werden, wenn sie auf der durch den Stadtrat erlassenen Liste verrechenbarer Leistungen aufgeführt sind. Für die Belastung interner Leistungen sind Verrechnungspreise zu bestimmen, die eine sinnvolle Steuerung der Mittel erlauben.

Gebühren

- 14 Die Kalkulation von Gebühren hat mithilfe punktueller Erhebung der tatsächlichen Vollkosten zu erfolgen.

Anforderungen Finanzstatistik

- 15 Die Finanzstatistik der Stadt- und Gemeinderechnungen (Finanzierungsausweis, Sachgruppenstatistik, funktionale Gliederung) muss gewährleistet sein. Zu diesem Zweck wird u.a. sichergestellt, dass die Aufwendungen und Erträge auf der Basis des Konzernkontenplanes ausgewiesen werden können.

Vorstösse

- 16 Der Stadtrat kann mittels Motion verpflichtet werden, einen Entwurf für die Änderung der Liste der Dienstabteilungen mit Globalbudgets vorzulegen, wobei sich in diesem Fall die Fristen halbieren.
- 17 Mit dem Globalbudgetantrag kann der Gemeinderat den Stadtrat auffordern, eine Änderung oder eine Ergänzung des nächsten Produktegruppen-Globalbudgets zu prüfen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Sammlungen und Ausstellungen	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	12'583.3	-4'395.7	8'187.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8
Zwischentotal	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	12'583.3	-4'395.7	8'187.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8
Auflösung WOV-Vorschüsse und Übertrag von Finanzverwaltung													551.6	-551.6	
TOTAL	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	12'583.3	-4'395.7	8'187.6	16'560.5	-8'158.7	8'401.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-214.2
Veränderungen Budget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-40.5
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														61.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														-193.3
Entwicklung	Stand per 31.12.2011														-575.1
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2011 (+ Einlage / - Entnahme)														23.5
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand inkl. Anteil Jahresergebnis 2011														-551.6
	Auflösung Vorschüsse gemäss Art. 17 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (+ Einlage / - Entnahme)														551.6
	Stand per 31.12.2012														0.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	5'122.7		5'122.7	5'388.6		5'388.6	5'608.0		5'608.0	5'184.8		5'184.8	5'797.0		5'797.0
31.. Sachaufwand	5'338.1		5'338.1	6'352.7		6'352.7	6'555.0		6'555.0	4'955.2		4'955.2	7'668.3		7'668.3
32.. Passivzinsen	0.3		0.3	0.5		0.5	1.1		1.1	0.1		0.1	0.5		0.5
33.. Abschreibungen	1.4		1.4	1.1		1.1				1.0		1.0	0.3		0.3
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen													23.5		23.5
39.. Interne Verrechnungen	2'264.6		2'264.6	2'361.1		2'361.1	2'502.9		2'502.9	2'442.2		2'442.2	2'519.2		2'519.2
42.. Vermögenserträge		-27.5	-27.5		-35.6	-35.6		-15.8	-15.8		-35.0	-35.0		-18.4	-18.4
43.. Entgelte		-2'648.6	-2'648.6		-3'122.5	-3'122.5		-3'274.9	-3'274.9		-2'880.7	-2'880.7		-4'381.5	-4'381.5
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-1'622.7	-1'622.7		-2'336.6	-2'336.6		-3'098.0	-3'098.0		-1'480.0	-1'480.0		-3'207.2	-3'207.2
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-167.5	-167.5		-121.6	-121.6		-21.6	-21.6						
Total Produktgruppen	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'666.9	-6'410.4	8'256.5	12'583.3	-4'395.7	8'187.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit genießt. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schützenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte

1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen

1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien

1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist angehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen

1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

1.6 Dokumentarische Ausstellungen

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	12'727.1	-4'466.3	8'260.7	14'104.1	-5'616.2	8'487.9	14'667.0	-6'410.4	8'256.6	12'583.3	-4'395.7	8'187.6	16'008.9	-7'607.1	8'401.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-214.2
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-40.5
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														61.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-193.3
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Mehrausgaben für Überbrückungszuschüsse (TFr. 36.3), für Nachzahlung von Sonntagszulagen (TFr. 9.7), längere Vertretungen (TFr. 28.7), zusätzlicher Aufsichtsdienst bei der Neueinrichtung der China-Sammlung (TFr. 13.7)															-88.4
Mehrausgaben für Lohnkosten (siehe Mehreinnahmen in Pos. 23)															-464.6
2. Die Auslagerung der Katalogproduktion erwirkte eine Reduktion der Druckkosten; hatte jedoch eine Erhöhung der Dienstleistungen Dritter zur Folge															130.7
3. Mehraufwand für Werbemittel															-37.6
4. Mehraufwand für Anschaffungen von Büromaschinen, Maschinen, Geräte, IT-Anlagen sowie Kleider															-43.2
5. Mehraufwand für Anschaffung von Ausstellungsgegenständen (siehe Mehreinnahmen in Pos. 23)															-51.3
6. Mehraufwand für Anschaffungen von übrigen Mobilien (siehe Mehreinnahmen in Pos. 19 und 23)															-1'486.3
7. Erhöhte Auslagen für Lebensmittel für das Café (siehe Mehreinnahmen in Pos. 17)															-136.9
8. Einsparungen bei der Restaurierung von Ausstellungsgegenständen															16.4
9. Mehraufwand für Mieten von Lagerräumlichkeiten sowie Benutzungskosten; wovon TFr. 49.9 mit Spenden finanziert wurden (siehe Mehreinnahmen in Pos. 23)															-68.5
10. Erhöhter Sachaufwand für Dienstleistungen Dritter für Sondeausstellungen sowie diverse Projekte															-954.6
11. Erhöhter Mehraufwand für Postgebühren, Bankspesen, Steuern und Abgaben sowie Mehrwertsteuerabgaben für Dienstleistungen Dritter															-82.6
12. Budgetabweichungen auf interne Verrechnungen; insbesondere bei der Vergütung von Kontokorrentzinsen															-77.1
13. Einlagen in Spezialfinanzierungen															-23.5
14. Saldo der übrigen Budgetabweichungen Sachaufwand															-37.3
15. Weniger Vergütungen für Benutzungen als budgetiert															-16.6
16. Weniger Einnahmen für Benutzungsgebühren, Eintritte, Führungen, Shopartikel															-177.8
17. Mehreinnahmen im Café															152.2
18. Weniger Rückerstattungen für Personalaufwendungen, da diese Personalaufwendungen durch Spenden finanziert wurden (siehe Pos. 23)															-204.4
19. Verrechnung von nicht budgetierten Aufwänden sowie positive Kursdifferenzen															1'609.2
20. Keine Verbuchung von übrigen Beiträgen, da diese Einnahmen (TFr. 185.3) beim den Spenden und Zuwendungen gebucht wurden															-190.0
21. Mehreinnahmen bei den Rückerstattungen Dritter															121.6
22. Mehr Sponsoringgelder als budgetiert															90.0
23. Höhere Spenden für Ankäufe (TFr. 71.0), Sonderausstellungen (TFr. 480.7), Projekte/Veranstaltungen (TFr. 563.6), fremdfinanzierte Stellen (TFr. 397.6) Lohnkosten (TFr. 300.0), Personalspesen/Lohnkosten-Nachträge (TFr. 30.2), übrige Abweichungen (TFr. -15.9) als budgetiert															1'827.2

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	84'042	108'551	93'448	85'000	83'486	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte):
 Die Besuchszahlen lagen im Rahmen des Budgets, allerdings um 10'000 Eintritte tiefer als 2011. Während 2011 sich die Mystik-Ausstellung als Publikumsrenner erwies, blieben die Ausstellungen *Helden - Ein neuer Blick auf die Kunst Afrikas* und *Die Schönheit des Augenblicks - Frauen in japanischen Holzschnitten* leicht unter den Erwartungen. Besonders hoch waren die Besuchszahlen in den letzten beiden Wochen der Mystik-Ausstellung im Januar sowie während des Japan-Festes im Juli sowie während der langen Nacht der Museen anfangs September.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Museum erzielte 2012 einen rekordhohen Ertrag. Der Eigenfinanzierungsgrad (bei Abzug der Nettomietkosten) betrug 57 %. Dieses Resultat konnte vor allem dank des ausserordentlich hohen Spenden- und Sponsoringaufkommens realisiert werden. Vier grosse Umbauten konnten mit privaten Mitteln finanziert werden: Erweiterung des Schaudepots, Umbau des Empfangs in der Park-Villa, Neueinrichtung des Ateliers (gesamthaft Fr. 389.0) sowie Neueinrichtung der China-Sammlung (Fr. 1.6 Mio.). Diese privaten Mittel wurden zum grossen Teil lokal investiert im Rahmen von Bau- und Möbelaufträgen. Zudem erreichten auch die übrigen Sponsoren- und Spendenbeiträge für Ausstellungen und fremdfinanzierte Stellen einen Höchstwert (Fr. 3.2 Mio.). Da der Grossteil dieser privaten Bau- und Sponsoringbeiträge dem Museum erst nach dem Budgetprozess zugesagt wurden, sind die Differenzen zwischen Rechnung und Budget sowohl bei den Einnahmen wie auch bei den Ausgaben hoch. Bei der Hochrechnung für den zweiten Trimesterbericht bestand die Aussicht, mit einer ausgeglichenen Rechnung abzuschliessen. Dieses Ziel wurde nicht erreicht und die Brutto-Zielabweichung II beträgt Fr. -193.3. Was führte zu dieser Abweichung? Bei der Trimesterhochrechnung wurde übersehen, dass wegen des hohen Gesamtaufwandes die Kontokorrentzinsen doppelt so hoch waren wie sonst üblich. Daraus resultierte bei den internen Verrechnungen eine Abweichung von Fr. -77.1. Im Weiteren wurde bis zum Jahresende mit höheren Besuchszahlen gerechnet (90'000 Besuchende). Um dieses Ziel zu erreichen, setzte das Museum zusätzliche, nicht bugetierte Werbemittel für die Peru-Ausstellung ein. Dieses Ziel wurde nicht erreicht und führte bei den Werbemassnahmen zu einer Abweichung von Fr. -37.6. Der Einsatz der Werbemittel hat sich indes gelohnt. Ab Jahresbeginn stiegen die Besuchszahlen der Peru-Ausstellung beträchtlich. Die ausserordentlich hohen Personalausgaben konnten mit Spenden- und Sponsorenmitteln gedeckt werden. Besonders hoch fiel der Anteil an Beiträgen für fremdfinanzierte Stellen aus (Fr. 556.1). Diese Mittel wurden vor allem für Praktikums-Projektstellen eingesetzt. Nicht gedeckt werden konnten bei den Personalausgaben insgesamt Fr. -88.4. Diese setzen sich zusammen aus den nicht budgetierbaren Überbrückungszuschüssen, einer Nachzahlung von Sonntagszulagen sowie Vertretungen und zusätzliche Aufsichtsdienste im Rahmen der Neueinrichtung der China-Sammlung. Die Sammlung des Museums konnte dank privaten Engagements beträchtlich ausgebaut werden; die Neupräsentation der China-Sammlung wird 2013 zu einer grossen Attraktivitätssteigerung der Sammlungsausstellung führen. Wiederum hat der Wert der geschenkten Kunstwerke mehr als Fr. 1 Mio. erreicht.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**G Rechtsgrundlagen**

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung						
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	84'042	108'551	93'448	85'000	83'486	siehe E Steuerungsvorgaben
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) ¹⁾	26.13	23.48	28.59	27.88	27.54	siehe I Bemerkungen
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	74.93	59.53	64.63	70.48	74.05	siehe I Bemerkungen
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	615	721	960	500	948	siehe I Bemerkungen
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	1'110	1'200	1'354	900	1'167	siehe I Bemerkungen
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	369	372	379	400	370	
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museumsshop	7	9	3	4	3	
1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben						
Anzahl neue Sammlungsobjekte	253	396	514	-	190	
Anzahl Leihgaben	189	172	209	-	349	
1.3 Sponsoring und Erweiterung des Sammlungsbesitzes						
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	40'000	58'587	40'000	40'000	40'000	siehe I Bemerkungen
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	166'815	133'000	339'075	300'000	831'976	siehe I Bemerkungen
Spenden für Publikationen in Fr.			100'000			
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.	485'874	356'981	670'370	700'000	750'000	siehe I Bemerkungen
Spenden für Ausstellungen in Fr.	400'000	709'965	653'901		480'729	siehe I Bemerkungen
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.	134'440	148'635		50'000	35'047	In REMO-Rechnung verbucht.
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	7'547	476'682	626'577	-	70'980	In REMO-Rechnung verbucht.
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	300'000	158'488	133'666	190'000	185'310	In REMO-Rechnung verbucht.
Wert der erhaltenen Geschenke	512'250	1'459'250	1'400'112	-	818'603	Nicht in REMO-Rechnung verbucht.
1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung						
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen						

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**H Zusätzliche Kennzahlen zur Produktegruppe: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.5 Internationale Sonderausstellungen						
Anzahl Sonderausstellungstage	236	244	247	212	220	
Anzahl BesucherInnen	74'483	96'981	84'423	70'000	71'727	
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	316	397	342	330	326	
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	50	59	78	57	58	
1.6 Dokumentarische Ausstellungen						
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	2	2	1	1	2	

¹⁾ Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumsshop abzüglich Raumkosten.

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Nettokosten Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Die Einnahmen pro BesucherIn haben sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1.05 reduziert. Das geringere Besuchsaufkommen führte gegenüber dem Vorjahr zu höheren Nettokosten von Fr. 9.42 pro BesucherIn.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl Medienberichte Gesamtmuseum): Die Medienpräsenz des Museums konnte im 2012 auf dem gleichen Niveau wie 2011 gehalten werden.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen): Die Anzahl der geführten Gruppen fiel gegenüber dem Vorjahr um 187 Gruppen geringer aus.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Veranstaltungen/Projekte): Die Spenden für Veranstaltungen/Projekte konnten gegenüber dem Vorjahr um TFr. 492.9 gesteigert werden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Sponsoring für Ausstellungen und Projekte): Die Sponsoringgelder für Ausstellungen sind TFr. 50.0 höher ausgefallen als budgetiert.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Spenden für Ausstellungen): Zur Zeit der Budgetierung lagen keine Spendenzusagen für Ausstellungen vor. Die in der zweiten Jahreshälfte 2011 erfolgten Zusagen ergaben TFr. 480.7.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus öffentlichen Mitteln): Die Ankäufe aus öffentlichen Mitteln sind um TFr. 15.0 geringer ausgefallen als budgetiert.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus privaten Mitteln): Ankäufe im Gesamtwert von TFr. 256.3 konnten durch private Mittel finanziert werden. Das Museum erhielt Geschenke im Wert von TFr. 818.6.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steugeschäft und Dienstleistungen	44'570.2	-25'867.1	18'703.1	43'679.7	-26'148.1	17'531.6	43'425.0	-27'872.9	15'552.1	45'830.8	-26'563.4	19'267.4	42'672.9	-26'726.8	15'946.1
Zwischentotal	44'570.2	-25'867.1	18'703.1	43'679.7	-26'148.1	17'531.6	43'425.0	-27'872.9	15'552.1	45'830.8	-26'563.4	19'267.4	42'672.9	-26'726.8	15'946.1
Vergütungszinsen auf Steuern	16'519.9		16'519.9	20'222.4		20'222.4	22'328.3		22'328.3	14'000.0		14'000.0	22'152.3		22'152.3
Abschreibungen von Finanzvermögen	19'119.0		19'119.0	16'599.3		16'599.3	14'504.7		14'504.7	13'500.0		13'500.0	16'078.9		16'078.9
Entschädigung an den Kanton (Bezug Quellensteuer)	8'863.8		8'863.8	8'949.9		8'949.9	8'350.4		8'350.4	8'000.0		8'000.0	10'860.0		10'860.0
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:															
Natürliche Personen		-1'046'899.5	-1'046'899.5	-1'098'732.6	-1'098'732.6	-1'098'732.6	-1'099'794.1	-1'099'794.1	-1'099'794.1	-1'120'000.0	-1'120'000.0	-1'120'000.0	-1'083'865.1	-1'083'865.1	-1'083'865.1
Juristische Personen		-699'166.4	-699'166.4	-564'650.4	-564'650.4	-564'650.4	-637'758.7	-637'758.7	-637'758.7	-685'000.0	-685'000.0	-685'000.0	-637'005.4	-637'005.4	-637'005.4
Allgemeine Steuern Vorjahre:															
Natürliche Personen		-297'532.4	-297'532.4	-279'800.0	-279'800.0	-279'800.0	-230'098.8	-230'098.8	-230'098.8	-300'000.0	-300'000.0	-300'000.0	-196'278.5	-196'278.5	-196'278.5
Juristische Personen		5'694.4	5'694.4	-101'404.7	-101'404.7	-101'404.7	-54'980.3	-54'980.3	-54'980.3	-130'000.0	-130'000.0	-130'000.0	-141'286.9	-141'286.9	-141'286.9
Aktive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		-79'605.9	-79'605.9	-84'483.1	-84'483.1	-84'483.1	-87'614.4	-87'614.4	-87'614.4	-95'000.0	-95'000.0	-95'000.0	-66'821.8	-66'821.8	-66'821.8
Juristische Personen		-6'865.1	-6'865.1	-12'971.1	-12'971.1	-12'971.1	-22'586.1	-22'586.1	-22'586.1	-13'000.0	-13'000.0	-13'000.0	-26'168.9	-26'168.9	-26'168.9
Passive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		15'592.1	15'592.1	15'687.3	15'687.3	15'687.3	19'530.8	19'530.8	19'530.8	15'000.0	15'000.0	15'000.0	16'838.8	16'838.8	16'838.8
Juristische Personen		27'172.9	27'172.9	15'842.9	15'842.9	15'842.9	41'293.2	41'293.2	41'293.2	20'000.0	20'000.0	20'000.0	58'894.2	58'894.2	58'894.2
Pauschale Steueranrechnung:															
Natürliche Personen		3'087.2	3'087.2	2'520.7	2'520.7	2'520.7	2'449.2	2'449.2	2'449.2	2'000.0	2'000.0	2'000.0	2'616.2	2'616.2	2'616.2
Juristische Personen		13'102.4	13'102.4	5'082.9	5'082.9	5'082.9	5'378.9	5'378.9	5'378.9	2'000.0	2'000.0	2'000.0	4'817.8	4'817.8	4'817.8
Personalsteuern		-6'891.7	-6'891.7	-6'934.6	-6'934.6	-6'934.6	-6'956.3	-6'956.3	-6'956.3	-7'000.0	-7'000.0	-7'000.0	-6'981.3	-6'981.3	-6'981.3
Quellensteuern		-127'813.8	-127'813.8	-113'464.7	-113'464.7	-113'464.7	-167'613.3	-167'613.3	-167'613.3	-140'000.0	-140'000.0	-140'000.0	-152'398.1	-152'398.1	-152'398.1
Nach- und Strafsteuern		-13'338.0	-13'338.0	-13'872.1	-13'872.1	-13'872.1	-14'012.7	-14'012.7	-14'012.7	-10'000.0	-10'000.0	-10'000.0	-9'086.1	-9'086.1	-9'086.1
Grundstückgewinnsteuern		-103'938.0	-103'938.0	-109'054.8	-109'054.8	-109'054.8	-137'346.2	-137'346.2	-137'346.2	-135'000.0	-135'000.0	-135'000.0	-168'805.7	-168'805.7	-168'805.7
Handänderungssteuern		-4.7	-4.7				-106.4	-106.4	-106.4						
Verzugszinsen auf Steuern		-26'263.8	-26'263.8	-28'812.5	-28'812.5	-28'812.5	-23'648.4	-23'648.4	-23'648.4	-25'000.0	-25'000.0	-25'000.0	-22'225.5	-22'225.5	-22'225.5
Übrige Beiträge		-2.4	-2.4												
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung													2'724.9	-2'724.9	
TOTAL	89'072.9	-2'369'539.8	-2'280'466.9	89'451.2	-2'401'194.9	-2'311'743.8	88'608.4	-2'441'736.6	-2'353'128.2	81'330.8	-2'647'563.4	-2'566'232.6	94'489.1	-2'457'208.1	-2'362'719.0

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse: Fortsetzung

Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)	3'321.3
Veränderungen Budget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011 - Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011	-288.5 322.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)	3'355.1
Entwicklung	Stand per 31.12.2011	2'594.2
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2011 (+ Einlage / - Entnahme)	130.7
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand inkl. Anteil Jahresergebnis 2011	2'724.9
	Auflösung Reserven gemäss Art. 17 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (+ Einlage / - Entnahme)	-2'724.9
	Stand per 31.12.2012	0.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
1 Steuergeschäft und Dienstleistungen	Kein Antrag.	
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	26'117.0		26'117.0	25'144.6		25'144.6	26'595.4		26'595.4	27'475.0		27'475.0	26'354.3		26'354.3
31.. Sachaufwand	10'504.6		10'504.6	10'332.0		10'332.0	9'064.4		9'064.4	10'136.2		10'136.2	8'541.6		8'541.6
33.. Abschreibungen	447.6		447.6	320.1		320.1	313.4		313.4	319.4		319.4	313.7		313.7
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	247.4		247.4	256.8		256.8	240.9		240.9	250.0		250.0	210.4		210.4
38.. Einlagen in Spez.finanzierungen	51.5		51.5	84.1		84.1	298.7		298.7				130.7		130.7
39.. Interne Verrechnungen	7'202.1		7'202.1	7'542.0		7'542.0	6'912.2		6'912.2	7'650.2		7'650.2	7'122.3		7'122.3
43.. Entgelte		-2'380.6	-2'380.6		-2'182.4	-2'182.4		-2'267.4	-2'267.4		-2'559.4	-2'559.4		-2'201.0	-2'201.0
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-23'486.5	-23'486.5		-23'965.7	-23'965.7		-25'605.5	-25'605.5		-24'004.0	-24'004.0		-24'525.8	-24'525.8
Total Produktgruppen	44'570.2	-25'867.1	18'703.1	43'679.7	-26'148.1	17'531.6	43'425.0	-27'872.9	15'552.1	45'830.8	-26'563.4	19'267.4	42'672.9	-26'726.8	15'946.1

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506200 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware							768.5		768.5				199.8		199.8
566300 Beiträge von eigenen Unternehmungen														-199.8	-199.8
TOTAL							768.5		768.5				199.8	-199.8	

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes.
- Bürgernahes Verhalten, um
 - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
 - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken.
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

B Enthaltene Produkte**1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständig bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen. Steuerdomizil-Abklärungen. Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechnigte Personen gemäss Interessennachweis

1.2 Steuern juristische Personen

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechnigte Personen gemäss Interessennachweis

1.3 Quellensteuer

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaffende, Sportler/-innen, Kapitalleistungen etc.)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.4 Grundsteuern

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige und Stadt Zürich

1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentliche Verwaltung)

Scannen, verarbeiten und einlagern von Dokumenten und Steuereordnern, sowie drucken und verpacken von Dokumenten für die öffentliche Verwaltung

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungsabteilungen

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuergeschäft und Dienstleistungen	44'570.2	-25'867.1	18'703.1	43'679.7	-26'148.1	17'531.6	43'425.0	-27'872.9	15'552.1	45'830.8	-26'563.4	19'267.4	42'672.9	-26'726.8	15'946.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														3'321.3
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-288.5
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														322.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														3'355.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Überwiegend nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit dem Steuerbezug (z.B. Betriebsgebühren, Gerichtsgebühren, Post-/Telekommunikationsgebühren, Rückerstattungen Dritter für Betriebskosten)															
- Kosten															146.4
- Erträge															-276.5
2. Nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit Entschädigungen von/an Kanton und Kirchen im Zusammenhang mit dem Steuerbezug															
- Kosten (Entschädigung an Kanton für Steuerauscheidungsgrundlagen)															39.6
- Höhere Erträge für die Grundentschädigung infolge gestiegener Anzahl steuerpflichtiger Personen, vor allem der quellensteuerpflichtigen Personen															320.1
- Tiefere Erträge für Einschätzungen im Sichtverfahren (Einschätzungstätigkeit Steueramt)															-190.8
- Tiefere Erträge für das Scanning der eigenen Steuererklärungen															-142.2
- Höherer Ertrag für den Sonderauftrag des Kantons, vor allem aufgrund der höher als geplant ausgefallenen Lagergebühren															218.5
- Höherer Ertrag für das Scanning für Drittgemeinden gegenüber der zu tief angesetzten Budgetvorgabe (Ertrag etwas höher als im Vorjahr)															318.0
- Entschädigungen der Kirchen für den Bezug der Kirchensteuern															-1.8
3. Tiefere Personalkosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															1'458.4
4. Tiefere IT-Kosten (siehe Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															1'399.2
5. Tieferer Sachaufwand, hauptsächlich aufgrund vorzeitiger Beendigung eines Beratungsmandats für Projektbegleitung															220.9
6. Tiefere Mietkosten															7.5
7. Tiefere Zinsbelastung															50.4
8. Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2011 (Verbuchung z.L. Rechnung 2012)															-130.7
9. Tiefere Erträge aus Gebühren und Dienstleistungen															-91.6
10. Höhere Versicherungs- und Haftpflichtleistungen für das Personal															9.7

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote).	63.6%	69.4%	65.7%	65.0%	65.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen)
- Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind.	71.0%	74.0%	78.0%	70.0%	70.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen)
- Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben.	69.0%	71.0%	71.0%	71.0%	73.0%	siehe Begründung
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	72.9%	63.7%	58.3%	65.0%	71.7%	siehe Begründung

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

E Steuerungsvorgaben: Fortsetzung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote): | <p>Durch die Umstellung des Produktionsplanes im Jahr 2012 konnten im Frühjahr noch Steuererklärungen der Vorperiode veranlagt werden. Mit den Einschätzungen für die aktuelle Periode wurde dementsprechend etwas später als im Vorjahr begonnen. Dennoch konnte die vorgegebene Einschätzungsquote erreicht werden.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind: | <p>Der anfängliche Rückstand gegenüber dem Vorjahr konnte, bedingt durch die Umstellung des Produktionsplanes, nicht aufgeholt werden. Die Zielgrösse von 70% wurde jedoch erreicht.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben: | <p>Mit einem Erreichungsgrad von 73% liegt die Kennzahl leicht über den Vorjahresresultaten und dem Plansoll.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> - Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde: | <p>Die Erledigungsquote konnte gegenüber dem Plan um über 10% gesteigert werden. Dies hat vor allem damit zu tun, dass die Volksinitiative zur Einführung einer nationalen Erbschaftssteuer in der Stadt Zürich sehr viele Schenkungen von Liegenschaften ausgelöst hat. Obwohl jede Handänderung ein Steuerveranlagungsverfahren zur Folge hatte, wurden durch diese Rechtsgeschäfte keine namhaften Grundsteuererträge generiert. Viele dieser einfachen Veranlagungen konnten in der ersten Jahreshälfte erledigt werden, so dass gegenüber dem Vorjahr und dem Plan eine Steigerung der Quote erreicht wurde.</p> |

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Der Personalaufwand ist um Mio. Fr. 1.4 tiefer ausgefallen als geplant. Darin sind die zentral budgetierten Mehrkosten im Umfang von Fr. 322'300 für die Lohnmassnahmen 2012 berücksichtigt. Bei der Budgetierung wurde davon ausgegangen, dass der letztjährige Sonderauftrag des Kantonalen Steueramtes für die Nacherfassung von Dossiers auch noch im aktuellen Jahr andauern würde. Dank eines Sondereinsatzes konnte der Auftrag jedoch bereits im Dezember 2011 abgeschlossen werden. Im Weiteren konnten offene Stellen im Bereich Steuern I (Einschätzungen und Bezug) noch nicht vollumfänglich besetzt werden.

Der IT-Aufwand fiel gegenüber dem Voranschlag um rund Mio. Fr. 1.4 tiefer aus. Aufgrund der Pauschalkürzungen zum Budget 2012 wurde das IT-Projekt "elDorado*" (erweitertes Scanning Grundsteuerakten) zurückgestellt. Im Berichtsjahr sind zudem die Arbeiten zur Umstellung auf die neue Entwicklungsplattform "DotNET" für die Steuerapplikation NEST in Angriff genommen worden und voraussichtlich auf Mitte 2013 produktiv in Betrieb gesetzt. Auf Seite des Entwicklers band diese Umstellung substantielle Ressourcen. Erweiterungen, welche ursprünglich für das Jahr 2012 geplant waren, können erst zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden. Der Aufwand für die Realisierung von Teilen der ursprünglich 2012 geplanten Arbeiten ist im Budget 2013 eingestellt.

Infolge gestiegener Einwohnerzahlen (vor allem bei quellensteuerpflichtigen Personen) konnten höhere Erträge aus den Grundentschädigungen des Kantonalen Steueramtes erzielt werden. Ebenso fielen höhere Entschädigungen für die Digitalisierung und Lagerung von Steuerdossiers für Dritte (Auftrag Kantonales Steueramt und Zürcher Gemeinden) an. Hingegen wurden gegenüber der Budgetvorlage etwas tiefere Erträge für Einschätzungen im Sichtverfahren und Scanning von eigenen Steuererklärungen erzielt.

G Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Zürcher Steuerbuch.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.1 Steuern natürliche Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	236'878	237'775	239'299	238'000	241'904	Steigerung gegenüber Vorjahr um 1.1% Neuberechnung Vergleichswerte im Hinblick auf die Bildung einer Produktgruppe 2 ab Budget 2013, siehe Bemerkungen unter I
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert		2'003	2'201	2'005	2'003	
Anzahl Betreibungen	11'279	10'924	10'534	11'000	10'027	
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen infolge der Steuerdomizilabklärungen	886	1'104	760	700	866	
Anzahl im Call-Center betreute Kunden	118'511	123'767	119'506	132'000	119'849	
Anzahl am Schalter betreute Kunden		39'406	36'889	39'500	35'334	

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.2 Steuern juristische Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	24'742	25'502	26'226	26'000	26'896	Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2.6%
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert		4'397	4'521	4'483	4'637	Neuberechnung Vergleichswerte im Hinblick auf die Bildung einer Produktgruppe 2 ab Budget 2013, siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Betreibungen	441	492	628	500	540	
1.3 Quellensteuer						
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	56'004	58'977	65'931	57'500	68'244	Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3.5%
Anzahl abgerechnete Fälle (Künstler, Sportler, Referenten) gemäss QVO II		9'881	8'288	10'000	8'815	
Anzahl abgerechnete Fälle (Personen) mit Kapitaleistungen, Renten, Hypothekarzinsen und Verwaltungsräte gemäss QVO II		28'002	28'533	27'700	32'227	
1.4 Grundsteuern						
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	2'327	2'657	2'481	2'500	3'836	Steigerung zum Vorjahr um 54.6%. Siehe auch Bemerkungen unter E
Anzahl bearbeitete Fälle pro Stellenwert		312	292	255	391	Neuberechnung Vergleichswerte im Hinblick auf die Bildung einer Produktgruppe 2 ab Budget 2013, siehe Bemerkungen unter I
1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentl. Verwaltung)						
Anzahl Dossiers für Gemeinden (Scannen)	229'230	225'300	224'741	230'000	262'010	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Dossiers für Kanton (Scannen)	211'643	167'057	478'360	100'000	146'958	Veränderung zu 2011 siehe auch Bemerkungen unter F zum Personalaufwand
Anzahl Dossiers für übrige öffentliche Verwaltung				2'000	1'949	
Anzahl Druckaufträge (öffentliche Verwaltung)		426	447	450	564	

I Bemerkungen

- Allgemein zu den Kennzahlen 1.1/1.2/1.4 (Anteil steuerpflichtige Personen/Fälle pro Stellenwert): Mit der Bildung der Produktgruppe 2 (Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten, Scan-Center) ab Budget 2013 wurde eine Neuberechnung der Vergleichswerte nötig. Die Berechnung der IST-Zahlen 2012 wurde dementsprechend gleich vorgenommen.
- Zur Kennzahl 1.5 (Anzahl Dossiers für Gemeinden, Scannen): Aufgrund der Digitalisierung von Steuerakten für den Kanton Obwalden konnte die Anzahl gegenüber dem Vorjahr um 16.6% gesteigert werden.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	104'982.0	-73'225.8	31'756.2	102'774.4	-69'464.3	33'310.1	117'094.9	-121'594.0	-4'499.1	120'783.8	-107'509.0	13'274.8
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung	23'233.8	-21'301.7	1'932.1	24'737.4	-23'124.0	1'613.4	25'812.4	-25'038.0	774.4	25'750.1	-24'500.0	1'250.1	26'195.4	-25'308.5	886.9
3 Notfallversorgung	2'165.0		2'165.0	1'785.0		1'785.0	1'930.8		1'930.8	1'700.0		1'700.0	1'660.0		1'660.0
4 Aus-, Fort- u. Weiterbildung	4'138.0		4'138.0	4'054.7		4'054.7	4'369.7		4'369.7	4'375.0		4'375.0	4'633.1		4'633.1
5 Nebenbetriebe	2'538.3	-2'437.9	100.4	2'009.2	-2'536.5	-527.3	2'045.8	-2'500.4	-454.6	2'030.0	-2'530.0	-500.0	2'231.2	-2'504.3	-273.1
Zwischentotal	135'705.0	-92'326.5	43'378.4	137'568.3	-98'886.3	38'682.0	136'933.1	-97'002.7	39'930.4	150'950.0	-148'624.0	2'326.0	155'503.5	-135'321.8	20'181.7
Subvention Kanton Zürich für Spital		-18'324.6	-18'324.6		-21'135.2	-21'135.2		-16'363.9	-16'363.9					-220.2	-220.2
Nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	960.6		960.6	11.4		11.4
Einlagen und Entnahmen Bestandes- konto Globalbudget Kanton								-597.3	-597.3				6'949.0	-1'341.2	5'607.8
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung													4'243.2	-4'243.2	
TOTAL	144'847.3	-110'651.2	34'196.1	146'710.6	-120'021.6	26'689.1	146'075.4	-113'963.9	32'111.5	151'910.6	-148'624.0	3'286.6	166'707.2	-141'126.3	25'580.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-17'855.7
Veränderungen Budget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-109.8
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														1'173.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														-16'791.6
Entwicklung	Stand per 31.12.2011														4'432.4
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2011 (+ Einlage / - Entnahme)														-189.2
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand inkl. Anteil Jahresergebnis 2011														4'243.2
	Auflösung Reserven gemäss Art. 17 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (+ Einlage / - Entnahme)														-4'243.2
	Stand per 31.12.2012														0.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktegruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktegruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	98'396.7		98'396.7	100'820.8		100'820.8	100'900.7		100'900.7	100'465.7		100'465.7	103'591.5		103'591.5
31.. Sachaufwand	31'247.0		31'247.0	30'552.7		30'552.7	29'740.0		29'740.0	30'978.6		30'978.6	30'748.2		30'748.2
32.. Passivzinsen										2'070.0		2'070.0	2'829.0		2'829.0
33.. Abschreibungen	1'538.9		1'538.9	1'884.1		1'884.1	1'691.2		1'691.2	12'175.8		12'175.8	12'407.3		12'407.3
36.. Eigene Beiträge	378.2		378.2	376.6		376.6	419.8		419.8	380.0		380.0	276.2		276.2
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	446.1		446.1	224.6		224.6	188.9		188.9						
39.. Interne Verrechnungen	3'697.9		3'697.9	3'709.6		3'709.6	3'992.5		3'992.5	4'879.9		4'879.9	5'651.2		5'651.2
42.. Vermögenserträge		-1'387.2	-1'387.2		-1'540.0	-1'540.0		-1'692.6	-1'692.6		-1'606.0	-1'606.0		-1'711.7	-1'711.7
43.. Entgelte		-90'939.3	-90'939.3		-97'346.4	-97'346.4		-95'310.2	-95'310.2		-147'018.0	-147'018.0		-133'420.9	-133'420.9
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen														-189.2	-189.2
Total Produktegruppen	135'705.0	-92'326.5	43'378.4	137'568.3	-98'886.3	38'682.0	136'933.1	-97'002.7	39'930.4	150'950.0	-148'624.0	2'326.0	155'503.5	-135'321.8	20'181.7

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	-261.3		-261.3	2'910.4		2'910.4	468.4		468.4	890.0		890.0	566.8		566.8
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	522.9		522.9	128.2		128.2	86.3		86.3	800.0		800.0	15.7		15.7
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	400.9		400.9	1'099.4		1'099.4	812.4		812.4	1'080.0		1'080.0	604.6		604.6
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	2'684.7		2'684.7	2'021.6		2'021.6	1'050.2		1'050.2	990.0		990.0	1'703.1		1'703.1
500005 Beiträge des Kantons		-119.4	-119.4		-2'118.4	-2'118.4		-2'213.7	-2'213.7						
TOTAL	3'347.2	-119.4	3'227.8	6'159.6	-2'118.4	4'041.2	2'417.3	-2'213.7	203.6	3'760.0		3'760.0	2'890.3		2'890.3

PG 1: Stationäre Versorgung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte**1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik**

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produktgruppe 3). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.

1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwergewichte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Führung einer Uebergangspflegestation (UeP). Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	104'982.0	-73'225.8	31'756.2	102'774.4	-69'464.3	33'310.1	117'094.9	-121'594.0	-4'499.1	120'783.8	-107'509.0	13'274.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-17'773.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-84.2
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														900.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-16'957.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Baserate (Fr. 9'500) als budgetiert (Fr. 10'000) ergibt rund 4.5 Mio.Fr. weniger Ertrag.															-4'500.0
2. Tieferer Fallschwere-Index von 1.055 als budgetiert (1.1046) ergibt rund 3.8 Mio. Fr. weniger Ertrag.															-3'785.0
3. Weniger Patienten (9010 Austritte) als budgetiert (9'590 Austritte) ergibt rund 6.0 Mio. weniger Ertrag.															-5'951.0
4. Höherer Aufwand für Löhne, und Personalversicherungsbeiträge.															-1'670.3
5. Höherer Aufwand für Kontokorrentzinsen, Abschreibungen und Zinsen für langfristige Schulden															-1'635.2
6. Höherer Aufwand für Unterhalt und Mieten und Benutzungskosten															-604.0
7. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Entnahme des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2011															151.0
8. Geringerer Aufwand für medizinische Bedürfnisse und Lebensmittel.															229.3
9. Geringerer Aufwand für Anschaffungen, Büromaterial, Drucksachen und übriger Sachaufwand.															807.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 1: Stationäre Versorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Austritte	9'100	9'335	9'221	9'590	9'010	
- Pflage tage	92'454	92'225	86'589	90'750	83'740	
- Fallschwere-Index (CMI)			1.0640	1.1046	1.0550	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Austritte: 9'010 Patientinnen und Patienten sind ausgetreten. Geplant waren 9'590 Austritte. Die Differenz beträgt rund 6%. Übertritte von der Medizinischen bzw. Chirurgischen Klinik in die Klinik für Akutgeriatrie werden unter SwissDRG nicht mehr als neue Fälle gezählt. Dies waren im Jahr 2012 383 Fälle. Werden diese Fälle berücksichtigt, beträgt die Abweichung der Austritte zu den geplanten Austritten 2%.
- Pflage tage: Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag 0.2 Tage unter der geplanten Aufenthaltsdauer. Dies und die geringere Anzahl von stationären Patientinnen und Patienten führt zu einer geringeren Anzahl von Pflage tagen.
- Fallschwere-Index (CMI): Bei der Budgeterstellung konnte der Fallschwere-Index nur geschätzt werden. Dieser liegt im Jahr 2012 etwas unter der erwarteten Zahl und erreicht in etwa die Höhe des Indizes vom Jahr 2011.

PG 1: Stationäre Versorgung

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis weicht um Fr. 17.0 Mio vom geplanten Ergebnis ab. Zu dieser Verschlechterung des Ergebnisses haben vor allem geringere Erträge beigetragen. Geplant war eine Baserate von Fr. 10'000, abgerechnet werden konnte mit einer von der Gesundheitsdirektion provisorisch festgelegten Baserate von Fr. 9'500. Daraus resultierte ein Minderertrag von rund Fr. 4.5 Mio. Der tiefere Fallschwere-Index (1.055 gegenüber 1.1046) bringt Mindererträge in der Höhe von Fr. 3.8 Mio. Die geringere Anzahl von Patientinnen und Patienten, die abgerechnet werden konnte, hat zu einem Minderertrag von Fr. 6.0 Mio. geführt. Insgesamt ergibt sich ein Minderertrag gegenüber dem Budget von Fr. 14.1 Mio. Einem höheren Aufwand für Löhne, Personalversicherungsbeiträge, Kontokorrentzinsen; Abschreibungen und Zinsen für langfristige Schulden stehen geringere Aufwendungen für Anschaffungen, Lebensmittel und medizinische Bedürfnisse gegenüber. Per Saldo ergeben sich gegenüber dem Budget (inkl. Veränderungen) höhere Aufwendungen von Fr. 2.9 Mio.

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 32
3. Stadtpitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
4. Stadtpitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Anzahl Betten insgesamt	300	300	300	300	280	siehe I Bemerkungen
davon IPS-Betten	8	8	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'100	9'335	9'221	9'590	9'010	Steuerungsgrösse
Anzahl Pflage tage insgesamt	92'454	92'225	86'589	90'750	83'740	Steuerungsgrösse
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.4%	84.2%	79.1%	82.9%	81.7%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	10.2	9.9	9.4	9.5	9.3	
Fallschwere-Index (CMI)			1.0640	1.1046	1.0550	Steuerungsgrösse
1.1 Medizinische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	123	123	123	123	114	siehe I Bemerkungen
Anzahl Austritte insgesamt	4'353	4'384	4'221	4'500	4'199	
Anzahl Pflage tage insgesamt	38'519	37'654	36'081	38'050	34'957	
Durchschnittliche Bettenbelegung	85.8%	83.9%	80.4%	84.8%	83.8%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.8	8.6	8.5	8.5	8.3	
1.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	99	99	99	99	88	siehe I Bemerkungen
Anzahl Austritte insgesamt	3'978	4'191	4'152	4'280	3'797	
Anzahl Pflage tage insgesamt	28'080	28'642	26'127	27'700	25'583	
Durchschnittliche Bettenbelegung	77.7%	79.3%	72.3%	76.7%	79.4%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.1	6.8	6.3	6.5	6.7	
1.3 Klinik für Akutgeriatrie						
Anzahl Betten insgesamt	78	78	78	78	78	
Anzahl Austritte insgesamt	769	760	848	810	1'014	
Anzahl Pflage tage insgesamt	25'855	25'929	24'381	25'000	23'200	
Durchschnittliche Bettenbelegung	90.8%	91.1%	85.6%	87.8%	81.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	33.6	34.1	28.8	30.9	22.9	

PG 1: Stationäre Versorgung**I Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.0 (Gesamte Produktgruppe), 1.1 (Medizinische Klinik) und 1.2 (Chirurgische Klinik): Im Juni wurde die Bettenzahl in der Medizinischen Klinik von 123 auf 108 Betten und in der Chirurgischen Klinik von 99 auf 84 Betten reduziert. Dies ergibt im Jahresdurchschnitt 114 Betten in der Medizinischen Klinik, 88 Betten in der Chirurgischen Klinik und 280 Betten insgesamt im Stadtpital Waid.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung. Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte**2.1 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik**

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes, der Leitenden Ärzte und des Personalärztlichen Dienstes. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.2 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akutgeriatrie

Ambulante Leistungen der Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital. Ambulante Leistungen im teilstationären geriatrischen Zentrum im Haus C.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord". In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie

Neben der Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.2) eigene ambulante Behandlungen im Bereiche der Schmerztherapie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit " Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	23'233.8	-21'301.7	1'932.1	24'737.4	-23'124.0	1'613.4	25'812.4	-25'038.0	774.4	25'750.1	-24'500.0	1'250.1	26'195.4	-25'308.5	886.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														363.2
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-18.6
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														198.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														543.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Eine Steigerung der Anzahl Untersuchungen/Behandlungen um 4.2% führt zu einer Steigerung der Einnahmen von 3.1%.															770.0
2. Höherer Aufwand für Löhne und Personalversicherungsbeiträge.															-154.2
3. Höherer Aufwand für Kontokorrentzinsen, Abschreibungen und Zinsen für langfristige Schulden															-151.0
4. Höherer Aufwand für Unterhalt und Mieten und Benutzungskosten															-55.8
5. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Entnahme des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2011															38.2
6. Geringerer Aufwand für medizinische Bedürfnisse und Lebensmittel.															21.2
7. Geringerer Aufwand für Anschaffungen, Büromaterial, Drucksachen und übriger Sachaufwand.															74.8

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	117'558	137'422	143'187	133'100	138'652	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Behandlungen / Fälle: Das Plan/Soll wurde aufgrund des Trends in verschiedenen Bereichen von den stationären Behandlungen/Untersuchungen hin zu den ambulanten Behandlungen/Untersuchungen um 4.2% überschritten (vgl. auch Bemerkungen unter I).

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Ergebnis der Produktegruppe 2 fällt um rund Fr. 540'000 besser aus als budgetiert. Eine Steigerung der Anzahl Untersuchungen/Behandlungen von 4.2% führt zu höheren Erträgen von rund Fr. 770'000, denen höhere Aufwendungen von Fr. 265'000 gegenüberstehen.

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 32
3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
2.1 Medizinische Klinik						siehe I Bemerkungen
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	3'120	3'830	3'656	3'800	3'790	
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'294	3'962	4'432	3'970	4'358	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	3'134	3'178	2'427	3'100	3'140	
Anzahl Untersuchungen Angiologie	45	51	34	30	25	
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	17'681	20'957	20'753	20'000	20'787	
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'175	1'768	821	700	1'031	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	42'119	51'102	56'745	51'000	51'738	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	2'960	3'272	3'331	3'200	3'559	
Anzahl Hämodialysen	11'876	12'831	12'257	12'800	12'902	ambulant, ohne Notfälle
2.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	7'746	10'053	10'993	10'100	9'864	siehe I Bemerkungen
Anzahl ambulante Eingriffe	1'925	1'963	2'004			ab 2012 wird diese Kennzahl nicht mehr erhoben
2.3 Klinik für Akutgeriatrie						
Anzahl teilstationäre Pflage tage im Tagesspital	3'344	3'742	3'578	3'700	2'626	siehe I Bemerkungen
2.4 Institut für Röntgendiagnostik						siehe I Bemerkungen
Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	10'370	11'695	12'026	11'700	13'757	nur ambulant
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	2'849	3'136	3'452	3'100	3'759	
Anzahl Computer-Tomographien	1'945	2'345	2'628	2'350	3'073	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph	1'255	1'532	1'786	1'550	2'010	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	1'701	1'985	2'264	2'000	2'233	ohne RIA
2.5 Institut für Anesthesiologie						
Anzahl ärztliche Konsultationen Schmerztherapie	19	20				ab 2011 werden die Konsultationen Schmerztherapie nicht mehr angeboten

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**I Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Medizinische Klinik) und 2.4 (Institut für Röntgendiagnostik): Der Trend von den stationären Behandlungen/Untersuchungen hin zu den ambulanten Behandlungen/Untersuchungen hat sich wie schon in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen weiter fortgesetzt. So liegen die grössten Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr in der Onkologie (+6.8%), in der Dialyseabteilung (+5.3%), bei der Anzahl Untersuchungen mit konventionellen Röntgen (+14.4%), bei der Anzahl Untersuchungen mit Ultraschall (+8.9%), mit dem Computertomographen (+16.9%) und mit dem Magnetresonanztomographen (+12.5%).
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Chirurgische Klinik): Die urologischen Konsultationen im Ambulatorium wurden durch den Chefarzt der Urologie des Stadtspitals Triemli im Stadtspital Waid durchgeführt. Dieser hat das Stadtspital Triemli im 1. Halbjahr 2012 verlassen. Deshalb wurden im 2. Halbjahr 2012 im Stadtspital Waid keine urologischen Konsultationen durchgeführt.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Klinik für Akutgeriatrie): Im Tagespital wurden im Jahr 2012 67 Patientinnen und Patienten behandelt. Im Vorjahr waren es 84 Patientinnen und Patienten. Die geringere Zahl der Patientinnen und Patienten hat eine geringere Anzahl teilstationärer Pflēgetage zur Folge.

PG 3: Notfallversorgung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung einer steten Aufnahmebereitschaft für notfallmässige Überweisungen durch eine Hausärztin oder einen Hausarzt und Zuweisungen von Rettungsorganisationen.
- 24h-Aufnahme von Selbsteinweisungen im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.
- Qualitativ hochstehende Triage- und Behandlungsstation für Notfälle; effiziente Fallabwicklung/Versorgung.

B Enthaltene Produkte**3.1 Notfallversorgung**

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten "Bagatellfällen" zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.

3.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.

PG 3: Notfallversorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	2'165.0		2'165.0	1'785.0		1'785.0	1'930.8		1'930.8	1'700.0		1'700.0	1'660.0		1'660.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														40.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-1.8
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														19.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														57.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Mehr Notfälle, daher weniger Notfallvorhalteleistungen. Die Aufwendungen stellen die Notfallvorhalteleistungen dar, denen keine Erträge gegenüber stehen.															57.2

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 3: Notfallversorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	14'713	14'324	14'610	14'800	15'059	
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	4'812	7'045	7'848	7'200	7'737	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation: Die in der Notfallstation aufgenommene Anzahl von Patientinnen und Patienten ist gegenüber dem Vorjahr um 3.1% und gegenüber dem Budget um 1.8% gestiegen.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis: Die Anzahl der in der Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (-1.4%) und gegenüber dem Budget um 7.5% gestiegen.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Notfallvorhalteleistungen (das sind die Aufwendungen für die Bereitstellung der Notfallversorgung, denen keine Erträge gegenüber stehen) sind gesunken, da die Zahl der in der Notfallstation und Notfallpraxis behandelten Patientinnen und Patienten gegenüber dem Budget um 3.6% gestiegen ist.

PG 3: Notfallversorgung

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
 2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 32
 3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
 4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung						
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	14'713	14'324	14'610	14'800	15'059	Steuerungsgrösse
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	4'812	7'045	7'848	7'200	7'737	Steuerungsgrösse

I Bemerkungen

▪ Keine Bemerkungen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen der BIGA-Berufe).

B Enthaltene Produkte**4.1 Kurse und Praktika für Studierende**

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten („Häfelipraktikum“).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.

4.2 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Rheumatologie, Nephrologie, Pneumologie.

Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gefässchirurgie und Thoraxchirurgie.

Klinik G+R: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.

4.3 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika und die gesamten praktischen Ausbildungen für DN I und DN II. Praktische Ausbildung zur Pflegeassistentin, zum Pflegeassistenten, sowie zum Fachangestellten Gesundheit (FAGE). Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege sowie in der Höheren Fachausbildung in Pflege Stufe I (HöFa I). Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.

4.4 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

4.5 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.

4.6 BIGA-Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: MedizinischTechnische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA).

Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten. Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	4'138.0		4'138.0	4'054.7		4'054.7	4'369.7		4'369.7	4'375.0		4'375.0	4'633.1		4'633.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-258.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-3.5
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														37.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-223.7
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Steigerung des Aufwands um 5% aufgrund der Mehrzahl der zu betreuenden Auszubildenden.															-223.7

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	173.9	173.6	184.7	180.3	188.7	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Auszubildende (Stellen): Die Anzahl der Auszubildenden liegt um 8.4 (4.7%) über der geplanten Zahl. Im Bereich Pflegeausbildung konnte die Anzahl geplanter Ausbildungsplätze besetzt werden. Die Anzahl der in Ausbildung stehenden Fachfrauen / Fachmänner Gesundheit liegt um 7.4 bzw. 15% über der geplanten Zahl.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Aufgrund der gegenüber dem Budget gestiegenen Zahl von Auszubildenden gibt es auch einen höheren Aufwand von rund Fr. 224'000.

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012, Vernehmlassungsversion Mai 2011
2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
4.1 Kurse und Praktika für Studierende Anzahl UnterassistentInnen	13.9	15.6	15.6	15.0	15.7	Anzahl besetzte Stellen
4.2 Weiterbildung für FMH-Titel Anzahl AssistenzärztInnen	67.9	66.3	69.1	65.0	66.0	Anzahl besetzte Stellen
4.3 Gesundheits- und Krankenpflege Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	4.4	4.3	3.5	3.5	4.2	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl auszubildender PflegerInnen	28.1	19.8	21.2	23.0	22.3	Anzahl besetzte Stellen
4.4 Therapiepraktika Anzahl PraktikantInnen	5.3	7.0	4.5	5.0	5.9	
4.5 Praktika der Ernährungsberatung Anzahl Praktika à 2 Semester	0.4	0.4	1.0	0.8	0.8	
4.6 BIGA-Berufslehren Anzahl Lehrlinge	53.9	60.2	69.8	68.0	73.8	inkl. FAGE-Lehrstellen Anzahl besetzte Stellen
davon Fachangestellte Gesundheit	36.3	43.6	51.3	49.0	56.4	siehe I Bemerkungen

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 4.6 (Fachangestellte Gesundheit): Von den 73.8 Lehrtöchtern/Lehrlingen sind 56.4 in der Ausbildung zur/zum Fachfrau/Fachmann Gesundheit und 4.6 in Ausbildung zur/zum Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales.

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

B Enthaltene Produkte

5.1 Vermietung von (Personal-)Zimmern und Studios

In den Personalhäusern 244 kleine Zimmer, 3 Studios und 1 Wohnung. Marktübliche Mietpreise (Schätzung des Hauseigentümerverbandes).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gesamtes Spitalpersonal und externe Personen wie z.B. Studierende.

5.2 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.

PG 5: Nebenbetriebe

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'538.3	-2'437.9	100.4	2'009.2	-2'536.5	-527.3	2'045.8	-2'500.4	-454.6	2'030.0	-2'530.0	-500.0	2'231.2	-2'504.3	-273.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-226.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-1.7
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														18.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-210.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Der Warenaufwand und die Lohnkosten in der Cafeteria sind höher als budgetiert.															-201.2
2. Die Erträge der Cafeteria liegen leicht unter dem Budget.															-83.2
3. In den Personalthäusern könnten aufgrund einer höheren Zimmerauslastung mehr Mietzinseinnahmen erzielt werden.															73.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 5: Nebenbetriebe

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Durchschnittliche Zimmerauslastung	97%	96%	96%	94%	96%	Anzahl Zimmer 248
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk	1'314'200	1'375'000	1'338'400	1'400'000	1'316'789	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Durchschnittliche Zimmerauslastung: Die Zimmerauslastung ist weiterhin hoch. Der leichte Auslastungsrückgang, der budgetiert wurde, fand nicht statt.
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk: Der Umsatz der Cafeteria liegt in etwa in der Höhe des Vorjahres. Der budgetierte Umsatz konnte nicht ganz erreicht werden (-6%).

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der Aufwand liegt über dem budgetierten Aufwand. Grund dafür sind höhere Lebensmittelkosten und ein höherer Aufwand für Löhne und Sozialleistung. Der etwas geringere Ertrag in der Cafeteria wurde durch höhere Mietzinseinnahmen bei den Personalhäusern nahezu kompensiert.

PG 5: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
5.1 Vermietung (Personal-)Zimmer und Studios						
Anzahl Zimmer und Studios	248	248	248	248	248	
Durchschnittliche Zimmerauslastung	97%	96%	96%	94%	96%	Steuerungsgrösse
5.2 Betrieb Cafeteria mit Kiosk						
Umsatz	1'314'200	1'375'500	1'338'400	1'400'000	1'316'789	Steuerungsgrösse

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	233'843.9	-187'520.9	46'322.9	235'208.2	-199'233.7	35'974.5	241'232.8	-191'743.8	49'489.0	261'343.7	-262'247.6	-903.9	260'380.0	-280'087.1	-19'707.2
2 Ambulante Versorgung	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2	76'591.3	-81'239.5	-4'648.2	84'845.4	-89'533.2	-4'687.8	88'181.0	-92'770.2	-4'589.2	94'822.8	-98'315.6	-3'492.7
3 Notfallversorgung	17'019.2		17'019.2	17'767.8		17'767.8	17'596.3		17'596.3	18'169.9		18'169.9	18'023.3	0.0	18'023.3
4 Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'661.2	-860.4	9'800.8	9'621.5	-167.5	9'454.0	10'205.4		10'205.4	12'690.1	-595.4	12'094.7	11'194.8	0.0	11'194.8
5 Nebenbetriebe	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2	8'826.3	-11'093.3	-2'267.0	8'693.7	-10'956.0	-2'262.3	8'315.6	-10'759.9	-2'444.3	9'007.4	-12'538.7	-3'531.2
Zwischentotal	339'403.1	-270'813.5	68'589.5	348'015.1	-291'733.9	56'281.2	362'573.6	-292'233.0	70'340.5	388'700.3	-366'373.1	22'327.2	393'428.3	-390'941.3	2'486.9
Subvention Kanton Zürich für Physiotherapieschule		-1'023.2	-1'023.2		-17.8	-17.8									
Subvention Kanton Zürich für Spital		-27'665.5	-27'665.5		-30'149.0	-30'149.0		-44'556.4	-44'556.4		-2'683.1	-2'683.1		-4'497.6	-4'497.6
Nicht weiterverrechenbare Querschnittkosten	16'133.7		16'133.7	16'068.3		16'068.3	16'002.9		16'002.9	2'040.3		2'040.3	535.8		535.8
Einlagen und Entnahmen Bestandes- konto Globalbudget Kanton													462.1	-15'849.9	-15'387.8
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag an Finanzverwaltung													11'611.5	-11'611.5	
TOTAL	355'536.7	-299'502.2	56'034.5	364'083.4	-321'900.8	42'182.6	378'576.5	-336'789.4	41'787.0	390'740.6	-369'056.2	21'684.4	406'037.7	-422'900.3	-16'862.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														19'840.3
Veränderungen Budget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-261.7
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														2'970.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														22'549.3
Entwicklung	Stand per 31.12.2011														10'228.6
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2011 (+ Einlage / - Entnahme)														1'382.9
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand inkl. Anteil Jahresergebnis 2011														11'611.5
	Auflösung Reserven gemäss Art. 17 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (+ Einlage / - Entnahme)														-11'611.5
	Stand per 31.12.2012														0.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo									
30.. Personalaufwand	227'626.6		227'626.6	232'414.0		232'414.0	232'582.2		232'582.2	241'623.5		241'623.5	247'157.5		247'157.5
31.. Sachaufwand	101'269.5		101'269.5	104'258.4		104'258.4	107'636.8		107'636.8	101'360.2		101'360.2	111'494.5		111'494.5
32.. Passivzinsen	0.5		0.5							2'956.3		2'956.3	5'460.0		5'460.0
33.. Abschreibungen	5'289.6		5'289.6	6'102.3		6'102.3	6'945.6		6'945.6	33'003.9		33'003.9	17'762.5		17'762.5
38.. Einlagen in Spezialfinanz.	1'508.8		1'508.8	1'896.5		1'896.5	11'621.5		11'621.5	200.0		200.0	1'382.9		1'382.9
39.. Interne Verrechnungen	3'708.0		3'708.0	3'343.9		3'343.9	3'787.6		3'787.6	9'556.4		9'556.4	10'170.8		10'170.8
42.. Vermögenserträge		-3'897.0	-3'897.0		-3'878.8	-3'878.8		-3'986.0	-3'986.0		-3'820.0	-3'820.0		-4'627.4	-4'627.4
43.. Entgelte		-266'558.7	-266'558.7		-286'063.6	-286'063.6		-288'212.9	-288'212.9		-362'353.1	-362'353.1		-386'090.3	-386'090.3
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-357.9	-357.9		-1'791.6	-1'791.6		-34.1	-34.1		-200.0	-200.0		-223.6	-223.6
Total Produktgruppen	339'403.1	-270'813.5	68'589.5	348'015.1	-291'733.9	56'281.2	362'573.6	-292'233.0	70'340.5	388'700.3	-366'373.1	22'327.2	393'428.3	-390'941.3	2'486.9

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	2'720.9		2'720.9	5'495.2		5'495.2	4'115.6		4'115.6	2'150.0		2'150.0	4'489.0		4'489.0
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien							50.4		50.4	910.0		910.0	772.0		772.0
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	862.6		862.6	1'626.9		1'626.9	7'206.6		7'206.6	8'950.0		8'950.0	6'892.2		6'892.2
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	3'055.3		3'055.3	3'171.6		3'171.6	5'518.9		5'518.9	8'524.0		8'524.0	11'681.7		11'681.7
500005 Beiträge des Kantons		-3'114.3	-3'114.3		-4'129.3	-4'129.3		-7'531.7	-7'531.7						0.0
500101 Neubau Bettenhaus										40'000.0		40'000.0	40'255.0		40'255.0
500102 Erneuerung Energie- und Medienversorgung										12'000.0		12'000.0	7'910.9		7'910.9
500103 Instandsetzung Hauptgebäude													991.1		991.1
TOTAL	6'638.7	-3'114.3	3'524.4	10'293.7	-4'129.3	6'164.4	16'891.5	-7'531.7	9'359.8	72'534.0		72'534.0	72'991.9		72'991.9

PG 1: Stationäre Versorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierte und hochspezialisierte Versorgung im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und medizinischen Therapien und der heutigen Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

1.1 Operative Disziplinen

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Klinik für Allgemeine, Hand- und Unfallchirurgie. Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefässchirurgie, Klinik für Herzchirurgie, Klinik für Urologie, Augenklinik. Abteilung für Orthopädie, Fachärzteabteilung in der Fachrichtung Neurochirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.2 Innere Medizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege und Medizinische Therapien bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektiologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Rheumatologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege von Krankheiten des Bewegungsapparates.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung

1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und intern-medizinischen Bereichen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.7 Medizinisch-technische Bereiche

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien.

Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	233'843.9	-187'520.9	46'322.9	235'208.2	-199'233.7	35'974.5	241'232.8	-191'743.8	49'489.0	261'343.7	-262'247.6	-903.9	260'380.0	-280'087.1	-19'707.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														18'803.3
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-173.2
	Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														1'966.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														20'596.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal, Sozialversicherungsbeiträge und Entschädigungen Temporärfirmen)															-4'439.8
2. Veränderung Sachaufwand (tiefere Anschaffungskosten für Medizinische Geräte, Mehrverbrauch beim medizinischen Bedarf, Unterhalt, Dienstleistungen Dritter und Beratungsaufwand)															-6'707.1
3. Veränderung Passivzinsen (höhere Zinsen für Darlehen)															-2'503.7
4. Veränderung Abschreibungen (tiefere ordentliche Abschreibungen auf VV)															12'605.7
5. Veränderung Einlagen für Spezialfinanzierungen (Bildung WOV-Guthaben)															-782.9
6. Veränderung Interne Verrechnungen (höhere Vergütungen OIZ und Zinsen FVW)															-406.7
7. Veränderung Entgelte (Mehrertrag Kostgelder und Taxen)															
- aufgrund von Fallabweichungen															5'975.0
- aufgrund von Baserateabweichung															9'077.5
- aufgrund von CMI-Abweichung															1'947.5
8. Veränderung Entgelte (höhere Rückerstattungen und Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen für System- und Tarfrisiken)															3'321.0
9. Ergebnisverbesserung Programm Zukunft Triemli (PZT)															2'510.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 1: Stationäre Versorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	19'477	20'001	19'779	20'863	21'486	gilt auch als Kennzahl
- Pflage tage	159'597	156'459	150'666	157'592	126'405	gilt auch als Kennzahl
- Fallschwere-Index (CMI)	1.0919	1.0768	1.0970	1.0700	1.0800	gilt auch als Kennzahl / 2009 - 2011: CMI nach APDRG, ab 2012 CMI nach Swiss-DRG festgelegt

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Patientenzahlen (Austritte):
Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die stationären Austritte um 559 auf insgesamt 21'960. Dies entspricht einem Wachstum von 2.6%. Im Berichtsjahr registrierte das STZ 474 Wiedereintritte innerhalb von 18 Tagen, weshalb administrativ nur 21'486 verrechenbare Fälle ausgewiesen werden konnten. Zu beachten ist, dass in den Vorjahren die gesunden Säuglinge (2011: 1'622) nicht enthalten sind und keine administrativen Fallzusammenlegungen durchgeführt wurden.
- Pflage tage:
Dank dem medizinischen Fortschritt konnten die Patientinnen und Patienten vermehrt ambulant behandelt und die stationären Patientinnen und Patienten früher entlassen werden. Die Frequenz auf den Abteilungen hat sich dadurch erhöht. Aufgrund der veränderten DRG-Zählweise wird bei den allgemein versicherten Patientinnen und Patienten der Austrittstag nicht mehr als Pflage tag gezählt. Die Pflage tage, bereinigt um diesen Effekt, bewegen sich mit 150'400 auf Vorjahresniveau.
- Fallschwere-Index (CMI):
Der CMI von 1.0800 (berechnet aus dem gebuchten DRG-Ertrag) bewegt sich im Rahmen des Planwertes.

PG 1: Stationäre Versorgung

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Im 2012 wurde das neue Tarifsysteem Swiss DRG eingeführt sowie die Immobilien von der IMMO dem Triemli übertragen und alle Anlagen neu bewertet. Viele Effekte waren zum Zeitpunkt der Budgeterstellung nicht bekannt und mussten abgeschätzt werden. Daraus resultieren grosse Budgetabweichungen in der Erfolgsrechnung. Zahlreiche Annahmen, die bei der Erstellung des Budgets im 2011 getroffen wurden, sind in der Jahresrechnung 2012 nicht bzw. in einem anderen Umfang eingetreten. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass die Übernahme der Anlagen und die rückwirkende Umstellung auf eine lineare Abschreibung geringere Abschreibungsbeträge zur Folge hatten. Des Weiteren waren die zum grossen Teil ungenauen Berechnungsgrundlagen zur Verzinsung der Darlehen Kanton zum Zeitpunkt der Budgeterstellung Ursache für die Abweichung. Die Kosten beim Medizinischen Bedarf bewegen sich auf Vorjahresniveau, obwohl der Verbrauch deutlich zunahm. Dies ist auf wesentlich reduzierte Beschaffungskosten zurückzuführen.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						siehe auch "E Steuerungsvorgaben"
Anzahl Betten insgesamt	535	505	505	479	467	inkl. IPS-Betten
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	18	18	
Anzahl Austritte insgesamt	19'477	20'001	19'779	20'863	21'486	
Anzahl Pflgetage insgesamt	159'597	156'459	150'666	157'592	126'405	Anzahl Pflgetage nach alter Zählweise 142'164 Tage
Durchschnittliche Bettenbelegung	81.7%	84.9%	81.7%	90.1%	74.0%	Belegung inkl. 18 IPS-Betten / exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.2	7.8	7.6	7.6	6.4	
Fallschwere-Index (CMI)	1.0919	1.0768	1.0970	1.0700	1.0800	gilt auch als Kennzahl / 2009 - 2011: CMI nach APDRG, ab 2012 CMI nach Swiss-DRG
1.1 Operative Disziplinen						
Anzahl Betten insgesamt	183	174	174	174	175	ohne IPS-Betten (10)
Anzahl Austritte insgesamt	6'773	6'901	7'244	7'745	7'461	
Anzahl Pflgetage insgesamt	58'285	56'659	56'329	63'510	50'683	
Durchschnittliche Bettenbelegung	82.7%	84.4%	83.9%	94.6%	74.9%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.6	8.2	7.8	8.2	6.8	
1.2 Innere Medizin						
Anzahl Betten insgesamt	149	144	144	144	132	ohne IPS-Betten (8)
Anzahl Austritte insgesamt	6'304	6'548	6'259	6'534	6'183	
Anzahl Pflgetage insgesamt	47'671	46'946	47'589	48'355	39'919	
Durchschnittliche Bettenbelegung	83.2%	84.6%	85.8%	87.2%	77.9%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.6	7.2	7.6	7.4	6.5	
1.3 Rheumatologie						
Anzahl Betten insgesamt	80	60	60	40	42	
Anzahl Austritte insgesamt	1'430	1'459	1'252	1'046	956	Rehabilitation wird neu in Zusammenarbeit mit der Rehaklinik Zurzach erbracht
Anzahl Pflgetage insgesamt	22'912	20'931	15'971	14'016	10'137	
Durchschnittliche Bettenbelegung	78.5%	95.6%	72.9%	96.0%	65.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	16.0	14.3	12.8	13.4	10.6	

PG 1: Stationäre Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin						
Anzahl Betten insgesamt	30	30	30	24	24	
Anzahl Austritte insgesamt	774	792	732	745	736	Dank dem medizinischen Fortschritt konnten viele Patientinnen und Patienten ambulanten behandelt werden
Anzahl Pfl egetage insgesamt	7'548	7'874	7'265	6'482	6'652	
Durchschnittliche Bettenbelegung	68.9%	71.9%	66.3%	74.0%	75.7%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.8	9.9	9.9	8.7	9.0	
1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche						
Anzahl Betten insgesamt	29	29	29	29	30	
Anzahl Austritte insgesamt	1'322	1'393	1'298	1'529	1'323	
Anzahl Pfl egetage insgesamt	7'309	8'159	7'331	8'256	6'230	
Durchschnittliche Bettenbelegung	69.1%	77.1%	69.3%	78.0%	56.7%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.5	5.9	5.6	5.4	4.7	
1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie						
Anzahl Betten insgesamt	46	50	50	50	46	
Anzahl Austritte insgesamt	2'874	2'908	2'994	3'264	4'827	davon gesunde Säuglinge 1'754
Anzahl Pfl egetage insgesamt	15'872	15'890	16'181	16'973	12'784	
Durchschnittliche Bettenbelegung	94.5%	87.1%	88.7%	93.0%	75.9%	exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.5	5.5	5.4	5.2	4.2	exklusiv gesunde Säuglinge
1.7 Medizinisch-technische Bereiche						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.0 (Durchschnittliche Aufenthaltsdauer): Der starke Rückgang der Pfl egetage gegenüber Budget ist neben dem stetigen Rückgang der Verweildauer insbesondere auf die veränderte zählweise im DRG-System zurückzuführen, in dem Ein- und Austrittstag statistisch als ein Pfl egetag erfasst werden.

PG 2: Ambulante Versorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierte und hochspezialisierte Versorgung im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung und stationär begonnenen Diagnostik und Behandlung sowie die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

2.1 Operative Disziplinen

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Kliniken für Urologie, Herzchirurgie, der Augenklinik und der Facharztabteilung (Orthopädie und Neurochirurgie), ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschiikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.2 Innere Medizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie, Infektiologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung und ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Rheumatologie

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Nuklearmedizin (Diagnostik) und Radio-Onkologie (Therapie).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung

2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft und Mutterschaft.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen in der medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.8 Radiologie

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.9 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.8.

2.10 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.8.

2.11 Anästhesie

Ambulante Schmerztherapie und ambulante Narkose im OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.12 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

Perioperative Abklärungen und Aufklärungen (inklusive Anästhesie-Sprechstunde) vor dem stationären Aufenthalt / vor der OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Versorgung	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2	76'591.3	-81'239.5	-4'648.2	84'845.4	-89'533.2	-4'687.8	88'181.0	-92'770.2	-4'589.2	94'822.8	-98'315.6	-3'492.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-1'096.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-63.1
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														716.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-443.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal, Sozialversicherungsbeiträge und Entschädigungen Temporärfirmen)															-1'372.9
2. Veränderung Sachaufwand (tiefere Anschaffungskosten für Medizinische Geräte, Mehrverbrauch beim medizinischen Bedarf, Unterhalt, Dienstleistungen Dritter und Beratungsaufwand)															-2'442.5
3. Veränderung Abschreibungen (tiefere ordentliche Abschreibungen auf VV)															352.1
4. Veränderung Einlagen für Spezialfinanzierungen (Bildung WOV-Guthaben)															-285.1
5. Veränderung Interne Verrechnungen (höhere Vergütungen OIZ und Zinsen FVW)															-148.1
6. Veränderung Entgelte (Leistungssteigerung)															2'243.9
7. Veränderung Entgelte (höhere Rückerstattungen und Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen)															1'209.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 2: Ambulante Versorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	818'370	852'614	883'397	942'280	964'490	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Behandlungen / Fälle: Der Trend zur Verschiebung von stationären Fällen in den ambulanten Bereich hält an.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 2: Ambulante Versorgung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe						
Anzahl Behandlungen	818'370	852'614	883'397	942'280	964'490	siehe "I Bemerkungen"
2.1 Operative Disziplinen						
Anzahl Behandlungen	158'818	182'267	185'091	216'800	205'243	
2.2 Innere Medizin						
Anzahl Behandlungen	45'752	54'694	56'512	76'550	58'270	
2.3 Rheumatologie						
Anzahl Behandlungen	58'669	63'646	60'366	58'700	66'456	
2.4 Radioonkologie und Nuklearmedizin						
Anzahl Behandlungen	62'538	61'947	60'789	61'950	58'783	
2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche						
Anzahl Behandlungen	37'258	35'352	36'754	50'770	44'374	
2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie						
Anzahl Behandlungen	48'443	59'726	60'799	67'240	63'639	
2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie						
Anzahl Behandlungen	101'401	88'774	95'186	88'770	107'103	
2.8 Radiologie						
Anzahl Behandlungen	45'752	47'710	50'405	56'460	52'234	
2.9 Pathologie						
Anzahl Behandlungen	40'912	42'066	43'948	42'000	48'817	
2.10 Zentrallabor						
Anzahl Behandlungen	216'834	216'432	233'547	216'430	250'491	Zusammenlegung der hausinternen Labore
2.11 Anästhesie						
Anzahl Behandlungen	2'030	1'730	1'745	1'750	2'597	Produkt 2.11 wird erst ab 2012 als eigenes Produkt geführt. Anzahl Behandlungen 2009-2011 werden nur als Vergleichswerte angeführt und sind nicht in der Gesamtzahl Behandlungen enthalten.
2.12 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)						
Anzahl Behandlungen	n.a.	n.a.	n.a.	4'860	6'483	
2.13 Personalarzt						
Anzahl Behandlungen	1'993					

PG 2: Ambulante Versorgung**I Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 2.0 (Anzahl Behandlungen): Die Anzahl ambulanter Behandlungen konnte im Vergleich zum Budget um 2.4% gesteigert werden. Ausschlaggebend hierfür ist einerseits der medizinische Fortschritt und damit einhergehend die gezielte Verschiebung von einfachen stationären Eingriffen in die ambulante Versorgung und andererseits die stetige Optimierung und Standardisierung der Prozesse zur Leistungserstellung, wie bspw. die konsequente Umsetzung der prä- und postoperativen Behandlung im Ambulanten Perioperativen Zentrum (APZ).

PG 3: Notfallversorgung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen den Zürcher Stadtkreise 2, 3, 4 und 9 sowie der Vertragsgemeinden, der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.

B Enthaltene Produkte**3.1 Notfallversorgung**

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich).
Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivstation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Zugeordnete Zürcher Stadtkreise sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. und aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich und anderen Kantonen.

3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 3.1.

3.3 Katastrophenvorsorge

Bei Katastrophen gilt das KATAMAX-Konzept. Während der Bauphase des Bettenhauses sind keine Zivilschutzräume vorhanden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 3.1.

PG 3: Notfallversorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	17'019.2		17'019.2	17'767.8		17'767.8	17'596.3		17'596.3	18'169.9		18'169.9	18'023.3		18'023.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														146.6
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-12.0
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														136.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														270.7
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal, Sozialversicherungsbeiträge und Entschädigungen Temporärfirmen)															-260.9
2. Veränderung Sachaufwand (tiefere Anschaffungskosten für Medizinische Geräte, Mehrverbrauch beim medizinischen Bedarf, Unterhalt, Dienstleistungen Dritter und Beratungsaufwand)															-464.3
3. Veränderung Abschreibungen (tiefere ordentliche Abschreibungen auf VV)															1'078.3
4. Veränderung Einlagen für Spezialfinanzierungen (Bildung WOV-Guthaben)															-54.2
5. Veränderung Interne Verrechnungen (höhere Vergütungen OIZ und Zinsen FVW)															-28.1

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 3: Notfallversorgung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	27'254	27'703	29'555	28'300	30'385	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'633	6'177	6'122	7'100	7'187	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	4'995	5'818	5'565	5'500	6'254	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl Notfälle der Notfallstation:	weiterhin ungebrochen starke Zunahme der Frequenzen, siehe Bemerkungen unter I					
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik:	gemäss Budget					
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe:	weiterhin steigende Anzahl der Notfälle					

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

PG 3: Notfallversorgung

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilienbewirtschaftung, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung						siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Notfälle der Notfallstation	27'254	27'703	29'555	28'300	30'385	
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'633	6'177	6'122	7'100	7'187	
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	4'995	5'818	5'565	5'500	6'254	
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	318	251	229	275	179	
Anzahl weitere Notfälle (Kardialog. Eingriffe)	1'495	1'408	1'553	1'400	1'483	
3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
3.3 Katastrophenvorsorge						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 3.1 (Notfallversorgung): Frequenzen sind seit Jahren steigend. Dies verdeutlicht die Funktion als Zentrumsspital. Ungefähr die Hälfte der stationären Fälle wird über den Notfall in das Spital aufgenommen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtspital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege, Medizinaltechnik und Medizinische Therapien.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtspitals Triemli.
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und Physiotherapie und der Spezialausbildung von Ärztinnen und Ärzten.

B Enthaltene Produkte

4.1 Ausbildung

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe und Physiotherapie. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in BIGA-Berufen (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-therapeutischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Fortbildung

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.3 Weiterbildung

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'661.2	-860.4	9'800.8	9'621.5	-167.5	9'454.0	10'205.4		10'205.4	12'690.1	-595.4	12'094.7	11'194.8		11'194.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														899.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-7.4
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														84.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														977.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (tiefere Lohnkosten)															670.0
2. Veränderung Sachaufwand (tiefere Anschaffungskosten für Medizinische Geräte, Mehrverbrauch beim medizinischen Bedarf, Unterhalt, Dienstleistungen Dritter und Beratungsaufwand)															-288.4
3. Veränderung Abschreibungen (tiefere ordentliche Abschreibungen auf VV)															646.2
4. Veränderung Einlagen für Spezialfinanzierungen (Bildung WOV-Guthaben)															-33.7
5. Veränderung Interne Verrechnungen (höhere Vergütungen OIZ und Zinsen FVW)															-17.5

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende	441	488	508	530	559	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Auszubildende: Höhere Anzahl Auszubildende als Folge von Systemwechseln bei den Studiengängen, zusätzlichen Studiengängen und einer höheren Anzahl von Ausbildungsplätzen (vgl. Bemerkungen unter H und I).

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der Systemwechsel bei einigen Ausbildungen führte zu einer höheren Anzahl Auszubildenden. Dank kürzeren, dafür intensiveren Ausbildungen konnten die Gesamtkosten trotzdem gesenkt werden.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
4.1 Ausbildung						siehe "I Bemerkungen"
Anz. Physiotherapieschülerinnen und -schüler	22					Physio-Schule wurde Ende 2009 geschlossen
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	15	16	13	12	40	Systemwechsel führt zu mehr Studierenden, die für kürzere Praktikas angestellt wurden
Anzahl BIGA-Lehrlinge	25	24	26	18	23	enthält neue Ausbildung (enthält 4 Hotellerieangestellte mit eidgenössischem Berufsattest (EBA))
Anzahl FAGE-Lehrlinge	57	79	81	86	83	teilweise Verschiebung zur Assistent/in Gesundheit und Soziales (AGS)
Anzahl FABE-Lehrlinge					1	FABE Fachfrau/-mann Betreuung, neue Ausbildung ab 2012
Anzahl PraktikantInnen	41	66	47	45	53	zusätzliche Ausbildungsplätze
Anz. auszubildende Pflegerinnen und Pfleger	3	1				Ablösung Ausbildung durch HF-Studiengang (Verschiebung zu HF)
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	26	27	28	25	23	
Anzahl Hebammen	4	5	18	32	24	nicht alle Studiengänge konnten besetzt werden bzw. frühzeitige Abbrüche der Ausbildung
Anzahl Studierende Pflege HF (Höhere Fachschule)	45	57	77	67	55	Systemwechsel in der Ausbildung resultiert in weniger Praktikas
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	5	20	23	23	22	
Anzahl Studierende FMS (Fachmittelschule)			4	4	5	
Anzahl Studierende Operationstechnik HF				13	6	neuer Studiengang, es konnten nicht alle Plätze besetzt werden
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	9	9	8	15	21	zusätzliche Studiengänge, siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS)			4		4	neue Ausbildung, teilweise zulasten FAGE-Lehrlinge
Anzahl HMS+ PraktikantInnen			8		8	neue Ausbildung (Handelsschule mit Berufsmaturität)
4.2 Fortbildung						
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	169	166	150	174	172	
4.3 Weiterbildung						
Anz. Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	21	18	21	16	19	es konnten STZ-intern mehr Weiterbildungsplätze besetzt werden
Total	441	488	508	530	559	

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)): Enthält die zusätzlichen Studiengänge Biomedizinische Analytiker/innen HF, Fachfrau/-mann Radiologie HF, Ernährungsberater/in FH und Technische Operationsassistent/in HF.

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Dermatologie im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.

B Enthaltene Produkte

5.1 Cafeteria (Hauptgebäude)

Betrieb je einer Cafeteria für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Spital.

Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.2 Personalwohnungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an externe Mieterinnen und Mieter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie externe Mieterinnen und Mieter.

5.3 Kinderkrippe

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.4 Personalparkplätze

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.5 Vermietung von Räumlichkeiten

Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren und Altersheime der Stadt Zürich für den Betrieb eines Tageszentrums und die Unterbringung von vier Pflegewohngruppen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Pflegezentren der Stadt Zürich, Altersheime der Stadt Zürich

PG 5: Nebenbetriebe

5.6 Dermatologisches Ambulatorium

Ambulatorium für Hautkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und allergische Erkrankungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den zugeordneten Stadtkreisen sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden und nicht über Mitternacht wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Ist 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2	8'826.3	-11'093.3	-2'267.0	8'693.7	-10'956.0	-2'262.3	8'315.6	-10'759.9	-2'444.3	9'007.4	-12'538.7	-3'531.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'086.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-6.0
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														68.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														1'149.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (höhere Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal, Sozialversicherungsbeiträge und Entschädigungen Temporärfirmen)															-130.4
2. Veränderung Sachaufwand (tiefere Anschaffungskosten für Medizinische Geräte, Mehrverbrauch beim medizinischen Bedarf, Unterhalt, Dienstleistungen Dritter und Beratungsaufwand)															-232.0
3. Veränderung Abschreibungen (tiefere ordentliche Abschreibungen auf VV)															559.1
4. Veränderung Einlagen für Spezialfinanzierungen (Bildung WOV-Guthaben)															-27.1
5. Veränderung Interne Verrechnungen (höhere Vergütungen OIZ und Zinsen FVW)															-14.1
6. Veränderung Vermögenserträge (höhere Erträge aus Liegenschaften)															807.4
7. Veränderung Entgelte (Mehrertrag Kinderkrippe)															21.0
8. Veränderung Entgelte (Minderertrag Cafeteria)															-58.0
9. Veränderung Entnahmen aus Spezialfinanzierung (Verwendung Rückstellungen Personalhäuser)															223.6

PG 5: Nebenbetriebe

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria	2'992'733	3'093'153	3'043'242	3'100'000	3'042'009	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl Zimmer und Apartments	350	352	357	357	378	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Zimmerbelegung in %	91.6%	91.1%	91.0%	92.0%	92.3%	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	325	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	959'087	1'119'666	1'016'321	800'000	496'418	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)
- Anzahl Behandlungen Dermatologisches Ambulatorium	62'112	64'322	68'437	60'000	68'410	gilt auch als Kennzahl (Pkt. H)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz Cafeteria: leicht unter Vorgabe
- Anzahl Zimmer und Apartments: über Budget
- Zimmerbelegung in %: leicht über Budget
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze: gemäss Budget
- Mietertrag von Pflegezentren und Altersheimen der Stadt Zürich: unter Budget wegen Auszug Altersheim Dorflinde aus Personalhaus C (vgl. Bemerkungen unter I)
- Anzahl Behandlungen Dermatologisches Ambulatorium: Behandlungen über Budget / im Rahmen des Vorjahres

PG 5: Nebenbetriebe

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 - Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
 - Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

PG 5: Nebenbetriebe

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
5.1 Cafeteria (Hauptgebäude) Umsatz	2'992'733	3'093'153	3'043'242	3'100'000	3'042'009	
5.2 Personalwohnungen Anzahl Zimmer und Apartments	350	352	357	357	378	Vermietung einer zusätzlichen Etage mit möblierten Zimmern
Zimmerbelegung in %	91.6%	91.1%	91.0%	92.0%	92.3%	
5.3 Kinderkrippe Anzahl Krippentage	3'495	3'489	3'788	3'500	4'290	höherer Nachfrage, bessere Auslastung
5.4 Personalparkplätze Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	325	325	
5.5 Vermietung von Räumlichkeiten Mietetrug von Pflegezentren und Altersheimen der Stadt Zürich	959'087	1'119'666	1'016'321	800'000	496'418	siehe "I Bemerkungen"
5.6 Dermatologisches Ambulatorium Anzahl Behandlungen	62'112	64'322	68'437	60'000	68'410	inkl. Konsultationen

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 5.5 (Vermietung von Räumlichkeiten): Durch den Wegzug des Altersheims Dorflinde fielen die Mieterträge von Pflegezentren und Altersheimen tiefer aus. Diese Räumlichkeiten konnten per 15. März 2012 an die Asylorganisation Zürich weiter vermietet werden (Jahresmiete Fr. 480'000.-).

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'001.7	-5'377.2	2'624.5	8'474.0	-5'384.0	3'090.0	8'419.1	-6'334.6	2'084.5	9'355.1	-5'307.0	4'048.1	9'300.1	-6'017.7	3'282.4
2 Reprotechnische Erzeugnisse	2'247.3	-2'085.5	161.8	2'273.2	-2'093.3	179.9	2'033.3	-1'872.8	160.5	2'273.4	-2'110.8	162.6	1'941.3	-1'740.5	200.8
3 Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	3'952.8	-3'952.8													
Zwischentotal	14'201.8	-11'415.5	2'786.3	10'747.2	-7'477.3	3'269.9	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	11'628.5	-7'417.8	4'210.7	11'241.4	-7'758.2	3'483.2
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung													1'003.9	-1'003.9	
TOTAL	14'201.8	-11'415.5	2'786.3	10'747.2	-7'477.3	3'269.9	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	11'628.5	-7'417.8	4'210.7	12'245.3	-8'762.1	3'483.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														727.5
Veränderungen Budget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-64.4
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														100.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														763.5
Entwicklung Reserven des Betriebes (+) / Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2011														865.4
	Anteil Jahresergebnis 2011 (+ Einlage / - Entnahme)														138.5
	Stand inkl. Anteil Jahresergebnis 2011														1'003.9
	Auflösung Reserven gemäss Art. 17 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (+ Einlage / - Entnahme)														-1'003.9
	Stand per 31.12.2012														0.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	7'453.3		7'453.3	7'174.4		7'174.4	7'010.5		7'010.5	7'803.5		7'803.5	7'670.3		7'670.3
31.. Sachaufwand	3'218.8		3'218.8	1'885.7		1'885.7	1'732.5		1'732.5	2'060.4		2'060.4	1'652.9		1'652.9
33.. Abschreibungen	34.8		34.8	15.1		15.1	12.5		12.5	89.6		89.6	14.8		14.8
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	75.4		75.4	79.9		79.9	135.1		135.1			0.0	138.5		138.5
39.. Interne Verrechnungen	3'419.5		3'419.5	1'592.1		1'592.1	1'561.8		1'561.8	1'675.0		1'675.0	1'764.9		1'764.9
42.. Vermögenserträge		-0.1	-0.1		-0.3	-0.3		-0.2	-0.2			0.0	0.0	-20.7	-20.7
43.. Entgelte		-7'392.6	-7'392.6		-7'477.0	-7'477.0		-8'207.2	-8'207.2		-7'367.8	-7'367.8	0.0	-7'529.3	-7'529.3
46.. Subventionen		-70.0	-70.0			0.0		0.0	0.0		-50.0	-50.0		-208.3	-208.3
49.. Interne Verrechnungen		-3'952.8	-3'952.8			0.0			0.0			0.0			0.0
Total Produktgruppen	14'201.8	-11'415.5	2'786.3	10'747.2	-7'477.3	3'269.9	10'452.4	-8'207.4	2'245.0	11'628.5	-7'417.8	4'210.7	11'241.4	-7'758.2	3'483.2

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
562000 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware										140.0		140.0			
TOTAL										140.0		140.0			

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geodatenmanagement, Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Geodaten in graphischer und digitaler Form, auf Plänen, IT-Datenträgern oder über IT-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

B Enthaltene Produkte

1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte (Referenzrahmen). Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung inkl. Landinformationssystem, Datenhaltung, projektierte Bauten, Handänderungen.

Ersterhebung und Nachführung der kantonalen und kommunalen Mehranforderungen für die amtliche Vermessung (künftig ÖREB-Kataster).

Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtl. Vermessung. Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses. Verwaltung der offiziellen Adressen inkl. Vergabe bei Neu- oder Umbauten. Auskunftsdienst. Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren. Stellungnahmen zu Bauvorhaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw.

Vermittlung und Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung. Bereitstellen der Luftbilder und der Orthofotos.

Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.

1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen, Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Schattenwurf-Berechnungen sowie Beratung und Expertisen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

1.5 Ingenieurvermessung und Thematische Vermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.6 GIS-Dienstleistungen

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Diensten, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.7 Geodateninfrastruktur

Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen, insbesondere Betrieb und Unterhalt der städtischen Geodateninfrastruktur (Geoserver, ZüriPlan, AV Online). Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten städtischer Dienstabteilungen sowie von Kanton, Bund und Privaten zwecks stadtweiter Nutzung. Betrieb und Unterhalt des Stadtplanes im Internet. Betrieb und Unterhalt des Online-Datenabgabesystems im Intra- und Internet (GeoShop). Leitung der städtischen GIS-Gremien und Führung derer Geschäftsstellen.

Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen.

Vertretung der Interessen der Stadt Zürich beim Projekt e-geo.ch für den Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur unter Leitung des Bundesamtes für Landestopographie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'001.7	-5'377.2	2'624.5	8'474.0	-5'384.0	3'090.0	8'419.1	-6'334.6	2'084.5	9'355.1	-5'307.0	4'048.1	9'300.1	-6'017.7	3'282.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														765.7
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-56.0
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														87.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														797.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweiser, bzw. erst im Laufe des Jahres besetzter Stellen															138.1
2. Tiefere Sachkosten aufgrund von Einsparungen externer IT-Dienstleistungen															149.0
3. Höhere interne Verrechnungen, insbesondere durch höhere Mietkosten infolge des Umzuges															-123.6
4. Tiefere Abschreibungen, da Beschaffungen über die laufende Rechnung abgewickelt wurden															62.7
5. Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2011 in Reserven															-138.5
6. Mehreinnahmen aus Vermietung von Räumen															20.7
7. Mehreinnahmen gegenüber Budget infolge gutem Geschäftsgang insbesondere bei den Produkten 1.1 und 1.4															630.4
8. Mindereinnahmen GIS-Dienstleistungen infolge erhöhtem Einsatz im Betrieb															-100.1
9. Mehreinnahmen aus Subventionen von Kanton und Bund infolge Projektverzögerungen 2011															158.3

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	67%	63%	75%	57%	65%	
- Nettoaufwand Produkt 1.2	1'292.6	1'447.8	979.2	2'076.3	1'532.2	
- Nettoaufwand Produkt 1.7	1'585.4	1'869.0	1'742.3	2'012.6	1'842.2	
- Qualität der Geodateninfrastruktur	-	3.4	-	3.2	3.3	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Der Kostendeckungsgrad konnte trotz einer hohen betrieblichen Belastung infolge des Umzuges sowie höheren Mietkosten, vor allem infolge höherer Einnahmen in der Vermessung sowie höheren Subventionen durch Bund und Kanton, verbessert werden.
- Nettoaufwand Produkt 1.2: Der Nettoaufwand im Produkt 1.2 ist wesentlich tiefer als geplant ausgefallen, da infolge eines grossen Arbeitsaufkommens in der Amtlichen Vermessung (Produkt 1.1) der Nachholbedarf im Produkt Unterhalt und Erneuerung auf 2013 verschoben werden muss.
- Nettoaufwand Produkt 1.7: Der Nettoaufwand im Produkt 1.7 konnte insbesondere durch geringere externe IT-Kosten und Dienstleistungen Dritter tiefer als geplant gehalten werden.
- Qualität der Geodateninfrastruktur: Die geplante Vorgabe wurde leicht übertroffen.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft kann der Jahresabschluss für die PG 1 trotz des Umzuges als gut beurteilt werden. Die Einnahmen gegenüber dem Budget konnten aufgrund des nach wie vor hohen Auftragsvolumens in der Amtlichen Vermessung wie auch in der Amtlichen Bauvermessung übertroffen werden. Der Umzug vom Werdmühleplatz 3 an die Weberstrasse 5 hatte einen negativen Einfluss auf das Ergebnis, da personelle Ressourcen dafür abgestellt werden mussten und somit keine produktiven Aufträge erledigt werden konnten.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeolG) vom 5.10.2007 (SR 510.52) ¹⁾
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeolV) 21.05.2008 (SR 510.620) ¹⁾
- Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREBKV) 02.09.2009 (SR 510.622.4)
- Verordnung des Bundesrates über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Verordnung des Regierungsrates des Kantons Zürich über die amtliche Vermessung vom 17.12.1997 (255)

¹⁾ Auf Bundesebene ist das neue Bundesgesetz über Geoinformation mit zugehörigen Verordnungen per 01.07.2008 in Kraft getreten, welches verschiedene bisherige Rechtsgrundlagen ersetzt.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soil 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung						
Kostendeckungsgrad	99%	97%	106%	96%	99%	
Anzahl Monate für die Aktualisierung	11	12	13	12	13	gesetzliche Nachführungsfrist
1.2 Unterhalt und Erneuerung aml. Vermessung						
Nettoaufwand	1'292.6	1'447.8	979.2	2'076.3	1'532.2	siehe I Bemerkungen
1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten						
Gebührenertrag Datenabgabe	396'700	464'800	458'000	375'000	432'600	Benutzungsgebühr gemäss Tarif Kanton
Kostendeckungsgrad	155%	143%	156%	129%	143%	siehe I Bemerkungen
Kundenzufriedenheit	-	-	-	3.2	3.7	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe I Bemerkungen
1.4 Amtliche Bauvermessung						
Kostendeckungsgrad	98%	98%	102%	94%	92%	
Kundenzufriedenheit	-	-	-	3.2	3.5	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe I Bemerkungen
1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung						
Kostendeckungsgrad	96%	96%	103%	93%	90%	
Kundenzufriedenheit	-	-	-	3.2	3.5	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe I Bemerkungen
1.6 GIS-Dienstleistungen						
Kostendeckungsgrad	100%	101%	104%	98%	99%	

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.7 Geodateninfrastruktur						
Anzahl aufgebaute Karten AV Online pro Monat	68'900	67'500	56'300	65'000	54'680	siehe I Bemerkungen
Anzahl Datenbestände im GeoServer	-	84	88	92	108	siehe I Bemerkungen
Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet pro Monat	-	52'000	52'900	65'000	52'760	siehe I Bemerkungen
Kundenzufriedenheit	-	3.4	-	3.2	3.3	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe I Bemerkungen

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 1.3 (Kostendeckungsgrad): Der höhere Kostendeckungsgrad ist eine Folge des grossen Auftragsvolumens, welche auf eine unverändert hohe Bautätigkeit zurückzuführen ist sowie die Verzögerung der Einführung der Gebührenverordnung für Geodaten, welche eine Abnahme der Gebühren nach sich ziehen wird.
- Zu Kennzahlen 1.2 (Nettoaufwand): Siehe Kommentar bei den Steuerungsvorgaben unter E.
- Zu Kennzahlen 1.3, 1.4, 1.5, 1.7 (Kundenzufriedenheit): Die geplante Vorgabe wurde übertroffen.
- Zu Kennzahlen 1.7 (Anzahl aufgebaute Karten AV Online): Der budgetierte Wert wurde nicht erreicht, da weniger Zugriffe über AV-Online erfolgt sind.
- Zu Kennzahlen 1.7 (Anzahl Datenbestände im GeoServer): Die Anzahl der Datenbestände nimmt laufend zu, was die zunehmende Bedeutung des Geoserver als Datendrehscheibe unterstreicht.
- Zu Kennzahlen 1.7 (Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet): Der budgetierte Wert wurde aufgrund zu hoher Budgetierung nicht erreicht.

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erbringen reprotechnischer Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

B Enthaltene Produkte

2.1 Druckerzeugnisse

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive grafische Bearbeitung (Layout), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.

2.2 Weitere Dienstleistungen

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst sowie Koordination von Druckerzeugnissen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	2'247.3	-2'085.5	161.8	2'273.2	-2'093.3	179.9	2'033.3	-1'872.8	160.5	2'273.4	-2'110.8	162.6	1'941.3	-1'740.5	200.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-38.2
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-8.4
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														13.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-33.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweiser nicht besetzter Stellen															95.5
2. Tiefere Sachkosten aufgrund geringerer Anschaffungen, insbesondere Material															194.1
3. Tiefere Abschreibungen, da Beschaffungen über die laufende Rechnung abgewickelt wurden															12.1
4. Tiefere Interne Verrechnungen OIZ und SBMV															47.4
5. Höhere Interne Verrechnungen IMMO															-13.7
6. Tiefere Einnahmen gegenüber Budget infolge Auftragsrückgang															-368.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	93%	92%	92%	93%	90%	
- Kundenzufriedenheit	-	4.0	-	3.2	3.8	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Die vorgesehenen Ziele konnten nicht erreicht werden. Vgl. Bemerkungen unter F.
- Kundenzufriedenheit: Die geplante Vorgabe wurde übertroffen. Vgl. Bemerkungen unter F.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der geplante Kostendeckungsgrad von 93% in der Produktgruppe 2 konnte aufgrund eines nochmaligen Auftragsrückganges nicht erreicht werden. Die Gründe des Rückgangs liegen darin, dass die Dienstabteilungen durch den Einsatz von Multifunktionsgeräten einen Teil der Aufträge selber ausführen, zudem viele Aufträge, welche durch unsere Print-Shops ausgeführt werden werden könnten, extern vergeben werden.

Die Auswertungen der Kundenumfrage zeigt, dass die Kundschaft mit unseren Leistungen sehr zufrieden ist, Geomatik + Vermessung jedoch teilweise zu wenig bekannt sind.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

G Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB DGA)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
2.1 Druckerzeugnisse						
Kostendeckungsgrad	99%	97%	98%	98%	93%	siehe Bemerkungen unter I
Termintreue	-	4.0	4.0	3.2	3.8	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, siehe I Bemerkungen
Kundenzufriedenheit	-	4.0	-	3.2	3.8	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, vgl. Bemerkungen unter F
2.2 Weitere Dienstleistungen						
Kundenzufriedenheit	-	4.0	-	3.2	3.8	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung, vgl. Bemerkungen unter F

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Kostendeckungsgrad): Die vorgesehenen Ziele konnten nicht erreicht werden.
- Zu den Kennzahlen 2.1 (Termintreue): Die geplante Vorgabe wurde übertroffen.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Effiziente Unterstützung der Geschäftsprozesse des Departementssekretariates, des Tiefbauamtes, von Grün Stadt Zürich sowie von Geomatik + Vermessung mit bedarfsgerechten, kompetitiven und zukunftsorientierten IT-Lösungen, welche den Business- Anforderungen und Qualitätsansprüchen entsprechen. Unterstützung von Entsorgung & Recycling auf strategischer Ebene und Sicherstellung der Zusammenarbeit mit OIZ.
- Betreuung der IT-Benutzenden bedürfnis- und serviceorientiert.
- IT-Betrieb mit hoher Verfügbarkeit und Datensicherheit kostengünstig sicherstellen.

B Enthaltene Produkte

3.1 IT-Betrieb

Sicherstellung des Betriebes der IT-Infrastruktur. Dies beinhaltet die Arbeitsplatzsysteme, die Server (Applikations-, File-, Datenbankserver), das Netzwerk (LAN im AH V / HIB) sowie die Verbindungen zu den Aussenstellen, die Applikationen, die Datenbanken, Backup und Recovery sowie die Überwachung der Verfügbarkeit der erwähnten Komponenten (in Zusammenarbeit mit OIZ und ERZ).

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.

3.2 IT-Support

Unterstützung der Kundschaft bezüglich der Benutzung der IT-Infrastruktur und Applikationen sowie bei Problemen. Betrieb eines Service-Desks. Verwaltung und Betrieb eines Schulungsraumes im AH V. Organisation und Durchsetzung eines bedarfsgerechten IT-Change-Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung. Für Schulungsraum gesamte Stadtverwaltung.

3.3 IT-Projekte

Bearbeitung von IT-Projekten im Auftrag der Kund/-innen. Das Angebot umfasst alle Projektphasen inkl. die notwendigen Tests und Übergabe an den Betrieb. Entwicklung von IT-Lösungen aufgrund neuer Anforderungen der Kundschaft sowie Steigerung von Effizienz und Qualität der bestehenden IT-Infrastruktur verbunden mit Senkung der Kosten (Engineering).

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	3'952.8	-3'952.8	0.0												
Brutto-Zielabweichung (Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														0.0	
Begründung: PG 3 fällt weg. Vgl. Bemerkungen unter I.															

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Kundenzufriedenheit insgesamt						Skala 1-4 ¹⁾ , vgl. Bemerkungen unter I
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben: PG 3 fällt weg. Vgl. Bemerkungen unter I.						

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

PG 3 fällt weg. Vgl. Bemerkungen unter I.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

G Rechtsgrundlagen

- Departementsinterne Neuregelung der Informatik-Dienste aufgrund eines Entscheides der Geschäftsleitung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
3.1 IT-Betrieb Zufriedenheit mit Verfügbarkeit insgesamt Zufriedenheit mit Qualität insgesamt						Vgl. Bemerkungen unter I Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag. Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag.
3.2 IT-Support Zufriedenheit mit Erreichbarkeit Service-Desk Zufriedenheit mit Lösungsgeschwindigkeit Zufriedenheit mit Qualität der Dienstleistung						Vgl. Bemerkungen unter I Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag. Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag. Skala 1-4 ¹⁾ , jährl. Kundenbefrag.
3.3 Projekte Einhalten vereinbarter Termine Einhalten vereinbarter Projektkosten Zufriedenheit mit der Qualität der Dienstleistung						Vgl. Bemerkungen unter I +/- 10% zu Offerte Skala 1-4 ¹⁾

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Bemerkungen

- Auflösung des Kompetenzzentrums TED (KIT) per 31.12.2009. 2009 wurden keine Kundenumfragen mehr durchgeführt.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	12'199.9	-937.3	11'262.6	11'908.7	-895.2	11'013.5	11'503.7	-508.7	10'995.0	11'702.3	-456.8	11'245.5	12'421.4	-517.6	11'903.8
2 Natur- und Freiräume	85'168.9	-27'663.4	57'505.5	84'184.9	-31'335.5	52'849.4	82'728.7	-30'819.9	51'908.8	83'664.1	-30'923.7	52'740.4	87'415.1	-32'111.9	55'303.2
3 Flächen- und Gebäudemanagement	4'149.3	-2'668.5	1'480.8	4'273.6	-2'703.6	1'570.0	4'023.6	-2'864.3	1'159.3	3'829.9	-2'560.6	1'269.3	3'919.0	-2'727.3	1'191.7
4 Naturprodukte	7'366.8	-3'945.6	3'421.2	8'053.9	-4'347.0	3'706.9	7'720.9	-4'098.8	3'622.0	8'568.0	-4'514.3	4'053.7	8'042.8	-4'294.3	3'748.5
5 Dienstleistungen	2'500.7	-983.9	1'516.8	2'365.1	-1'234.2	1'130.9	2'195.3	-1'055.2	1'140.1	2'600.5	-968.1	1'632.4	3'093.3	-1'734.0	1'359.3
Zwischentotal	111'385.6	-36'198.9	75'186.8	110'786.2	-40'515.5	70'270.7	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	110'364.8	-39'423.5	70'941.3	114'891.6	-41'385.1	73'506.5
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung													342.5	-342.5	
TOTAL	111'385.6	-36'198.9	75'186.8	110'786.2	-40'515.5	70'270.7	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	110'364.8	-39'423.5	70'941.3	115'234.1	-41'727.6	73'506.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-2'565.2
Veränderungen Budget															
PG 1 - 5	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-76.4
PG 1 - 5	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														497.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														-2'144.3
Entwicklung	Stand per 31.12.2011														150.5
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2011 (+ Einlage / - Entnahme)														192.0
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand inkl. Anteil Jahresergebnis 2011														342.5
	Auflösung Reserven gemäss Art. 17 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (+ Einlage / - Entnahme)														-342.5
	Stand per 31.12.2012														0.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	44'247.9		44'247.9	44'434.9		44'434.9	44'103.3		44'103.3	45'658.1		45'658.1	47'069.0		47'069.0
31.. Sachaufwand	28'803.3		28'803.3	26'302.8		26'302.8	23'922.1		23'922.1	23'558.6		23'558.6	27'937.6		27'937.6
32.. Passivzinsen							5.7		5.7				0.7		0.7
33.. Abschreibungen	17'297.4		17'297.4	18'587.3		18'587.3	19'201.5		19'201.5	19'619.1		19'619.1	18'909.2		18'909.2
36.. Eigene Beiträge	4'082.2		4'082.2	3'960.3		3'960.3	3'698.1		3'698.1	3'800.0		3'800.0	3'661.5		3'661.5
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen							14.1		14.1				192.0		192.0
39.. Interne Verrechnungen	16'954.8		16'954.8	17'501.0		17'501.0	17'227.4		17'227.4	17'729.0		17'729.0	17'121.7		17'121.7
41.. Regalien und Konzessionen		-14.6	-14.6												
42.. Vermögenserträge		-2'868.7	-2'868.7		-2'894.4	-2'894.4		-3'628.8	-3'628.8		-2'795.9	-2'795.9		-2'767.7	-2'767.7
43.. Entgelte		-9'798.4	-9'798.4		-9'967.3	-9'967.3		-9'476.6	-9'476.6		-9'163.3	-9'163.3		-11'035.8	-11'035.8
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-261.8	-261.8		-791.5	-791.5		-364.1	-364.1		-256.0	-256.0		-571.6	-571.6
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-1'344.5	-1'344.5		-1'474.9	-1'474.9									
49.. Interne Verrechnungen		-21'911.0	-21'911.0		-25'387.5	-25'387.5		-25'877.5	-25'877.5		-27'208.3	-27'208.3		-27'010.1	-27'010.1
Total Sachkonten	111'385.6	-36'198.9	75'186.8	110'786.2	-40'515.5	70'270.7	108'172.2	-39'346.9	68'825.3	110'364.8	-39'423.5	70'941.3	114'891.6	-41'385.1	73'506.5

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012 ¹⁾			Rechnung 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	50.0		50.0	130.4		130.4	8.8		8.8						
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto	199.8		199.8	929.8		929.8	177.2		177.2	160.0		160.0	20.0		20.0
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	2'766.1		2'766.1	2'309.2		2'309.2	1'506.7		1'506.7	2'390.0		2'390.0	2'110.1		2'110.1
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage	105.2		105.2	23.5		23.5	411.7		411.7	3'000.0		3'000.0	2'400.0		2'400.0
55024440 Freibad Letzigraben: Sanierung Parkanlage	87.8		87.8	4.0		4.0									
55024450 Sportanlage Heerenschürli: Neubau von Rasenplätzen	13'584.5		13'584.5	11'355.2		11'355.2	1'033.5		1'033.5	20.0		20.0	-117.5		-117.5
55024490 Sportanlage Buchlern: Allwetterplatz 6, Einbau Kunstrasen	1'398.5		1'398.5	161.2		161.2									
55024500 Sportanlage Hardhof: Allwetterplätze 3 und 5, Ersatz Kunstrasen				2'057.2		2'057.2	24.6		24.6						
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau				219.7		219.7	3'258.4		3'258.4	700.0		700.0	354.1		354.1
55024520 Sportanlage Steinkluppe: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld, Sanierung Kunstrasenfeld AW 2				662.9		662.9	2'083.5		2'083.5	100.0		100.0	158.6		158.6
55024530 Sportanlage Heuried: Umbau Rasenfeld R1 in Kunstrasenfeld				51.8		51.8	10.5		10.5	2'800.0		2'800.0	3'097.6		3'097.6
55024550 Sportanlage Höngg: Umbau Rasenfeld R1										1'000.0		1'000.0	340.6		340.6
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	5'298.0		5'298.0	6'349.6		6'349.6	3'956.3		3'956.3	4'740.0		4'740.0	2'049.0		2'049.0
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto	1'203.1		1'203.1	830.7		830.7	838.1		838.1	Z1 -350.0 970.0		970.0	463.3		463.3

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012 ¹⁾			Rechnung 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55029100 Schulanlage Rösli: Erneuerung Aussensportanlage										Z1 200.0			159.4		159.4
55029200 Schulhaus Letzi: Sanierung Umgebung										Z1 150.0			81.0		81.0
55029330 Zentrum Zürich Nord (ZZN): Neubau Friedrich Traugott-Wahlen-Park	8.4		8.4												
55029370 Leutschenbach: Neubau Leutschenpark	780.8		780.8	416.1		416.1	15.0		15.0						
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark	244.5		244.5	3'236.1		3'236.1	4'208.4		4'208.4	800.0		800.0	1'303.8		1'303.8
55029400 Zürich West: Neubau Gleisbogen	1'711.9		1'711.9	2'275.4		2'275.4	829.2		829.2	1'000.0		1'000.0	676.6		676.6
55029460 Limmatuferweg: Neugestaltung Aufenthaltsbereiche	11.3		11.3	985.3		985.3	156.9		156.9	50.0		50.0	26.8		26.8
55029480 Einhausung der Autobahn in Schwamendingen: Neubau				271.8		271.8				70.0		70.0	68.0		68.0
55029490 Familiengartenareal Hard: Sanierung										1'800.0		1'800.0	1'405.9		1'405.9
55029500 Fischstube: Umgebungs-/ Ufergestaltung										200.0		200.0			
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto	878.8		878.8				1'900.0		1'900.0						
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	1'016.3		1'016.3	1'894.1		1'894.1	1'539.1		1'539.1	2'500.0		2'500.0	1'701.2		1'701.2
55050000 Erwerb von Waldungen							3'355.9		3'355.9						
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	815.7		815.7	143.0		143.0	660.7		660.7	446.5		446.5	647.4		647.4
55250110 Darlehen an Stiftung Wildnispark Zürich	7'700.0		7'700.0												
55650000 Beiträge an private Unternehmungen	500.0		500.0	750.0		750.0	350.0		350.0	750.0		750.0	750.0		750.0
55800000 Enteignungsentschädigungen													1'260.0		1'260.0
559200000 Übertragung von Einnahmen- überschüssen in die Laufende Rechnung							659.8		659.8				38.1		38.1

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012 ¹⁾			Rechnung 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
56000000 Übertragung von Grundstücken in das Finanzvermögen					-30.9	-30.9								-61.2	-61.2
56030000 Übertragung von Hochbauten in das Finanzvermögen		-7'366.6	-7'366.6												
56050000 Übertragung von Waldungen in das Finanzvermögen								-661.0	-661.0					-1.7	-1.7
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen		-87.2	-87.2											-104.7	-104.7
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich		-655.1	-655.1		-678.3	-678.3		-702.3	-702.3		-727.0	-727.0		-727.2	-727.2
56600400 Beiträge des Bundes: Zürich West, Neubau Gleisbogen								-87.3	-87.3						
56600450 Beiträge des Bundes: Sportanlage Heerenschürli, Neubau von Rasenplätzen					-300.0	-300.0									
56610000 Beiträge des Kantons		-428.6	-428.6					-26.9	-26.9					-44.9	-44.9
56610200 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen					-47.3	-47.3		-28.0	-28.0						
56610370 Beiträge Kanton: Leutschenpark														-178.0	-178.0
56630000 Beiträge von eigenen Unternehmungen		-52.5	-52.5		-1'551.0	-1'551.0		-1'917.2	-1'917.2					-953.0	-953.0
56630100 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulanlage Rösli, Erneuerung Aussensportanlage														-150.0	-150.0
56630490 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Familiengartenareal Hard, Sanierung														-70.9	-70.9
56690000 Übrige Beiträge		-193.1	-193.1		-59.3	-59.3		-38.8	-38.8		-100.0	-100.0		-130.3	-130.3
56690370 Übrige Beiträge: Neubau Leutschenpark					-2'499.5	-2'499.5									

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012 ¹⁾			Rechnung 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
56690390 Übrige Beiträge: Hardau, Neubau Stadtpark														-75.0	-75.0
56690400 Übrige Beiträge: Zürich West, Neubau Gleisbogen		-670.0	-670.0												
56690900 Übrige Beiträge: FIFA-Fonds														-340.6	-340.6
TOTAL	38'360.8	-9'453.1	28'907.7	35'056.9	-5'166.2	29'890.7	26'984.3	-3'461.5	23'522.8	23'496.5	-827.0	22'669.5	18'994.1	-2'837.4	16'156.7

¹⁾ Z1 Zusatzkredit 1. Serie, Z2 Zusatzkredit 2. Serie

PG 1: Naturverständnis und -förderung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information.

B Enthaltene Produkte**1.1 Bildung und Erlebnis**

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.

1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulenten-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulenten-Sammlung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.

1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.

1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.

1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	12'199.9	-937.3	11'262.6	11'908.7	-895.2	11'013.5	11'503.7	-508.7	10'995.0	11'702.3	-456.8	11'245.5	12'421.4	-517.6	11'903.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-658.3
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-12.7
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														53.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-617.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
Begründung Zielabweichung ausserordentliche Faktoren															
A. Einlage in die WOV-Reserve															32.0
B. Überbrückungszuschüsse für vorzeitige Pensionierungen, Änderung GRB vom 31. August 2011															113.5
Begründung Zielabweichung ordentliche Faktoren	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-472.1
1. Mehreinnahmen bei den kantonalen Beiträgen für geleistete Aufwertungsmassnahmen bei kantonalen Flächen (Katzensee, Wehrenbach und Fallätsche)															53.0
2. Mehreinnahmen Rückerstattungen Personalaufwand															7.9
3. Mehraufwand bei Dienstleistungen Dritter für diverse Schutzabklärungen wertvoller Biotypen (Vorarbeiten Erweiterung Inventar kommunale Naturschutzobjekte), Studien und Erfolgskontrollen Dach- und Vertikalbegrünung, Aufwertung Ausstellung Sukkulente-Sammlung (Hörstationen und Erlebnisrundgang)															-324.0
4. Mehraufwand für Aufwertungsmassnahmen bei Schutzobjekten (z.B. Teichsanierungen, Aufwertungen Gehölze/Hecke, Waldrand)															-154.0
5. Mehraufwand für Maschinen, Geräte, Fahrzeuge (Ersatz Wildhüter Fahrzeug)															-55.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 1: Naturverständnis und -förderung**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	7.7%	7.5%	4.4%	3.9%	4.2%	
- Anzahl betreute Schulklassen	732	862	823	800	844	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Keine Bemerkungen.
- Anzahl betreute Schulklassen: Der Waldputz konnte 2012 mit 65 Schulklassen statt wie budgetiert mit 30 Klassen (langjähriger Mittelwert) durchgeführt werden.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Mehraufwendungen dienten einerseits Sanierungs- und Aufwertungsmassnahmen sowie Schutzabklärungen von wertvollen Naturobjekten und andererseits der Aufwertung der Ausstellung Sukkulente-Sammlung.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

PG 1: Naturverständnis und -förderung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.1 Bildung und Erlebnis						
Anzahl betreute Schulklassen	732	862	823	800	844	siehe "E Steuerungsvorgaben"
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	419	70	354	250	447	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	86	92	102	100	106	
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden ¹⁾	-	-	5.1			Noten 1-6, letzte Umfrage 2011
1.2 Ausstellungen						
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	52'750	52'675	45'883	55'000	45'978	Keine Sonderausstellung
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	27'000	32'000	32'500	30'000	32'000	
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	8(2)	5(2)	6(2)	5(3)	6 (3)	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	5.1	5.0			Noten 1-6, letzte Umfrage 2011
1.3 Wildnispark Zürich						
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'058	1'058	1'058	1'058	
Waldreservatsfläche; Prozessschutz in ha	841	841	841	841	841	
Anzahl Besuchende	400'000	425'000	450'000	400'000	425'000	
Anzahl Tierpatenschaften	305	312	344	320	362	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	5.2	5.1			Noten 1-6, letzte Umfrage 2011
Anzahl Ausstellungen	4	5	4	5	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	62%	66%	65%	60%	62%	
Städtischer Beitrag an Investitionen	29%	31%	12%	30%	22%	
1.4 Wild- und Vogelschutz						
Anteil Fallwild in %	35	30	40	45	47	
Erfüllungsquote Abschussplan in %	123	121	94	100	118	
Taubenbestand	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000	
1.5 Arten- und Lebensraumförderung						
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpensegler	1'230	1'230	1'230	1'230	1'230	
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	970	970	1'007	1'200	1'182	siehe "I Bemerkungen"
- davon überkommunal in ha	130	130	160	200	174	siehe "I Bemerkungen"

PG 1: Naturverständnis und -förderung**I Bemerkungen**

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 1.1-1.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtete auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Bildung und Erlebnis, Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen): Die Lehrerveranstaltungen auf dem Juchhof konnten früher als geplant wieder durchgeführt werden.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Arten- und Lebensraumförderung, Fläche der Naturschutzobjekte in ha): Plan/Soll 2012 wurde von 1'040 auf 1'200 korrigiert, da 1'040 falsch. Im Soll 2012 wurde der neue Waldentwicklungsplan berücksichtigt.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Arten- und Lebensraumförderung, davon überkommunal in ha): Die Unterschutzstellung Wehrenbachtobel wurde vom Kanton nicht wie geplant vorgenommen.

PG 2: Natur- und Freiräume**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Pärke, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z.B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)**

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen. Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.2 Friedhöfe

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen. Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen.

2.3 Parkanlagen

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen.

2.4 Verkehrsbegleitgrün

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung.

2.5 Schul- und Verwaltungsgrün

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der städtischen Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilien-Bewirtschaftung (IMMO).

2.6 Sportanlagen

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung.

PG 2: Natur- und Freiräume

2.7 Badeanlagen

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen.

2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung.

2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.

2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen.

2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder.

PG 2: Natur- und Freiräume

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	85'168.9	-27'663.4	57'505.5	84'184.9	-31'335.5	52'849.4	82'728.7	-30'819.9	51'908.8	83'664.1	-30'923.7	52'740.4	87'415.1	-32'111.9	55'303.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-2'562.8
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-57.0
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														379.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-2'240.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
Begründung Zielabweichung ausserordentliche Faktoren															
A. Einlage in die WOV-Reserve															143.3
B. Überbrückungszuschüsse für vorzeitige Pensionierungen, Änderung GRB vom 31. August 2011															174.2
C. Unwetterschäden															1'022.0
D. Unwetterschäden Vergütungen Versicherung															-200.0
E. Mehraufwand für Bekämpfung Schadorganismen (u.a. Massaria, Buchsbaumzünsler, etc.)															390.0
Begründung Zielabweichung ordentliche Faktoren	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-710.9
1. Mehreinnahmen beim Produkt Verkehrsbegleitgrün (Sachversicherungsleistungen, getätigte Eigenleistungen für Baumsubstrat)															82.9
2. Mehreinnahmen bei den Benutzungsgebühren in den Produkten Verkehrsbegleitgrün und Sportanlagen für Parkgebühren															134.0
3. Mehreinnahmen für getätigte Arbeitsleistungen im Produkt Sportanlagen (Freestyleanlage)															47.0
4. Öko-Qualitätsverordnungsbeiträge vom Kanton im Produkt Extensive Grünflächen															76.9
5. Höhere Eigenleistungen für Investitionen (Anpassung der Budgetwerte aus Vorjahren)															806.0
6. Mindereinnahmen für Vergütung von Pflanzenlieferungen auf Gräbern im Produkt Friedhöfe															-158.6
7. Höhere Stundenaufwendungen im Produkt Erholungswald aufgrund Übernahme ETH-Lehrwald, im Produkt Schul- und Verwaltungsgrün (Pavillon Schulhaus Ruggächer) sowie im Produkt Landwirtschaft (vermehrter Nachholbedarf für Wegsanierungen).															-1'165.3
8. Mehraufwand bei Entschädigungen Dienstleistungen Dritter beim Produkt Projektierung Bau von Grün- und Freiräumen (Vorwiegend im Bereich der Gartendenkmalpflege für Schutzabklärungen)															-417.3
9. Mehraufwand für Entschädigungen bei Planungs- und Projektierungsarbeiten hauptsächlich für Umbauten im Bereich Schul- und Verwaltungsgrün (Schulhaus Kappeli, Schulhaus Hürstholz, Schulanlage Rösli, Schulhaus Letzi sowie Gemeinschaftszentrum Buchegg)															-548.6
10. Tiefere Abschreibungs- und Zinskosten infolge geringerem Investitionsvolumen in den Produkten Parkanlagen, Schul- und Verwaltungsgrün sowie Verkehrsbegleitgrün															619.4
11. Tiefere Beiträge an Organisationen, Vereine und Holzkooperationen im Produkt Erholungswald															83.5
12. Mehraufwand bei Anschaffungen von Maschinen, Geräte und Fahrzeuge (Deckung Mindestbedarf zur Sicherstellung der Unterhaltsarbeiten)															-170.8
13. Mehraufwand beim Maschinenunterhalt															-100.0

PG 2: Natur- und Freiräume**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	32.5%	37.2%	37.3%	37.0%	36.7%	
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha	691	691	693	703	703	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
Davon:						
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha	197	197	199	200.5	200.5	
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha	431	431	431	431.5	431.5	
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha	63	63	63	71	71	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad:	Keine Bemerkungen.
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha:	Keine Bemerkungen.
Davon:	
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha:	Keine Bemerkungen.
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha:	Keine Bemerkungen.
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha:	Keine Bemerkungen.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Nach Berücksichtigung der ausserordentlichen Faktoren und der Mehraufwendungen im Bereich der Gartendenkmalpflege für Schutzabklärungen, als Auswirkung der baulichen Verdichtung, sowie den zusätzlich notwendigen Maschinenersatz, liegt der Nettoaufwand im Rahmen des Budgets. Es besteht aber eine Diskrepanz zu den vorhandenen Mitteln und den steigenden Leistungsanforderungen, welche an GSZ gestellt werden (Intensivere Veranstaltungstätigkeiten, 24h-Gesellschaft, etc.).

PG 2: Natur- und Freiräume

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
2.1 Erholungswald						
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'231	2'231	2'231	2'231	2'231	
-davon in Stadtbesitz in ha	1'138	1'138	1'414	1'408	1'414	
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	15	15	16	15	16	
Anzahl Feuerstellen	145	145	146	146	146	
Fuss- und Wanderwege in km	253	253	232	234	232	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	5.3	5.3			Noten 1-6, letzte Umfrage 2011
2.2 Friedhöfe						
Friedhofanlagen in m ²	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	18.71	18.17	19.00	18.67	17.30	siehe "I Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad	36%	40%	37%	37%	40%	
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden ¹⁾	-	5.2	5.2			Noten 1-6, letzte Umfrage 2011
2.3 Parkanlagen						
Parkanlagen in m ²	1'338'619	1'320'023	1'356'753	1'380'569	1'380'269	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	13.05	13.52	12.84	12.68	12.85	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	7.21	7.38	7.00	6.87	7.21	siehe "I Bemerkungen"
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	5.84	6.14	5.84	5.81	5.64	
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden ¹⁾	-	5.1	5.1			Noten 1-6, letzte Umfrage 2011
2.4 Verkehrsbegleitgrün						
Anzahl Strassenbäume	21'942	20'599	20'842	22'100	21'679	
Kosten pro Baum in CHF	243.52	237.50	214.34	228.99	210.05	siehe "I Bemerkungen"

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	
2.5 Schul- und Verwaltungsgrün						
Schul- und Verwaltungsanlagen in m ²	1'376'700	1'405'000	1'408'188	1'412'600	1'412'488	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	4.59	4.53	4.46	4.42	4.61	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	3.38	3.32	3.28	3.20	3.54	siehe "I Bemerkungen"
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	1.21	1.21	1.18	1.22	1.07	siehe "I Bemerkungen"
2.6 Sportanlagen						
Sportanlagen in m ²	1'533'300	1'538'900	1'538'898	1'520'900	1'520'900	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	9.10	9.91	9.71	10.18	10.77	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	4.50	4.51	4.20	4.58	5.13	siehe "I Bemerkungen"
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	4.60	5.40	5.51	5.60	5.64	
Kostendeckungsgrad	76%	88%	99%	99%	100%	
2.7 Badeanlagen						
Badeanlagen in m ²	237'000	237'000	237'000	237'000	237'000	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	8.21	7.49	7.48	7.07	7.77	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	5.78	5.32	5.19	5.13	5.55	siehe "I Bemerkungen"
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	2.43	2.17	2.29	1.94	2.22	
Kostendeckungsgrad	67%	87%	86%	90%	82%	
2.8 Spielplätze und Sitzbänke						
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	150	150	150	150	150	
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	360	360	360	340	343	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	85	95	100	100	100	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	4'500	4'500	4'500	4'550	5'092	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	450	450	450	470	508	
2.9 Extensive Grünflächen						
Bach- und Flussufer in m ²	129'446	128'190	129'101	130'000	128'898	
Produktvollkosten pro m ²	-	6.88	7.49	6.97	9.34	siehe "I Bemerkungen"
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner ¹⁾	-	4.6	4.8	-	-	
Hecken und Naturwiesen in m ²	509'000	581'076	612'225	613'450	625'675	siehe "I Bemerkungen"
Produktvollkosten pro m ²	-	1.66	1.87	1.66	1.63	

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	
2.10 Landwirtschaft						
Anzahl Flurwege- und Wanderwege in km	90	90	90	90	90	
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	44	43	35	43	37	
2.11 Planung von Grün- und Freiräumen						
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>						
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m ²	8	8	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m ²	5	5	5	5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u> (%-Anteil der Wohnbevölkerung)						Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	52%					Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	15%					VG möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	20%					VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	13%					VG zwingend verbessern
<u>Versorgung der Beschäftigten</u> (%-Anteil der Beschäftigten)						Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut		43%				Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend		16%				VG halten/möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend		22%				VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht		19%				VG verbessern
2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen						
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	146	930	177	160	20	siehe "I Bemerkungen"
Parkanlagen Investitionen in TCHF	5'510	7'680	5'965	6'395	2'955	siehe "I Bemerkungen"
Verkehrsgrün Investitionen in TCHF	1'203	780	838	970	463	siehe "I Bemerkungen"
Schulgrün Investitionen in TCHF	2'365	2'140	1'202	1'645	1'151	siehe "I Bemerkungen"
Sportanlagen Investitionen in TCHF	17'336	15'620	8'323	7'460	8'293	siehe "I Bemerkungen"
Badeanlagen Investitionen in TCHF	606	570	5	50	50	
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	-		224	620	1'664	siehe "I Bemerkungen"

I Bemerkungen

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 2.1-2.3 und 2.9 (Zufriedenheit): GSZ verzichtete auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Friedhöfe, Produktvollkosten in m2 CHF): Tiefere Produktvollkosten als ursprünglich budgetiert infolge gezielter Extensivierung der Pflege in den Friedhofsanlagen und somit tieferem Pflegeaufwand (Aufhebung von Grabfeldern und vermehrte Bestattungen in Gemeinschaftsgräbern).
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Parkanlagen, Unterhaltskosten pro m2 in CHF): Die Zunahme der Unterhaltskosten pro m2 ist auf das Unwetterereignis vom vergangenen Juli 2012 und die daraus entstandenen Unwetterschäden zurückzuführen. Eine weitere Ursache für die gestiegenen Unterhaltskosten sind die Mehraufwendungen zur Bekämpfung von Schadorganismen (Massaria, Buchsbaumzünsler, etc.). Ein weiterer Einflussfaktor sind die steigenden Leistungsanforderungen, welche an GSZ gestellt werden (Intensivere Veranstaltungstätigkeiten, 24h-Gesellschaft, etc.).
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Verkehrsbegleitgrün, Kosten pro Baum in CHF): Tiefere Kosten pro Baum aufgrund der getätigten Grossprojekte flankierende Massnahmen in Wiedikon, Aussersihl und Albisrieden sowie Züri West, bei welchen viele ältere Bäume durch Jungbäume ersetzt wurden, deren Unterhaltsaufwand geringer ist.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Unterhaltskosten pro m2 in CHF): Höhere Unterhaltskosten als ursprünglich budgetiert, da Pavillonsschule Ruggächer im Jahr 2012 dazugekommen ist, für welche keine Aufwendungen budgetiert waren. Zudem wurden Mehraufwendungen infolge des Unwetterereignisses vom vergangenen Juli 2012 notwendig.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Finanzierungskosten pro m2 in CHF): Tiefere Finanzierungskosten infolge geringerem Investitionsvolumen als ursprünglich geplant.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen, Unterhaltskosten pro m2 in CHF): Höhere Unterhaltskosten infolge steigenden Leistungsansprüchen, welche durch das Sportamt bezüglich Pflege und Unterhalt der Anlagen an GSZ gestellt werden. Zudem wurden Mehraufwendungen wegen des Unwetterereignisses vom vergangenen Juli 2012 notwendig (vor allem Sportanlage Heerenschürli).
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen, Unterhaltskosten pro m2 in CHF): Die Zunahme der Unterhaltskosten pro m2 ist auf das Unwetterereignis vom vergangenen Juli 2012 und die daraus entstandenen Unwetterschäden zurückzuführen (vor allem Bad Allenmoos).
- Zu den Kennzahlen 2.8 (Spielplätze und Sitzbänke, Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet ohne Wald): Die Zunahme der Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet ist damit zu begründen, dass sämtliche Sitzbänke in den Schulanlagen nun ebenfalls durch GSZ erfasst werden. Im Weiteren ist GSZ für deren Pflege und Unterhalt zuständig.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Produktvollkosten Bach und Flussufer pro m2): Die Zunahme der Produktvollkosten pro m2 ist auf das Unwetterereignis vom vergangenen Juli 2012 und die daraus entstandenen Unwetterschäden zurückzuführen, welche vor allem Mehrkosten im Bereich der Bachreinigung verursachten.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Hecken und Naturwiesen in m2): Anpassung infolge Flächenbereinigung (Dienstleistungsvereinbarung zwischen GSZ und Sportamt). Zusätzliche Fläche: 3'250 m2 Mattenhof, 1'900 m2 Sportfläche Werdinsel und 8'300 m2 Stettbacherwiese.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen):
 - Friedhöfe: Minderbedarf infolge Verzögerung in der Projektentwicklung.
 - Parkanlagen: Mehrere geplante Projekte wurden infolge Verzögerungen in der Projektentwicklung zeitlich verschoben.
 - Verkehrsgrün: Minderbedarf in Abhängigkeit der Strassenprojekte des Tiefbauamtes.
 - Schulgrün: Minderbedarf infolge Terminverschiebungen während den Projektentwicklungsphasen.
 - Sportanlagen: Mehrbedarf infolge zusätzlichem Bedarf des Sportamtes.
 - Andere Grün- und Freiräume: Mehrbedarf infolge guten Fortschritts laufender Bauten.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

B Enthaltene Produkte**3.1 Vermietete Flächen**

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.

3.2 Landwirtschaftliche Pachten

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen.

3.3 Vermietete Immobilien

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäudemanagement	4'149.3	-2'668.5	1'480.8	4'273.6	-2'703.6	1'570.0	4'023.6	-2'864.3	1'159.3	3'829.9	-2'560.6	1'269.3	3'919.0	-2'727.3	1'191.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														77.6
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-1.2
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														10.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														87.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
Begründung Zielabweichung ausserordentliche Faktoren															
A. Einlage in die WOV-Reserve															3.1
Begründung Zielabweichung ordentliche Faktoren	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														90.1
1. Mehreinnahmen auf dem Konto Sachversicherungsleistung infolge Teilauflösung Transitorischer Passiven Brandfall Friedlisberg															270.0
2. Mindereinnahmen Vermögenserträge vor allem bei den temporären Bauinstallationen															-103.0
3. Mehraufwand Brandfall Friedlisberg durch Versicherung gedeckt															-270.0
4. Minderaufwand Abschreibungen und Zinsen infolge nicht Ausschöpfung von den Investitionen sowie Minderbedarf an Stunden															193.1

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	225	222	226	220	225	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	492	494	494	490	495	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	64.0%	63.3%	71.2%	66.9%	69.6%	
- Nettorendite bei den Immobilien	2.9%	2.7%	2.7%	2.5%	2.9%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha: Keine Bemerkungen.
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha: Keine Bemerkungen.
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen: Keine Bemerkungen.
- Nettorendite bei den Immobilien: Keine Bemerkungen.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Aufgrund der relativ spät erfolgten Baubewilligung für den Wiederaufbau der Scheune auf dem Friedlisberg konnte nicht soviel Bauvolumen realisiert werden wie geplant.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**G Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
3.1 Vermietete Flächen						
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	19	5	3	10	7	inkl. Schausteller, Zirkus
Anzahl Verträge	732	721	726	710	724	
Fläche in ha	225	222	226	220	225	
Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)	75	50	11	50	26	siehe "I Bemerkungen"
3.2 Landwirtschaftliche Pachten						
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	9	9	
-davon Bio-Produktion	9	9	9	9	9	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	-	0		
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	492	494	494	490	495	
-davon Bio-Produktion in ha	325	369	380	380	367	Flächenverlust wegen Bautätigkeit (Alterswohnungen Köschenrüti)
-davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	159	120	110	100	122	neue Flächen Chilehügel
Anzahl Pachtverträge	152	139	139	140	140	
3.3 Vermietete Immobilien						
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	18	18	18	19	19	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.1 (Vermietete Flächen): Die Anzahl Vertragswechsel resultiert aus den Kündigungen der Pächter von Einzelpachtflächen. Die genaue Zahl ist nicht vorhersehbar.

PG 4: Naturprodukte**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

B Enthaltene Produkte**4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z.B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.

4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstleistungen.

4.3 Gärtnerische Produkte

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z.B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.

4.4 Landwirtschaftliche Produkte

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z.B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen.

PG 4: Naturprodukte

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	7'366.8	-3'945.6	3'421.2	8'053.9	-4'347.0	3'706.9	7'720.9	-4'098.8	3'622.0	8'568.0	-4'514.3	4'053.7	8'042.8	-4'294.3	3'748.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														305.2
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-4.0
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														35.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														336.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
Begründung Zielabweichung ausserordentliche Faktoren															
A. Einlage in die WOV-Reserve															10.0
B. Überbrückungszuschüsse für vorzeitige Pensionierungen, Änderung GRB vom 31. August 2011															71.6
C. Unwetterschäden															78.0
Begründung Zielabweichung ordentliche Faktoren	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														496.4
1. Per Saldo Mindereinnahmen aus Verkäufen Forstliche Produkte (TFr. -241), Weihnachtsbäume (TFr. -53), Gärtnerische Produkte (TFr. +68) und Landwirtschaftliche Produkte (TFr. +103)															-123.0
2. Mindereinnahmen bei den kantonalen Beiträgen für Landwirtschaftliche Produkte															-11.0
3. Mindereinnahmen bei der Bereitstellung von Deko-Innenbegrünung an die Immobilien-Bewirtschaftung															-86.0
4. Minderaufwand Stunden bei den forstlichen Produkten, da die im Budget 2012 getroffenen Annahmen für die Stunden von den Personen, welche mit dem ETH-Lehrwald übernommen wurden nicht eingetroffen sind. Die Hauptaktivität ist im Produkt Erholungswald.															604.2
5. Minderaufwand Abschreibungen und Zinsen, da diese im Produkt Erholungswald belastet werden															391.0
6. Minderaufwand für Dienstleistungen Dritter bei den forstlichen Produkten, da die im Budget 2012 getroffenen Annahmen betreffend der Übernahme ETH-Lehrwald tiefer ausfielen															148.2
7. Mehraufwand für Maschinen, Geräte Fahrzeuge sowie für die Bruttoverbuchung vom Ankauf Mastschweine															-427.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 4: Naturprodukte**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	53.6%	54.0%	53.1%	52.7%	53.4%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Keine Bemerkungen.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die angestrebten Verkaufszahlen konnten nicht erreicht werden, zu einem da beim ETH-Lehrwald die wesentlichen Holzereiarbeiten schon im Jahr 2011 durchgeführt wurden und somit weniger Holz verkauft werden konnte, zum andern durch die Hagelschäden und die schlechte Witterung, welche die Ernte im Acker- und Rebbau tiefer ausfallen liessen. Aufwandseitig reichten die budgetierten Werte für Anschaffung, Maschinen Fahrzeuge nicht aus.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

PG 4: Naturprodukte

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
4.1 Forstliche Produkte						
Holznutzung in m ³	8'160	7'740	9'149	11'300	8'705	siehe "I Bemerkungen"
Stammholz in m ³	3'640	3'791	3'169	5'000	2'617	siehe "I Bemerkungen"
Industrieholz in m ³	1'280	777	1'610	1'400	1'045	siehe "I Bemerkungen"
Energieholz in m ³	3'240	3'172	4'370	4'900	5'043	
Holznutzung in % des Hiebsatzes	96	91	107	100	77	siehe "I Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	90%	100%	100%	68%	91%	siehe "I Bemerkungen"
4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten						
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'820	5'606	5'430	5'800	5'528	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	24	24	24	25	23	
Kostendeckungsgrad	79%	79%	76%	77%	76%	
4.3 Gärtnerische Produkte						
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	61%	65%	69%	64%	62%	Stadtinterne Leistungen teilweise unter den Selbstkosten
4.4 Landwirtschaftliche Produkte						
Bewirtschaftete Fläche in ha	145	152	152	140	150	
Getreideerträge in t	221	135	190	190	151	siehe "I Bemerkungen"
Ölsaaterträge in t	44	74	70	75	60	siehe "I Bemerkungen"
Milchverkäufe in kg	377'000	479'536	500'562	500'000	508'579	
Mastschwein-Verkäufe in Stück	1'157	915	900	1'000	1'053	
Wein-Verkäufe in Flaschen	15'500	7'730	9'400	14'000	16'739	siehe "I Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad	57%	52%	52%	52%	49%	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte): Die Übernahme des ETH-Lehrwaldes erfolgte per 1. Januar 2012, die wesentlichen Holzzeiarbeiten wurden jedoch noch im Jahr 2011 ausgeführt, deshalb fällt die Holznutzung in m³ sowie die Nutzung des Hiebsatzes tiefer aus. Der Kostendeckungsgrad verbessert sich, da die angenommenen Kosten betreffend der Übernahme des ETH-Lehrwaldes nicht bei den forstlichen Produkten zum Tragen kommen, sondern im Produkt Erholungswald.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Getreideerträge in t und Ölsaaterträge in t): Durch die Unwetterschäden vom 1./3. Juli 2012 sowie durch die schlechte Witterung fiel der Ertrag tiefer aus.
- Zu den Kennzahlen 4.4.(Landwirtschaftliche Produkte, Wein-Verkäufe in Flaschen): Da das Jahr 2011 einen sehr hohen Traubenertrag hatte, konnte der Weinverkauf gesteigert werden.

PG 5: Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von GSZ.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

B Enthaltene Produkte**5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen.

5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z.B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstleistungen, Bauern, Bevölkerung.

5.3 Dienstleistungen für Dritte

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen.

PG 5: Dienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'500.7	-983.9	1'516.8	2'365.1	-1'234.2	1'130.9	2'195.3	-1'055.2	1'140.1	2'600.5	-968.1	1'632.4	3'093.3	-1'734.0	1'359.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														273.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-1.5
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														18.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														289.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II															
Begründung Zielabweichung ausserordentliche Faktoren															
A. Einlage in die WOV-Reserve															3.6
B. Überbrückungszuschüsse für vorzeitige Pensionierungen, Änderung GRB vom 31. August 2011															55.5
Begründung Zielabweichung ordentliche Faktoren	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														349.0
1. Mehrertrag durch Näherbaurechte															224.2
2. Mehrertrag durch Dienstleistungen und Verkäufe															471.5
3. Mehrertrag bei den Vermögenserträgen durch Verkauf Maschinen und Einnahmen Vermietung Seminarräume															70.2
4. Mehraufwand Personalstunden für die Mehrerträge															-208.7
5. Mehraufwand Sachaufwand hauptsächlich beim Verbrauchsmaterial, beim Maschinenunterhalt und den Benutzungsgebühren sowie Abfallentsorgung															-208.2

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 5: Dienstleistungen**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	37.5%	52.2%	48.1%	37.2%	56.1%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Höherer Kostendeckungsgrad infolge Mehreinnahmen bei Näherbaurechte sowie mehr Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Der Kostendeckungsgrad verbesserte sich vor allem wegen Mehreinnahmen, wie Näherbaurechte, sowie mehr Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen.

G Rechtsgrundlagen

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 StRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

PG 5: Dienstleistungen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
5.1 Beratungen und Kontrollen						
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	660	730	868	700	879	siehe "I Bemerkungen"
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	9	7	13	7	13	siehe "I Bemerkungen"
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	40	67	66	50	56	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	18	15	15	15	15	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	330	280	260	300	239	siehe "I Bemerkungen"
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	15	9	13	10	13	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw)	10	6	3	10	5	siehe "I Bemerkungen"
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	18	11	21	15	10	
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	2%	2%	2%	max. 2%	2%	
5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen						
Verrechnete Stunden	4'340	5'807	4'304	3'300	3'441	
Kostendeckungsgrad	100%	98%	99%	100%	99%	
5.3 Dienstleistungen für Dritte						
Beratungen, Expertisen, usw.; verrechnete Stunden	281	91	97	150	143	
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	133	141	88	130	115	
Kostendeckungsgrad	52%	70%	66%	56%	74%	siehe "I Bemerkungen"

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 5.1 (Beratungen und Kontrollen): Die Anzahl bearbeiteter Geschäfte bei Beratungen und Kontrollen ist abhängig von der Bautätigkeit im privaten Umfeld und bei städtischen Infrastrukturbauten.
- Zu den Kennzahlen 5.3 (Dienstleistungen für Dritte): Durch die Mehreinnahmen der Näherbaurechte sowie durch die Dienstleistungen erhöhte sich der Kostendeckungsgrad.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009 ¹⁾			Rechnung 2010 ¹⁾			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Energieprod., -beschaffung, -verkauf	291'287.9	-203'973.3	87'314.6	293'430.3	-182'219.1	111'211.2	242'196.5	-122'032.3	120'164.3	288'034.6	-147'377.0	140'657.6	251'309.9	-132'792.0	118'517.9
interne Leistungen	59'934.2	-308'260.5	-248'326.3	57'112.5	-320'757.2	-263'644.7	56'846.4	-247'648.0	-190'801.6	65'701.5	-259'834.8	-194'133.3	64'884.3	-254'193.6	-189'309.2
Total inkl. interne Leistungen	351'222.1	-512'233.8	-161'011.7	350'542.8	-502'976.3	-152'433.4	299'042.9	-369'680.2	-70'637.3	353'736.1	-407'211.8	-53'475.7	316'194.2	-386'985.5	-70'791.3
2 Energieprod. Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	30'410.2	-2'577.0	27'833.2	29'985.0	-2'183.4	27'801.7	37'819.2	-1'558.3	36'261.0	43'602.0	-4'500.1	39'101.9	63'479.0	-1'667.8	61'811.2
interne Leistungen	9'998.5	-21'632.4	-11'633.9	14'884.9	-30'715.6	-15'830.7	15'135.4	-39'441.5	-24'306.1	19'278.6	-39'959.4	-20'680.7	15'034.5	-48'403.5	-33'369.1
Total inkl. interne Leistungen	40'408.7	-24'209.4	16'199.4	44'869.9	-32'898.9	11'971.0	52'954.7	-40'999.7	11'954.9	62'880.6	-44'459.5	18'421.2	78'513.4	-50'071.4	28'442.1
3 Netzbetrieb	155'063.0	-599'082.7	-444'019.8	149'536.8	-502'669.6	-353'132.8	160'238.5	-502'596.6	-342'358.1	172'109.1	-498'190.2	-326'081.1	152'698.7	-496'138.7	-343'439.9
interne Leistungen	453'539.8	-44'258.2	409'281.5	490'549.1	-53'993.5	436'555.6	417'128.4	-37'548.7	379'579.7	415'893.8	-34'835.8	381'057.9	419'787.5	-44'145.4	375'642.1
Total inkl. interne Leistungen	608'602.8	-643'341.0	-34'738.2	640'085.9	-556'663.1	83'422.8	577'366.9	-540'145.3	37'221.6	588'002.9	-533'026.1	54'976.8	572'486.2	-540'284.1	32'202.2
4 Abgaben und Leistungen	16'273.2	-17'181.5	-908.3	17'851.5	-19'322.6	-1'471.2	17'659.6	-18'399.8	-740.2	18'384.3	-17'727.3	657.0	17'068.7	-16'078.6	990.1
interne Leistungen	14'799.5	-438.1	14'361.4	14'660.2	-559.5	14'100.8	15'427.9	-632.6	14'795.3	16'250.2	-124.1	16'126.1	15'301.8	-629.3	14'672.5
Total inkl. interne Leistungen	31'072.6	-17'619.6	13'453.1	32'511.7	-19'882.1	12'629.6	33'087.5	-19'032.4	14'055.1	34'634.5	-17'851.4	16'783.1	32'370.5	-16'707.9	15'662.6
5 Energiedienstleistungen	16'018.6	-24'079.7	-8'061.0	16'833.0	-28'120.1	-11'287.2	17'312.0	-29'432.2	-12'120.2	32'657.8	-46'335.2	-13'677.4	19'442.1	-34'664.9	-15'222.8
interne Leistungen	8'880.3	-762.5	8'117.9	12'201.9	-1'030.7	11'171.2	12'959.6	-692.1	12'267.5	14'890.0	-51.0	14'839.0	16'461.1	-429.2	16'031.9
Total inkl. interne Leistungen	24'899.0	-24'842.1	56.8	29'034.9	-29'150.9	-116.0	30'271.6	-30'124.3	147.3	47'547.8	-46'386.2	1'161.6	35'903.3	-35'094.1	809.1
6 Telecom	10'927.6	-19'915.7	-8'988.1	10'787.5	-18'159.9	-7'372.4	11'271.4	-18'736.4	-7'465.0	13'080.3	-21'851.7	-8'771.4	12'709.0	-24'981.5	-12'272.5
interne Leistungen	11'777.4	-2'422.5	9'355.0	13'021.3	-2'315.7	10'705.7	15'807.3	-2'502.8	13'304.5	19'994.6	-3'247.1	16'747.5	21'153.3	-3'044.6	18'108.7
Total inkl. interne Leistungen	22'705.1	-22'338.2	366.8	23'808.9	-20'475.6	3'333.3	27'078.7	-21'239.2	5'839.5	33'074.9	-25'098.8	7'976.1	33'862.2	-28'026.0	5'836.2
7 Management, Finanzen und Services	486'520.6	-221'288.5	265'232.2	209'307.6	-47'123.6	162'184.0	182'985.0	-42'939.2	140'045.8	148'042.7	-50'733.7	97'309.0	162'897.2	-40'494.7	122'402.5
interne Leistungen	4'770.6	-185'926.2	-181'155.6	32'713.0	-225'770.8	-193'057.8	28'102.7	-232'942.1	-204'839.4	-141'462.5	-72'494.0	-213'956.5	46'457.2	-248'234.1	-201'776.9
Total inkl. interne Leistungen	491'291.3	-407'214.7	84'076.6	242'020.6	-272'894.4	-30'873.8	211'087.7	-275'881.3	-64'793.6	6'580.2	-123'227.7	-116'647.5	209'354.4	-288'728.8	-79'374.4
Zwischentotal REMO	1'006'501.1	-1'088'098.3	-81'597.3	727'731.7	-799'798.3	-72'066.6	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	715'910.8	-786'715.2	-70'804.4	679'604.5	-746'818.1	-67'213.6
Auflösung WOV-Reserven und Einlage in Spezialfinanzierungen													19'310.0	-19'310.0	
TOTAL REMO	1'006'501.1	-1'088'098.3	-81'597.3	727'731.7	-799'798.3	-72'066.6	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	715'910.8	-786'715.2	-70'804.4	698'914.5	-766'128.1	-67'213.6
TOTAL interne Leistungen	563'700.4	-563'700.4		635'143.0	-635'143.0		561'407.7	-561'407.7		410'546.1	-410'546.1		599'079.7	-599'079.7	
TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen	1'570'201.4	-1'651'798.7	-81'597.3	1'362'874.7	-1'434'941.3	-72'066.6	1'230'890.0	-1'297'102.5	-66'212.5	1'126'456.9	-1'197'261.3	-70'804.4	1'297'994.2	-1'365'207.8	-67'213.6

¹⁾ Globalbudgetabschlüsse wurden annäherungsweise auf die ab 2011 gültige neue Struktur überführt.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse: Fortsetzung

Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)	-3'590.8
Veränderungen Budget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011 - Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011	-916.9 1'533.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)	-2'974.1
Entwicklung Reserven des Betriebes (+) / Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2011 Anteil Jahresergebnis 2011 (+ Einlage / - Entnahme) Stand inkl. Anteil Jahresergebnis 2011 Auflösung Reserven gemäss Art. 17 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (+ Einlage / - Entnahme) Stand per 31.12.2012	18'523.4 786.6 19'310.0 -19'310.0 0.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge	Nicht beanspruchte Mittel fliessen beim Elektrizitätswerk in das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung Energieausgleichsreserve. Die Gewinnablieferung des Elektrizitätswerk richtet sich nach Art. 4 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320).	
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	120'850.9		120'850.9	126'064.1		126'064.1	127'951.5		127'951.5	137'667.4		137'667.4	136'496.5		136'496.5
31.. Sachaufwand	443'626.5		443'626.5	451'001.7		451'001.7	405'230.6		405'230.6	481'742.4		481'742.4	413'998.3		413'998.3
32.. Passivzinsen							908.4		908.4				941.1		941.1
33.. Abschreibungen	36'890.0		36'890.0	48'986.6		48'986.6	55'480.5		55'480.5	45'757.2		45'757.2	51'710.1		51'710.1
36.. Eigene Beiträge	400.0		400.0	400.0		400.0	400.0		400.0	1'400.0		1'400.0	400.0		400.0
37.. Durchlaufende Beiträge	7'015.5		7'015.5	7'297.1		7'297.1	7'360.2		7'360.2	7'080.4		7'080.4	7'080.4		7'080.4
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	379'077.8		379'077.8	65'582.9		65'582.9	40'630.0		40'630.0	6'096.0		6'096.0	35'549.8		35'549.8
39.. Interne Verrechnungen	18'640.4		18'640.4	28'399.4		28'399.4	31'521.1		31'521.1	36'167.4		36'167.4	33'428.2		33'428.2
42.. Vermögenserträge		-189'391.4	-189'391.4		-19'506.4	-19'506.4		-14'056.9	-14'056.9		-17'810.3	-17'810.3		-14'591.1	-14'591.1
43.. Entgelte		-804'753.1	-804'753.1		-667'319.2	-667'319.2		-625'945.5	-625'945.5		-694'287.8	-694'287.8		-662'105.8	-662'105.8
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-89.3	-89.3												
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-66'034.8	-66'034.8		-82'109.8	-82'109.8		-66'205.1	-66'205.1		-45'937.1	-45'937.1		-41'640.4	-41'640.4
49.. Interne Verrechnungen		-27'829.8	-27'829.8		-30'863.0	-30'863.0		-29'487.3	-29'487.3		-28'680.0	-28'680.0		-28'480.8	-28'480.8
Total Produktgruppen ¹⁾	1'006'501.1	-1'088'098.3	-81'597.3	727'731.7	-799'798.3	-72'066.6	669'482.2	-735'694.8	-66'212.5	715'910.8	-786'715.2	-70'804.4	679'604.5	-746'818.1	-67'213.6

¹⁾ exkl. interne Leistungen

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	21'221.4		21'221.4	37'756.9		37'756.9	28'123.9		28'123.9	30'000.0		30'000.0	20'946.9		20'946.9
502920 Übertragungsanlagen													11'524.9		11'524.9
502921 Übertragungsanlagen: Neubewertung	175'141.3		175'141.3												
502930 Verteilanlagen	35'268.0		35'268.0	55'173.7	-621.0	54'552.7	59'703.7		59'703.7	64'450.0		64'450.0	60'248.9		60'248.9
502940 Übrige Anlagen	20'845.5		20'845.5	15'797.5		15'797.5	8'372.1		8'372.1	15'118.6		15'118.6	27'074.6		27'074.6
502950 Telekommunikation	14'857.9		14'857.9	12'178.8		12'178.8	9'950.0		9'950.0	16'181.8		16'181.8	24'658.7		24'658.7
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	24'750.3		24'750.3	7'731.6		7'731.6	2'234.7		2'234.7	11'000.0		11'000.0	3'124.1		3'124.1
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	138.4		138.4	211.0		211.0	1'243.1		1'243.1	1'030.0		1'030.0	1'118.5		1'118.5
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen	57'634.1		57'634.1	16'337.4		16'337.4	19'975.9		19'975.9	41'300.0		41'300.0	3'743.2		3'743.2
524010 Darlehen an ewz Übertragungsnetz AG	194'488.3		194'488.3												
524020 Beteiligung an ewz Übertragungsnetz AG	84'000.0		84'000.0												
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-10.0	-10.0		-499.0	-499.0		-16'669.2	-16'669.2					-11'467.5	-11'467.5
560101 Übertragung des Über- tragungsnetzes in das Finanz- vermögen		-278'488.3	-278'488.3												
TOTAL	628'345.2	-278'498.3	349'846.9	145'186.9	-1'120.0	144'066.9	129'603.4	-16'669.2	112'934.2	179'080.4		179'080.4	152'439.9	-11'467.5	140'972.4

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; die Energie und die Kosten müssen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden. Die Produktionsanlagen werden sofern wirtschaftlich vertretbar nach anerkannten ökologischen Kriterien zertifiziert.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierte Energie, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschaffte Energie wird an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden, Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft Energie zu marktnahen Preisen an freie Kundinnen und Kunden und verkauft Überschussmengen am freien Markt.
- Das ewz handelt an internationalen Energiebörsen mit Energie. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.

B Enthaltene Produkte**1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken**

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, Mittelbünden und an der Limmat; Bezug von Wasserkraft- und Kernkraftenergie von Partnerwerken.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden

Das ewz liefert Energie zu Marktpreisen an Endverbraucherinnen und Endverbraucher, welche gemäss StromVG ihren Energielieferanten selber bestimmen können und davon Gebrauch machen.

Kund/innen und Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2013, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher

1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie

Verwertung der nicht für die Versorgung des eigenen Netzgebietes benötigten Energie sowie Energiehandel auf dem freien Markt für den Verkauf der Überschussmengen, für den Kauf von fehlenden Produktionsmengen und für Optimierungsgeschäfte.

Kund/innen und Zielgruppe: Handelspartner, Strombörse

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf	291'287.9	-203'973.3	87'314.6	293'430.3	-182'219.1	111'211.2	242'196.5	-122'032.3	120'164.3	288'034.6	-147'377.0	140'657.6	251'309.9	-132'792.0	118'517.9
interne Leistungen	59'934.2	-308'260.5	-248'326.3	57'112.5	-320'757.2	-263'644.7	56'846.4	-247'648.0	-190'801.6	65'701.5	-259'834.8	-194'133.3	64'884.3	-254'193.6	-189'309.2
Total inkl. interne Leistungen	351'222.1	-512'233.8	-161'011.7	350'542.8	-502'976.3	-152'433.4	299'042.9	-369'680.2	-70'637.3	353'736.1	-407'211.8	-53'475.7	316'194.2	-386'985.5	-70'791.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														17'315.6
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011 - Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														17'315.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. höhere interne Verrechnung für Energielieferungen von Erneuerbaren Energien (vgl. PG2)															-9'898.8
2. höhere interne Verrechnung aus Energielieferungen (zu Gestehungskosten) an Netzbetrieb (vgl. PG3)															3'759.4
3. tiefere interne Leistungsverrechnung an Netzbetrieb (vgl. PG3)															-101.9
4. höhere interne Leistungsverrechnung von Abgaben und Leistungen (vgl. PG4)															-3.0
5. höhere interne Leistungsverrechnung an Energiedienstleistungen (vgl. PG5)															12.5
6. tiefere interne Leistungsverrechnung an Telecom (vgl. PG6)															-0.9
7. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittkosten (vgl. PG7)															343.1
8. tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG7)															1'065.6
Externe Leistungsverrechnungen															
9. tiefere Erträge aus Energieüberschussverwertung															-17'520.3
10. höhere Kosten Partnerwerke infolge höherer Stilllegungs- und Entsorgungskosten bei Kernkraftwerksbeteiligungen															-5'133.7
11. tiefere Kosten Energiebezug Dritte (Mengen- und Preisabweichung)															33'321.7
12. höhere Erlöse aus Rückzahlungen für in den Jahren 2009 und 2010 zu Unrecht auferlegten Systemdienstleistungen gemäss Bundesgerichtsentscheid															5'928.5
13. tiefere Betriebskosten															1'622.7
14. tiefere Steuern und Abgaben															2'086.9
15. Gutschrift Energieausgleichsreserve für ungeplante Produktionsausfälle Bugey und Kernkraftwerk Leibstadt (AG für Kernkraftwerksbeteiligungen)															2'675.0
16. Differenz Einlagen / Entnahmen Fonds naturmade star															-2'418.0
17. höhere Erträge aus Aktivierungen von Eigenleistungen															1'576.8

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	36	23	21	17	25	
Z Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %	-	80.4	83.0	86.0	83.3	
U Energieproduktion naturemade basic in GWh	1'733.0	1'656.0	1'640.9	1'697.3	1'760.9	KW Bergell, Mittelbünden, Oberhasli und Hinterrhein
U Energieproduktion naturemade star in GWh	166.5	215.0	198.4	219.6	252.1	KW Limmat, Bergell, Mittelbünden

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren): Tiefere Investitionen bei eigenen Kraftwerken und Partnerwerken (Projektverschiebungen).
- Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %: Ungeplante Instandsetzungsarbeiten verlängerten die ordentlich geplante Abstellung beim Kernkraftwerk Leibstadt für Revisionsarbeiten um 37 Tage. KW Bondo während 2 Monaten ausser Betrieb infolge Erdbeben im Val Bondasca. Gesamtabstellung Kraftwerksgruppe Bergell infolge Unverfügbarkeit der Hochspannungsleitung in Woche 35.
- Energieproduktion naturemade basic in GWh: Höhere Produktionen aufgrund stärkerer Niederschläge im zweiten und vierten Quartal.
- Energieproduktion naturemade star in GWh: Höhere Produktionen aufgrund stärkerer Niederschläge im zweiten und vierten Quartal.

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Zuflüsse lagen 2012 mit 2'387 GWh 14.8 % über dem langjährigen Mittel (2'079 GWh) und um 16.6 % höher als die letztjährigen Zuflüsse (2'047 GWh). Die Erhöhung ist auf den regenreichen Juni sowie die erhöhten Niederschlagsmengen im vierten Quartal zurückzuführen. Die Energieproduktion aus Wasserkraft lag deshalb mit 2'285 GWh rund 6.7 % über dem langjährigen Mittel (2'141 GWh). Die Speicherseen weisen aufgrund der überdurchschnittlichen Zuflüsse per Jahresende einen hohen Füllungsgrad von 70% auf (2011: 50%), was einer Energiemenge von 450 GWh entspricht. Die thermische Produktion verzeichnete mit 2'212 GWh einen Zuwachs von 2.4 % gegenüber dem langjährigen Mittel (2'160 GWh), was auf tiefere Ausfälle und Revisionen als in den Vorjahren zurückzuführen ist. Bei den Kraftwerken Hinterrhein konnte in den ersten vier Monaten des Jahres keine Energie produziert werden, da der Speichersee, welcher bereits Ende 2011 entleert worden war, in dieser Zeit nicht zur Verfügung stand. Der Erlös aus der Überschussverwertungen war trotz grösseren Mengen aufgrund von tieferen Marktpreisen 17.5 Mio. Franken tiefer als budgetiert.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) und Stromversorgungsverordnung (StromVV)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken						vgl. Kommentar F
Produktion eigene Werke in GWh	1'366.9	1'330.3	1'307.6	1'420.7	1'465.1	KW Bergell, Mittelbünden und Limmat
Produktion Partnerwerke, Wasserkraft in GWh	870.5	874.5	849.8	765.1	819.8	KW Blenio, Hinterrhein, Oberhasli und Wägital
Produktion Partnerwerke, Kernenergie in GWh	2'093.3	1'872.9	2'237.2	2'146.9	2'212.1	Kernkraftwerk Gösgen, AG für Kernenergiebeteiligungen
1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden						
Absatz Energie an freie Kunden in GWh	-	136.5	176.4	164.1	113.6	Kundenverluste im Marktgebiet Graubünden
1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie						
Handelsvolumen (Überschuss) in GWh	816.1	514.0	934.7	786.9	1'145.2	vgl. Kommentar F

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz baut, betreibt und beteiligt sich an erneuerbaren Energieanlagen wie Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierten Mehrwerte, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschafften Mehrwerte, werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden und Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft ökologische Mehrwerte aus zertifizierter Energie zu Marktpreisen an freie Kundinnen und Kunden.
- Der Anteil der neuen erneuerbaren Energien am vom ewz für seine Endkunden produzierten Strom soll mittelfristig rund 10% betragen, d.h. rund 200 GWh Wind, 100 GWh Biomasse, 10 GWh Photovoltaik.
- Bei der Energieerzeugung aus Biomasse soll aus ökologischer und ökonomischer Sicht die gleichzeitige Nutzung der Wärme berücksichtigt werden.
- Das ewz verfolgt die Entwicklung anderer alternativer Produktionsformen von Elektrizität und prüft deren Einsatz für die Belieferung der Versorgungsgebiete (z.B. Solarthermie).
- Das ewz handelt mit zertifizierter Energie und mit ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW. Der geografische Fokus richtet sich auf die bestehenden Versorgungs- und Konzessionsgebiete und den angrenzenden Raum. Die produzierte Energie soll in das ewz Versorgungsgebiet übernommen werden.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Windanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.3 Energieerzeugung aus Biomasse

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligungen an Biomasseanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik

Betrieb der ewz-Solarstrombörse.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden

Belieferung von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden

Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2013, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher

2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie

Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	30'410.2	-2'577.0	27'833.2	29'985.0	-2'183.4	27'801.7	37'819.2	-1'558.3	36'261.0	43'602.0	-4'500.1	39'101.9	63'479.0	-1'667.8	61'811.2
interne Leistungen	9'998.5	-21'632.4	-11'633.9	14'884.9	-30'715.6	-15'830.7	15'135.4	-39'441.5	-24'306.1	19'278.6	-39'959.4	-20'680.7	15'034.5	-48'403.5	-33'369.1
Total inkl. interne Leistungen	40'408.7	-24'209.4	16'199.4	44'869.9	-32'898.9	11'971.0	52'954.7	-40'999.7	11'954.9	62'880.6	-44'459.5	18'421.2	78'513.4	-50'071.4	28'442.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-10'020.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011 - Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-10'020.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. höhere interne Erlöse aus Energielieferungen an Produktion (vgl. PG1)															9'898.8
2. tiefere interne Verrechnung aus Energielieferung und Leistungsverrechnung an Netzbetrieb (vgl. PG3)															-1'819.4
3. tiefere interne Verrechnung aus Energielieferungen an Energiedienstleistungen (vgl. PG5)															-46.7
4. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittkosten (vgl. PG7)															641.1
5. tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG7)															4'014.5
Externe Leistungsverrechnungen															
6. tiefere Vermögenserträge infolge tieferer Investitionsquote															-3'297.8
7. höhere Erlöse aus Energieabgabe und übrigen Entgelten															465.5
8. höhere Energiebeschaffungskosten															-9'829.3
9. höhere übrige Betriebskosten															-72.2
10. Einlage in Rückstellungen für Bewertung Beteiligung Tochtergesellschaft (vgl. Kommentar F)															-9'975.5

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
W Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan)	5.5%	-7.1%	-30.3%	+/-5%	-12.3%	
Z Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan)	-3.2%	35.4%	194.4%	+/-10%	31.2%	
U Anteil an Gesamtproduktion ewz	1.45%	2.40%	4.91%	5.50%	6.84%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan): Tiefere Investitionen führten zu tieferen kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen.
- Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan): Absolut 100 GWh höhere Produktionsmengen dank Biomasse und Kleinwasserkraft.
- Anteil an Gesamtproduktion ewz: Steigerung dank höherer Produktion Kleinwasserkraft und Biomasse.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Aufgrund von zusätzlichen Beschaffungsverträgen (Pilot des Stromimportes von Windpark Dörnte / Langfristverträge Biomasse) resultieren höhere externe Energiebeschaffungskosten, die durch interne Entschädigung der physischen Energie grössteils kompensiert wurden. Durch tiefere Investitionen im 2012 und den Vorjahren reduziert sich einerseits der Zinserlös aus Beteiligungsdarlehen, andererseits reduziert sich auch der hierfür budgetierte Zinsaufwand. Die Rückstellungen für die aufgelaufenen Verlustvträge (2008 - 2012) der deutschen Windparkgesellschaften und anteilmässig der Energie Naturelle Mollendruz SA werden erstmals in PG2 gezeigt und belasten das Ergebnis zusätzlich mit rund 10 Mio. Franken. Die Rückstellung wird zukünftig jährlich aufgrund der Jahresergebnisse angepasst. Damit kann eine konsolidierte Sicht sichergestellt und dem Vorsichtsprinzip Rechnung getragen werden.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	keine eigenen Anlagen
Langfristige Bezugsverträge Inland	1.2	1.6	65.3	1.5	143.2	vgl. Bemerkungen I
2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	bisher konnten keine Projekte realisiert werden
Eigene Anl. und Beteiligungen Ausland Onshore	0.0	96.0	141.8	164.0	149.9	vgl. Bemerkungen I
Eigene Anl. und Beteiligungen Ausland Offshore	0.0	0.0	0.0	93.8	0.0	bisher konnten keine Projekte realisiert werden
Langfristige Bezugsverträge Inland	2.3	6.1	5.9	7.0	7.1	

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2011	Ist 2012	Bemerkungen
2.3 Energieerzeugung aus Biomasse (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	1.7	0.0	keine eigenen Anlagen
Langfristige Bezugsverträge Inland	9.6	12.8	34.2	51.8	56.1	
2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Solarthermie Ausland	0.0	0.0	0.0	2.0	1.2	vgl. Bemerkungen I
Langfristige Bezugsverträge Photovoltaik Inland	7.2	10.6	13.4	11.9	12.6	Mengen aus Solarstrombörse
2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)						
Absatz	42.5	31.3	68.4	93.9	104.8	vgl. Bemerkungen I
2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)						
	3'065.4	2'977.9	2'786.3	2'986.9	3'105.7	vgl. Bemerkungen I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken / Langfristige Bezugsverträge Inland):
Im Budget 2012 wurden nur die zwei Trinkwasserkraftwerke Soglio und Bondo als Kleinwasserkraftwerke mit den entsprechenden Planmengen geführt. Bei den Kleinwasserkraftwerken (bis 10 MW Leistung) sind zusätzliche Produktionsmengen aus Wasserkraftwerken dazugekommen, die als Kleinwasserkraftwerke gelten und mit denen langfristige Verträge eingegangen wurden.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Energieerzeugung aus Windanlagen / Eigene Anlagen und Beteiligungen Ausland Onshore):
Die fünf deutschen Windparks produzierten rund 13% weniger als geplant. Zusätzlich eingerechnet ist die anteilige Produktion des Windparks Høg-Jæren (Beteiligungsanteil 20%, +10% über Plan).
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie / Eigene Anlagen und Beteiligungen Solarthermie Ausland (Solarthermie)):
Anteil der gemeldeten Produktionsmenge 2012 des Solarthermiekraftwerks Puerto Errado 2, an dem ewz zu 10% beteiligt ist und das seit August 2012 produziert.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh), Absatz):
Dieser Anstieg ist primär auf den Verkauf von Unterlizenzen im Rahmen des Pilotprojekts Verkauf Unterlizenzen und Mehrwert zurückzuführen.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)):
Höhere Produktion aus eigenen Werken und Partnerwerken (+94 GWh) und leicht höhere externe Beschaffung Wind und Biomasse.

PG 3: Netzbetrieb**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz unterhält, betreibt und erweitert die ihr zugeteilten Verteilnetze als Netzbetreiber (Stadt Zürich, Gebiete und Konzessionsgemeinden in Graubünden) und stellt den Netznutzern die Netznutzungsentschädigung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in Rechnung.
- Das ewz beliefert alle nicht marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie.
- Das ewz beliefert alle marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie, die auf einen Netzzugang verzichten.
- Das ewz bietet den Kundinnen und Kunden eine Wahlmöglichkeit bei den Stromprodukten.
- Das ewz erbringt Dienstleistungen an Dritte für die Netzebenen des Übertragungsnetzes (220 kV und 380 kV).
- Das ewz erbringt übrige Dienstleistungen an Dritte (z.B. Netzdienstleistungen).
- Das ewz liefert Kundinnen und Kunden, die vom Netzzugang Gebrauch machen Ergänzungs- und Ersatzenergie.

B Enthaltene Produkte**3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze**

Störungsfreier, sicherer und kostenbewusster Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Verteilnetze. Erstellen von Anschlüssen für öffentliche Veranstaltungen und Erbringen von spezifischen Leistungen nach Bedarf.

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet

Lieferung von Energie an nicht marktberechtigte Kundinnen und Kunden und an marktberechtigte Kundinnen und Kunden mit dem ewz als Energielieferanten in ihren Netzgebieten; Lieferung von Ergänzungs- und Ersatzenergie

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.3 Netzdienstleistungen

Das ewz bietet Netzdienstleistungen für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie zum Beispiel Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Notstromanlagen, Netzüberwachung, redundante Netzanschlüsse, Projektierung und Bau von Anlagen

Kund/innen und Zielgruppe: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, andere Netzbetreiber

3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber

Das ewz erbringt Dienstleistungen wie Unterhalt oder Abwicklung von Projekten für andere Netzbetreiber

Kund/innen und Zielgruppe: swissgrid, ewz Übertragungsnetz AG, andere Netzbetreiber

PG 3: Netzbetrieb

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Netzbetrieb	155'063.0	-599'082.7	-444'019.8	149'536.8	-502'669.6	-353'132.8	160'238.5	-502'596.6	-342'358.1	172'109.1	-498'190.2	-326'081.1	152'698.7	-496'138.7	-343'439.9
interne Leistungen	453'539.8	-44'258.2	409'281.5	490'549.1	-53'993.5	436'555.6	417'128.4	-37'548.7	379'579.7	415'893.8	-34'835.8	381'057.9	419'787.5	-44'145.4	375'642.1
Total inkl. interne Leistungen	608'602.8	-643'341.0	-34'738.2	640'085.9	-556'663.1	83'422.8	577'366.9	-540'145.3	37'221.6	588'002.9	-533'026.1	54'976.8	572'486.2	-540'284.1	32'202.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														22'774.6
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011 - Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														22'774.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. höhere interne Verrechnung aus Energielieferungen (zu Gestehungskosten) von Produktion (vgl. PG1)															-3'759.4
2. tiefere interne Verrechnung aus Energielieferungen und Leistungsverrechnung von Erneuerbare Energien (vgl. PG2)															1'819.4
3. tiefere interne Leistungsverrechnung für Energieberatung an Abgaben und Leistungen (vgl. PG4)															-522.4
4. tiefere interne Leistungsverrechnung von Produktion (vgl. PG1)															101.9
5. tiefere interne Leistungsverrechnung an Abgaben und Leistungen (vgl. PG4)															-280.5
6. höhere interne Leistungsverrechnung an Energiedienstleistungen (vgl. PG5)															659.2
7. höhere interne Leistungsverrechnung an Telecom (vgl. PG6)															3'521.0
8. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittkosten (vgl. PG7)															4'958.3
9. höhere interne Belastung aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG7)															-1'081.7
Externe Leistungsverrechnungen															
10. höhere Kosten für Betrieb und Instandhaltung															-2'135.9
11. tiefere Kosten Vorliegernetze															18'332.4
12. tiefere Steuern und Abgaben															2'349.1
13. tiefere übrige Sachkosten															865.0
14. tieferer Erlös Energie (tiefere Absatzmengen gegenüber Plan)															-1'790.4
15. tieferer Erlös Netznutzung (tiefere Absatzmengen gegenüber Plan)															-5'972.1
16. höhere Erlöse und aktivierte Eigenleistungen															5'711.0

PG 3: Netzbetrieb

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	50	51.1	43.8	42	44	
Z mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI)	6.0	5.5	7.0	30.0	7.8	ohne Störungszahlen der Vorliegernetze / Distributionscode CH 2009
U Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus	28.3	28.5	30.4	29.0	29.8	in % der Gesamtmenge

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren): Durch tiefere Investitionen als geplant steigt die Kennzahl.
- mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI): Störungen im Hochspannungsnetz verschlechtern den Wert gegenüber dem Vorjahr; Wert aber klar besser als Sollwert.
- Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus: -

PG 3: Netzbetrieb

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die gegenüber dem Budget tieferen Energieabsatzmengen in Zürich (85.5 GWh) und in Graubünden (60.7 GWh) führten zu tieferen Erlösen bei der Energie und Netznutzung. Massiv tiefer als geplant waren die Kosten der Vorliegernetze, was das Ergebnis wesentlich beeinflusste. Die Energielieferungen an grundversorgte Kundinnen und Kunden hat gemäss StromVG zu Gestehungskosten zu erfolgen. Die für das Jahr 2012 geltenden Energietarife waren nicht kostendeckend.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (732.316); Tarif WP (732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)

PG 3: Netzbetrieb

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze						
Freileitungen, Länge in km	400.1	416.1	421.7	400.0	420.1	Neuaufnahme Netzteile Rheinwald im GIS
Anzahl Zähler für Energiemessungen	277'461	278'531	280'127	280'000	281'962	
3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet						
Energieabsatz, naturemade star zertifizierte Produkte, Menge in GWh	289.8	310.0	360.0	357.4	348.3	Rückgang infolge verändertem Kundenverhalten
Energieabsatz, naturemade basic zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'549.5	1'607.6	1'621.2	1'659.3	1'672.0	Rückgang infolge Kundenverluste
Energieabsatz, nicht zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'661.3	1'714.5	1'588.6	1'657.4	1'507.7	
3.3 Netzdienstleistungen						
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	8.6	9.0	9.0	12.0	12.0	vgl. Bemerkungen I
Investitionsvolumen (in Fr. 1'000)	6'056.1	8'032.0	6'582.6	4'453.0	3'862.0	
3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber						
Anzahl Verträge	25	22	27	25	29	vgl. Bemerkungen I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.3 (Netzdienstleistungen): Geringerer Umsatz mit Einzelaufträgen führte zu tieferen Investitionen.
- Zu den Kennzahlen 3.4 (Dienstleistungen für andere Netzbetreiber, Anzahl Verträge): Vorwiegend Dienstleistungen für Nachliegergemeinden in Graubünden.

PG 4: Abgaben und Leistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen im Versorgungsgebiet der Stadt Zürich, in den Netzgebieten im Kanton Graubünden und in den Konzessionsgemeinden.
- Das ewz baut und betreibt die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz fördert die Energieeffizienz, die Produkte ewz.naturpower und ewz.solartop sowie Wärmepumpen.
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum und berät Kundinnen und Kunden in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.
- Das ewz leistet einen jährlichen Beitrag in den Stromsparfonds.

B Enthaltene Produkte**4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren**

Bau, Betrieb und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung und Uhren an kommunalen Strassen, Plätzen, Parkanlagen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz

Beratung der Kundschaft in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten

Förderung eines effizienten Einsatzes der Energie und von erneuerbaren Energieprodukten

Kund/innen und Zielgruppe: alle ewz Kund/innen

PG 4: Abgaben und Leistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Abgaben und Leistungen	16'273.2	-17'181.5	-908.3	17'851.5	-19'322.6	-1'471.2	17'659.6	-18'399.8	-740.2	18'384.3	-17'727.3	657.0	17'068.7	-16'078.6	990.1
interne Leistungen	14'799.5	-438.1	14'361.4	14'660.2	-559.5	14'100.8	15'427.9	-632.6	14'795.3	16'250.2	-124.1	16'126.1	15'301.8	-629.3	14'672.5
Total inkl. interne Leistungen	31'072.6	-17'619.6	13'453.1	32'511.7	-19'882.1	12'629.6	33'087.5	-19'032.4	14'055.1	34'634.5	-17'851.4	16'783.1	32'370.5	-16'707.9	15'662.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'120.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011 - Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														1'120.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. tiefere interne Verrechnung für öffentliche Beleuchtung von Netzbetrieb (vgl. PG3)															280.5
2. tiefere interne Leistungsverrechnung für Energieberatung (vgl. PG3)															522.4
3. höhere interne Leistungsverrechnung an Produktion (vgl. PG1)															3.0
4. tiefere interne Leistungsverrechnung an Energiedienstleistungen (vgl. PG5)															-6.9
5. höhere interne Leistungsverrechnung an Telecom (vgl. PG6)															4.8
6. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittkosten (vgl. PG7)															517.1
7. tiefere interne Belastung aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG7)															132.8
Externe Leistungsverrechnungen															
8. höhere Beiträge für öffentliche Beleuchtung der Staatsstrassen															500.0
9. tiefere Erlöse und tiefere aktivierte Eigenleistungen															-2'148.0
10. tiefere Kosten für Betrieb und Instandhaltung öffentlicher Beleuchtung															1'315.0

PG 4: Abgaben und Leistungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
W Kostendeckungsgrad	64.5%	66.7%	64.2%	60.7%	62.0%	
Z Auswechselquote öffentliche Beleuchtung	0.225	0.197	0.157	0.220	0.188	
U Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh	22.01	22.10	21.98	22.00	21.75	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Leicht tiefere Kosten erhöhen den Kostendeckungsgrad.
- Auswechselquote öffentliche Beleuchtung: Infolge Personalengpässen und vielen Baustellen musste der Unterhalt reduziert werden.
- Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh: -

PG 4: Abgaben und Leistungen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Tiefere Kosten für Betrieb und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung und tiefere Energieberatungskosten verbessern den Deckungsgrad und somit das Ergebnis der Produktgruppe 4. Ab 2013 werden die Abgaben und Leistungen kostendeckend den Kundinnen und Kunden in Rechnung gestellt.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden
- Stadtratsbeschluss Nr. 423/1890 betreffend der öffentlichen Beleuchtung und den öffentlichen Uhren

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren						
Anzahl Brennstellen	50'546	51'738	51'870	52'000	52'721	
4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz						
Anzahl Beratungsgespräche i.e.S. (Energieberatungen)	8'600	8'500	9'650	9'000	9'120	vgl. Bemerkungen I
Anzahl Beratungsgespräche (Auskünfte)	76'400	78'000	81'500	85'000	87'300	vgl. Bemerkungen I
4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten						
Anzahl Kategorien Fördermassnahmen	9	9	9	9	9	

I Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 4.2 (Betrieb eines Kundenzentrums ewz, Anzahl Beratungsgespräche): Ist 2012 ist leicht höher aufgrund der im August 2012 für 2013 angekündigten Tarifierhöhung bzw. Tarifierhöhungen, was mehr Nachfragen generierte. LED-Aktion 2011 führte zu höherer Anzahl Beratungsgespräche.

PG 5: Energiedienstleistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht, sowie der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Aufbereitung erforderliche Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb der Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

B Enthaltene Produkte**5.1 Energiecontracting**

Energiecontracting beinhaltet die Planung, die Finanzierung, den Bau, den Betrieb, den Unterhalt und den Rückbau von Energieversorgungsanlagen. Die Anlagen liefern den Kund/-innen die gewünschte Energie (z.B. Wärme) oder das benötigte Medium (z.B. konditionierte Luft) zu vertraglich festgelegten Preisen.

Kund/innen und Zielgruppe: prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

5.2 Facility - Management

Im Facility - Management übernimmt ewz die Instandhaltung technischer Anlagen sowie infrastrukturelle Dienstleistungen für Immobilien.

Kund/innen und Zielgruppe: prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

PG 5: Energiedienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen	16'018.6	-24'079.7	-8'061.0	16'833.0	-28'120.1	-11'287.2	17'312.0	-29'432.2	-12'120.2	32'657.8	-46'335.2	-13'677.4	19'442.1	-34'664.9	-15'222.8
interne Leistungen	8'880.3	-762.5	8'117.9	12'201.9	-1'030.7	11'171.2	12'959.6	-692.1	12'267.5	14'890.0	-51.0	14'839.0	16'461.1	-429.2	16'031.9
Total inkl. interne Leistungen	24'899.0	-24'842.1	56.8	29'034.9	-29'150.9	-116.0	30'271.6	-30'124.3	147.3	47'547.8	-46'386.2	1'161.6	35'903.3	-35'094.1	809.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														352.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011 - Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														352.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. tiefere interne Verrechnung aus Energielieferungen von Erneuerbaren Energien (vgl. PG2)															46.7
2. höhere interne Leistungsverrechnung von Produktion (vgl. PG1)															-12.5
3. höhere interne Leistungsverrechnung von Netzbetrieb (vgl. PG3)															-659.2
4. tiefere interne Leistungsverrechnung von Abgaben und Leistungen (vgl. PG4)															6.9
5. höhere interne Leistungsverrechnung an Telecom (vgl. PG6)															100.9
6. tiefere interne Leistungsverrechnung von Querschnittkosten (vgl. PG7)															397.3
7. höhere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG7)															-1'073.0
Externe Leistungsverrechnungen															
8. tiefere Personalkosten															606.3
9. höhere Energiebeschaffungskosten															-413.6
10. tiefere Kosten für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen															345.7
11. höhere Erlöse aus Energie- und übrigen Dienstleistungen															304.7
12. tiefere Sach-, Marketing- und Dienstleistungsaufwände															702.3

PG 5: Energiedienstleistungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
W Anzahl Anlagen	155	173	180	186	192	
Z Anzahl Störungen pro Anlage und Monat	<1.0	0.96	0.11	<0.2	0.17	
U produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %	50.0	59.0	63.0	>55.0	57.0	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Anlagen: Planwert erreicht.
- Anzahl Störungen pro Anlage und Monat: Die ausserordentliche Kälteperiode Jan./Feb. 2012 und die Inbetriebsetzung grösserer neuer Anlagen erhöhen die Anzahl Störungen.
- produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %: In der Startphase von grossen neuen Anlagen werden in der Regel fossile Brennstoffe benötigt.

PG 5: Energiedienstleistungen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis fällt besser aus als budgetiert. Der Energieverkauf im kalten Februar 2012 kompensiert den Verkaufsrückgang in den wärmeren Perioden des Geschäftsjahres 2012. Der tiefere Personalaufwand wegen verzögerter Stellenbesetzung und die tieferen übrigen Betriebskosten tragen zum besseren Ergebnis bei. Aufwand und Ertrag sind insgesamt tiefer wegen veränderter Rechnungslegung zur Anlage Triemli.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2002, Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen. (AS 732.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 1999, Richtlinien über die Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
5.1 Energiecontracting						
CO2-Emissionsverminderung absolut in t	15'240	19'700	19'600	23'700	22'100	vgl. Bemerkungen I
Anteil natürlicher Kältemittel	56%	55%	49%	>50%	55%	
Stromqualität mind. naturemade basic	69%	100%	100%	100%	100%	
Eingesetzte Strommenge (GWh)	25.8	32.8	33.3	41.0	38.2	
Generiert. Auftragsvolumen für Privatwirtschaft (in Fr. Mio.)	25.3	21.6	18.2	36.2	35.1	
Projektdeckungsbeitrag aller Projekte mind. 10 %	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 5.1 (CO2-Emissionsverminderung absolut in t): In der Startphase von grossen neuen Anlagen werden in der Regel fossile Brennstoffe benötigt

PG 6: Telecom**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z.B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

B Enthaltene Produkte**6.1 Transportdienste**

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz

Kund/innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen

6.2 Transportverbindungen

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen

6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur

Vermieten von Trassees und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen sowie von Glasfaserverbindungen

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation

PG 6: Telecom

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Telecom	10'927.6	-19'915.7	-8'988.1	10'787.5	-18'159.9	-7'372.4	11'271.4	-18'736.4	-7'465.0	13'080.3	-21'851.7	-8'771.4	12'709.0	-24'981.5	-12'272.5
interne Leistungen	11'777.4	-2'422.5	9'355.0	13'021.3	-2'315.7	10'705.7	15'807.3	-2'502.8	13'304.5	19'994.6	-3'247.1	16'747.5	21'153.3	-3'044.6	18'108.7
Total inkl. interne Leistungen	22'705.1	-22'338.2	366.8	23'808.9	-20'475.6	3'333.3	27'078.7	-21'239.2	5'839.5	33'074.9	-25'098.8	7'976.1	33'862.2	-28'026.0	5'836.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'140.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011 - Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														2'140.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. tiefere interne Leistungsverrechnung von Produktion (vgl. PG1)															0.9
2. höhere interne Leistungsverrechnung von Netzbetrieb (vgl. PG3)															-3'521.0
3. höhere interne Leistungsverrechnung von Abgaben und Leistungen (vgl. PG4)															-4.8
4. höhere interne Leistungsverrechnung von Energiedienstleistungen (vgl. PG5)															-100.9
5. tiefere interne Leistungsverrechnung Querschnittkosten (vgl. PG7)															338.1
6. tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG7)															1'926.5
Externe Leistungsverrechnungen															
7. höhere Erlöse und aktivierte Eigenleistungen															3'111.0
8. tieferer Personalaufwand															189.3
9. tiefere Betriebskosten															201.0

PG 6: Telecom

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
W Anzahl anschlussbereite Haushalte	15'262	17'218	31'614	45'000	41'624	
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr	54	82	92	85	85	
U energieoptimierte PoP-Standorte, in % Gesamtanzahl	100%	100%	100%	100%	100%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl anschlussbereite Haushalte: Da es sich um eine kumulierte Anzahl handelt, ergibt sich die Abweichung aus der nicht Erreichung der Ziele im Vorjahr.
- Anzahl Störungseinsätze pro Jahr: -
- energieoptimierte PoP-Standorte, in % Gesamtanzahl: -

PG 6: Telecom

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die in Vorperioden nicht realisierten Investitionen im Glasfaserausbau konnten teilweise kompensiert werden. Dies führte zu höheren Investitionen im Geschäftsjahr 2012 als budgetiert. Das Gesamtergebnis Telecom ist rund 2.1 Mio. Franken besser als budgetiert. Höhere Erlöse und etwas tiefere Betriebskosten führten zur Ergebnisverbesserung.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 73 lit. g) Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 24. Mai 2006, Leistungsauftrag für das Elektrizitätswerk zum Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen.
- Fernmeldegesetz (FMG)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
6.1 Transportdienste						
Abdeckungsgrad der Erschliessung	6%	7%	17%	19%	23%	
6.2 Transportverbindungen						
Anzahl Verträge	418	558	626	746	696	Mehr Grossprojekte, aber weniger kleine Verträge als erwartet
6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur						
Anzahl Verträge	294	313	310	336	306	Sinkende Nachfrage nach Tubes und Mobilfunkstandorten

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 7: Management, Finanzen und Services**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz fördert und unterstützt Bestrebungen zum Thema intelligenter und effizienter Einsatz von Energie und beteiligt sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit nachhaltigem Entwicklungspotenzial (ETH - Professuren, Öko-Auto usw.).
- Das ewz führt im Auftrag der zuständigen Behörde der Stadt Zürich Projekte durch, zur Förderung junger Technologien mit Entwicklungspotential, zur Förderung der nachhaltigen Energiegewinnung (z.B. Geothermie, Brennstoffzellen etc).
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt zur gegebenen Zeit Antrag an die politischen Behörden zur Erteilung eines Leistungsauftrages. Temporär werden Pilotgeschäftsfelder in dieser Produktgruppe abgebildet.
- Die internen Querschnittsfunktionen (z.B. Telematik, Beschaffung, Logistik, Personaldienst, Rechnungswesen, Rechtsdienst, allgemeine Dienste) und die zentralen Managementaufgaben (z.B. Direktion, Managementsysteme, Corp. Communications) werden in dieser Produktgruppe abgebildet und mittels interner Verrechnung den entsprechenden Produktgruppen weiterbelastet. Somit werden Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien zwischen den Produktgruppen optimal genutzt.
- In dieser Produktgruppe wird die Überleitung zur Rechnung der Stadt Zürich sichergestellt. Die Produktgruppen werden nach betriebswirtschaftlichen Überlegungen mit kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen belastet. In der vorliegenden Produktgruppe werden diese Belastungen ausgeglichen und durch die effektiven Zinsaufwände und Abschreibungen ersetzt. Zudem wird das vorgegebene Gewinnziel abgebildet.

B Enthaltene Produkte**7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte**

Unterstützung von oder Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit dem Ziel der nachhaltigen Energiegewinnung oder einer dauernden Reduktion des Energieverbrauchs. Dazu werden neue Technologien als Pilotprojekte mitfinanziert und/oder miterprobt. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit an Universitäten und Hochschulen wird unterstützt.

Kund/-innen und Zielgruppe: Hochschulen, Forschungsanstalten, Universitäten

7.2 Interne Dienstleistungen und Management

Management, Finanzen und übrige Services übernehmen sämtliche Positionen, die nicht eindeutig einer anderen Produktgruppe zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder vordefinierten Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktgruppen weitergegeben.

Kund/-innen und Zielgruppe: andere Produktgruppen innerhalb ewz

PG 7: Management, Finanzen und Services

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
MGMT, Finanzen und Services	486'520.6	-221'288.5	265'232.2	209'307.6	-47'123.6	162'184.0	182'985.0	-42'939.2	140'045.8	148'042.7	-50'733.7	97'309.0	162'897.2	-40'494.7	122'402.5
interne Leistungen	4'770.6	-185'926.2	-181'155.6	32'713.0	-225'770.8	-193'057.8	28'102.7	-232'942.1	-204'839.4	-141'462.5	-72'494.0	-213'956.5	46'457.2	-248'234.1	-201'776.9
Total inkl. interne Leistungen	491'291.3	-407'214.7	84'076.6	242'020.6	-272'894.4	-30'873.8	211'087.7	-275'881.3	-64'793.6	6'580.2	-123'227.7	-116'647.5	209'354.4	-288'728.8	-79'374.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-37'273.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-916.9
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														1'533.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-36'656.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
1. tiefere interne Leistungsverrechnung für Querschnittkosten an andere Produktegruppen (vgl. PG1 - PG6)															-7'195.0
2. tiefere interne Belastung für kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen an Produktegruppen (vgl. PG 1-6)															-4'984.7
Externe Leistungsverrechnungen															
3. höhere Abschreibungen; Budgetwert zu tief															-6'357.6
4. tiefere Kosten infolge Projektverschiebungen und diverser Kosteneinsparungen															6'413.7
5. tieferer Personalaufwand															1'516.1
7. Saldo Veränderung Ausgleichskonto Spezialfinanzierungen															-23'239.0
8. höhere Zinserträge (netto)															1'079.8
9. höhere Erlösminderungen für Bonus 2012															-3'104.1
10. Einlage des Anteils des WOV-Pilotbetriebes am Jahresergebnis 2011 in Reserven															-786.6

PG 7: Management, Finanzen und Services

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
W Umlage pro Mitarbeitender	63'100	68'700	64'800	66'600	64'400	
Z bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden	3.3%	3.6%	5.1%	3.8%	5.2%	
U Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A	26.6%	31.7%	39.9%	38.8%	50.0%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umlage pro Mitarbeitender: Tiefere Kosten im Service Center, sowie diverse Vakanzen.
- bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden: Höhere Austrittsquote; junge Arbeitnehmende zeigen höhere Wechselbereitschaft.
- Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A: Die Kennzahl bezieht sich auf Fahrzeuge Kategorie 1.

PG 7: Management, Finanzen und Services

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Querschnittsfunktionskosten lagen tiefer als budgetiert. Dadurch konnten die Produktgruppen 1 - 6 gesamthaft um rund 7.2 Mio. entlastet werden. Den Kundinnen und Kunden wurde im vergangenen Geschäftsjahr ein Bonus von 7.5% auf dem Rechnungsbetrag gewährt. Durch das bessere Betriebsergebnis von ewz konnte auf die budgetierte Entnahme aus den Reserven verzichtet werden. Die Gewinnablieferung an die Stadtkasse fällt aufgrund der tieferen Umsätze rund 3 Mio. Franken tiefer als budgetiert aus.

G Rechtsgrundlagen

- Keine speziellen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte Anzahl unterstützte Projekte	1	2	4	3	5	vgl. Bemerkungen I
7.2 Interne Dienstleistungen und Management Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	197	199	196	205	208	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 7.1 (Forschungs- und Entwicklungsprojekte, Anzahl unterstützte Projekte): Folgende Projekte werden unterstützt: Pilotprojekt Brennstoffzelle, ETH Professur, Forschungsschwerpunkt Energieeffizienz, Kleinwindanlage, Tiefengeothermie (Geo - Suisse).

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	48'279.5	-6'843.2	41'436.3	53'185.5	-7'634.4	45'551.1	53'861.9	-7'319.4	46'542.5	56'297.1	-6'523.8	49'773.2	57'388.4	-8'834.9	48'553.5
2 Sportförderung und Beratung	4'974.9	-1'085.7	3'889.2	5'668.8	-1'245.8	4'423.1	5'506.5	-1'326.4	4'180.1	5'565.2	-1'039.9	4'525.3	5'544.7	-1'286.5	4'258.1
3 Leistungen für die Volksschule	14'273.8	-14'273.8		14'900.8	-14'900.8		14'769.6	-14'769.6		15'746.6	-15'746.6		15'474.1	-15'474.1	
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'031.4	-8'196.1	27'835.3	34'611.8	-7'647.0	26'964.8	32'624.3	-7'480.0	25'144.3	35'803.0	-7'744.1	28'058.9	34'638.0	-7'622.3	27'015.7
Zwischentotal	103'559.6	-30'398.8	73'160.8	108'367.0	-31'428.1	76'938.9	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	113'411.9	-31'054.4	82'357.5	113'045.2	-33'218.0	79'827.3
Auflösung WOV-Reserven und Übertrag auf Finanzverwaltung													1'390.6	-1'390.6	
TOTAL	103'559.6	-30'398.8	73'160.8	108'367.0	-31'428.1	76'938.9	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	113'411.9	-31'054.4	82'357.5	114'435.8	-34'608.6	79'827.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'530.2
Veränderungen Budget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-117.4
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														342.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														2'755.6
Entwicklung Reserven des Betriebes (+) / Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2011														1'362.8
	Anteil Jahresergebnis 2011 (+ Einlage / - Entnahme)														27.8
	Stand inkl. Anteil Jahresergebnis 2011														1'390.6
	Auflösung Reserven gemäss Art. 17 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (+ Einlage / - Entnahme)														-1'390.6
	Stand per 31.12.2012														0.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo												
30.. Personalaufwand	27'312.8		27'312.8	27'146.5		27'146.5	26'765.5		26'765.5	27'872.5		27'872.5	28'155.6		28'155.6
31.. Sachaufwand	17'464.0		17'464.0	20'123.8		20'123.8	16'438.4		16'438.4	18'268.1		18'268.1	18'682.9		18'682.9
33.. Abschreibungen	0.2		0.2	1.5		1.5	37.0		37.0				35.5		35.5
36.. Eigene Beiträge	3'305.8		3'305.8	3'695.7		3'695.7	3'484.2		3'484.2	3'665.0		3'665.0	3'627.9		3'627.9
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	122.5		122.5	272.0		272.0	386.5		386.5				27.8		27.8
39.. Interne Verrechnungen	55'354.3		55'354.3	57'127.5		57'127.5	59'650.7		59'650.7	63'606.3		63'606.3	62'515.5		62'515.5
42.. Vermögenserträge		-13'205.2	-13'205.2		-12'668.3	-12'668.3		-5'528.9	-5'528.9		-5'450.1	-5'450.1		-7'230.9	-7'230.9
43.. Entgelte		-3'181.0	-3'181.0		-4'632.7	-4'632.7		-11'485.6	-11'485.6		-10'678.6	-10'678.6		-11'561.3	-11'561.3
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-648.0	-648.0		-214.4	-214.4		-142.3	-142.3		-108.0	-108.0		-140.0	-140.0
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen								-100.0	-100.0						
49.. Interne Verrechnungen		-13'364.6	-13'364.6		-13'912.7	-13'912.7		-13'638.6	-13'638.6		-14'817.7	-14'817.7		-14'285.8	-14'285.8
Total Produktgruppen	103'559.6	-30'398.8	73'160.8	108'367.0	-31'428.1	76'938.9	106'762.3	-30'895.4	75'866.9	113'411.9	-31'054.4	82'357.5	113'045.2	-33'218.0	79'827.3

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
500500 Leichtathletik-Europameisterschaften 2014: Unverzinsliches Darlehen							500.0		500.0	1'150.0		1'150.0	1'000.0		1'000.0
500501 Stadion Letziggrund: Einrichten AV-Lösung							147.4		147.4				23.9		23.9
TOTAL							647.4		647.4	1'150.0		1'150.0	1'023.9		1'023.9

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte**1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen**

Betrieb von 21 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen: Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Freizeitsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Freizeitsport), Heerenschürli (Fussball, Baseball), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen: Allmend, Juchhof 1, Juchhof 2, Neudorf, Witikon
- Sporthallen: Hardau, Im Birch, Riesbach (Turnhalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Tennisanlagen: Frauental, Mythenquai 2

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Vermietung von städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen: Höniggerberg (S.V. Höngg), Lengg (F.C. Seefeld), Letzi (B.C. Albisrieden), Sonau (F.C. Wollishofen), Steinkluppe (F.C. Unterstrass)
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen: Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Fallletsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt.
Übernahme der Zusatzkosten des Abend- und Wochenendbetriebs in den durch die Kreisschulpflegen geführten Schulturnhallen.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

- Durch Klubs geführte städtische Tennisanlagen: Allmend Fluntern (ASVZ), Bachtobel (T.C. Hakoah), Frohalp (FS Wollishofen), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (T.C. Höngg), Lengg (Hallen-T.C. Lengg), Mythenquai 1 (T.C. Belvoir), Rieterpark (T.C. Red Star), Überlandstrasse (T.C. Buchegg), Furttalstrasse (T.C. Valsana). Vermietung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (total 60 Plätze auf 10 Anlagen).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen: Armbrustschiessanlagen, Bootshäuser, Finnenbahnen/Vita-Parcours, Freestylehalle, Freestylepark Allmend Brunau, Kunsteisbahn Dolder, Radrennbahn Oerlikon, Trainingslokal JC Weisse Löwen, Wassersportzentrum Tiefenbrunnen, Bogensportzentrum

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/innen der Anlagen

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	48'279.5	-6'843.2	41'436.3	53'185.5	-7'634.4	45'551.1	53'861.9	-7'319.4	46'542.5	56'297.1	-6'523.8	49'773.2	57'388.4	-8'834.9	48'553.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'219.8
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-67.9
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														132.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														1'284.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Einlage des Anteils des WoV-Pilotbetriebes am Jahresergebnis 2011 in die Reserven															-27.8
2. Tiefere Personalkosten (v.a. bei polysportiven Anlagen 96.5 [v.a. Sportanlagen Heuried und Heerenschürli], Sporthallen 67.3 und Kunsteisbahn Oerlikon 55.9)															228.5
3. Höhere Sachkosten (v.a. für Dienstleistungen Dritter -1141.5 [v.a. Stadion Letzigrund -1365.4 wegen drei Openair-Konzerten und weiteren Anlässen, dafür weniger bei den polysportiven Anlagen 166.1], Wasser/Energie -201.4 [u.a. Sporthallen -175.9, insbesondere Saalsporthalle -141.8 wegen Pflichtbezug von Solarstrom], Miete/Pacht -70.3 [v.a. Stadion Letzigrund -61.0 wegen drei Openair-Konzerten und weiteren Anlässen], dafür geringerer Anschaffungsbedarf für Maschinen und Geräte 170.8 [v.a. polysportive Anlagen und Rasensportanlagen 104.1 und Sporthallen 70.2])															-1'192.3
4. Nicht budgetierte Abschreibung auf einer Investition (Audio-Video-Verbesserung) im Stadion Letzigrund															-35.5
5. Höhere Erlöse (v.a. im Stadion Letzigrund 2063.6 wegen drei Openair-Konzerten und weiteren Anlässen, bei Sporthallen 149.4 sowie Rasensportanlagen und polysportive Anlagen 84.2)															2'311.1

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	21	21	21	21	gemäss Produktkatalog
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'935	5'900	5'775	5'900	5'889	
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	84.45%	84.48%	85.31%	87.59%	80.80%	ohne Querschnittkosten: 49.65%
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	34'481.9 10'194.9	38'332.6 12'026.9	39'174.5 9'753.7	42'047.3 10'805.1	40'805.1 9'563.3	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	6'954.4 1'457.1	7'218.5 1'039.0	7'368.0 990.8	7'726.0 1'204.2	7'748.4 1'225.3	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen:	Keine Abweichung
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr:	Keine relevante Abweichung
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt:	Tieferer Subventionierungsgrad hauptsächlich dank höheren Erträgen im Stadion Letzigrund wegen drei Openair-Konzerten und weiteren Anlässen, bei Rasensportanlagen und polysportiven Anlagen sowie bei Sporthallen und tieferen Personalkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.):	Tieferer Nettoaufwand hauptsächlich dank höheren Erträgen im Stadion Letzigrund wegen drei Openair-Konzerten und weiteren Anlässen, bei Rasensportanlagen und polysportiven Anlagen sowie bei Sporthallen und tieferen Personalkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.):	Keine relevante Abweichung

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Das Rechnungsergebnis fällt aufgrund der Begründungen der Brutto-Zielabweichung II (lit.C) und den Soll-Ist Abweichungen der Steuerungsvorgaben (lit. E) besser aus als budgetiert.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen.
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30.9.2009 (vom Gemeinderat am 3.3.2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Sportanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss vom 19.12.2012 betreffend Dolder Kunsteisbahn AG, Betriebsbeitrag 2013-2017 (GR-Nr. 2012/375)

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	11'652.0	13'065.9	10'744.5	12'009.3	10'788.6	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	29'784.3	32'485.2	35'798.0	37'763.9	37'764.9	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 65.81% (VJ 66.46 %)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	41'436.3	45'551.1	46'542.5	49'773.2	48'553.5	Begründung der Abweichung des Nettoaufwands siehe E Steuerungsvorgaben
1.1 Durch das Sportamt betriebene Anlagen						
<i>Vom Sportamt betriebene Kunsteisbahnen:</i>						
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	140'012	137'510	134'177	140'000	136'969	
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>						
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	1'966	2'083	2'058	2'000	1'977	pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	2'966	2'852	2'886	3'000	3'026	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	1'044	947	1'020	1'000	923	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende. Mehr Veranstaltungen.
Anzahl übrige Veranstaltungen	604	429	441	420	455	je nach Anlass 20-500 Teilnehmende
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	210'137	211'313	217'259	210'000	223'953	
Anzahl Trainierende pro Jahr	455'963	481'655	498'911	470'000	499'281	Saison März-Juni und August - November
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>						
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'908	1'883	1'885	1'900	1'888	
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	344'130	432'005	425'320	430'000	428'894	
<i>Stadion Letzigrund:</i>						
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	50	47	48	45	44	Anlässe mit Publikum
Zuschauerzahl	449'404	442'400	505'264	450'000	489'069	Abnahme gegenüber 2011, da keine internationalen Fussballspiele
Nettoaufwand inkl. Querschnittkosten	8'799'800	8'947'800	9'201'600	9'986'300	9'333'200	Begründung der Abweichung des Nettoaufwands siehe C Produktegruppen-Jahresabschluss (Ziff. 3 und 5)
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	1'568'600	3'270'600	1'567'400	2'025'900	1'385'000	
<i>Tennisanlagen (inkl. Plätze auf polysportiven Anl.):</i>						
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	28'524	23'515	27'983	21'000	27'981	mehr Vermietungen und höherer Auslastungsgrad dank günstigem Sommerwetter
Auslastungsgrad	44.8%	41.0%	46.2%	37.0%	46.6%	in % der effektiv benutzbaren Std.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen
H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen						Nettoaufwand siehe unter E Steuerungsvorgaben
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	130'343	136'792	135'342	130'000	120'941	
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'174'600	1'180'600	1'256'100	1'342'300	1'342'300	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufw. ausserschulischer Betrieb in Turnhallen	2'161'500	2'230'800	2'222'800	2'289'200	2'301'700	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufwand privat betriebene Fussballplätze	1'669'600	2'028'800	2'033'500	2'051'700	2'075'200	inkl. Querschnittskosten
Nettoaufw. übrige durch Dritte betriebene Anlagen	1'948'600	1'778'300	1'855'600	2'042'800	2'029'200	inkl. Querschnittskosten

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsportes.
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, der Schuljugend den Einstieg in die ihr zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Jährliche Herausgabe einer Broschüre als Gesamtübersicht aller Anlagen und Angebote, wöchentliche Inseratenrubrik «Sport-Tipp der Woche» zur Propagierung aktueller Breitensport-Angebote. Publikation weiterer Informationen nach Bedarf, Beratung der Bevölkerung am Telefon und am Schalter, Betrieb einer Internetseite.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen im Rahmen des vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Kredits, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, welche auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere Institutionen, Publikum, Schulkinder u.a.

2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschriebener Sportkurse für Schulkinder in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion zu 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Kursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm TalentEye für 1.- und 2.-Klässler/innen (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm «Talent Zürich» für 3.- und 4.-Klässler/innen (je 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

2.4 Feriensportkurse und Ferienlager

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Sport-Ferienlagers in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

PG 2: Sportförderung und Beratung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	4'974.9	-1'085.7	3'889.2	5'668.8	-1'245.8	4'423.1	5'506.5	-1'326.4	4'180.1	5'565.2	-1'039.9	4'525.3	5'544.7	-1'286.5	4'258.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														267.2
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-6.2
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														17.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														278.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalkosten (für freiwillige Sportkurse 78.4 und Feriensportkurse 14.8, dafür höher bei Talent Eye -21.0)															72.2
2. Höhere Sachkosten (v.a. für Feriensportkurse -71.2 [Entschädigungen an Sportvereine für Durchführung])															-72.3
3. Tiefere Beiträge durch nicht beanspruchte Förderungsbeiträge an Sportorganisationen															37.1
4. Höhere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. wegen Kontokorrent-Zinsbelastung der Finanzverwaltung)															-4.7
5. Höhere Erlöse (v.a. bei Feriensportkursen 190.2 und Talent Eye 36.2 sowie für Vermittlung von Sportgeräten und -material an Sportorganisationen 24.0)															246.6

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 2: Sportförderung und Beratung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung	266'500	249'200	265'000	261'300	277'700	Aufwand in Fr.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge	2'205'800	2'595'700	2'384'200	2'565'000	2'527'900	in Fr.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.	11'229	10'711	10'518	10'886	9'237	
- Nettoaufwand Produkt 2.3, d.h. der freiwilligen Sportkurse für Jugendliche (in 1'000 Fr.)	657.9	781.8	732.3	770.1	656.2	
- Nettoaufwand Produkt 2.4, d.h. der Feriensportkurse und Ferienlager (in 1'000 Fr.)	531.2	541.7	453.0	523.9	390.5	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung: Mehr eingesetzte Sachmittel wegen höherer Akontorechnung für das Jahr 2012 für Erhebung über das Sportverhalten in der Stadt Zürich (gemeinsame Studie von Bund, Kanton und Städten)
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge: Etwas weniger ausbezahlte Förderungsbeiträge, weil weniger Unterstützungsgesuche im Bereich Sportförderung eingegangen sind
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendliche: Weniger erteilte Stunden vor allem wegen Verlagerung der Nachfrage bei den Semestersportkursen von den vom Sportamt angebotenen stadtweiten Kursen (PG 2) zu den von den Schulen angebotenen lokalen Kursen (PG 3), ausgelasteten Sportinfrastrukturen, höheren Mindestteilnehmerzahlen und Mangel an qualifizierten Leitenden
- Nettoaufwand Produkt 2.3, d.h. der freiwilligen Sportkurse für Jugendliche (in 1'000 Fr.): Tieferer Nettoaufwand wegen geringerer Anzahl, jedoch besser ausgelasteten Kursen und dementsprechend weniger hohen Entschädigungen an Leitende bzw. Vereine
- Nettoaufwand Produkt 2.4, d.h. der Feriensportkurse und Ferienlager (in 1'000 Fr.): Tieferer Nettoaufwand wegen geringerer Anzahl, jedoch besser ausgelasteten Kursen und dementsprechend weniger hohen Entschädigungen an Leitende bzw. Vereine sowie mehr Teilnehmerbeiträgen

PG 2: Sportförderung und Beratung**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Das Rechnungsergebnis fällt vor allem wegen Mehreinnahmen bei den Feriensportkursen, tieferen Personalkosten bei den freiwilligen Sportkursen und den Feriensportkursen sowie nicht beanspruchten Förderungsbeiträgen von Sportorganisationen besser aus als budgetiert.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen.
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 über die Departementsgliederung und Aufgaben vom 26.3.1997 inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Gemeindebeschluss vom 1.9.1991 betreffend Beitrag zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports inkl. seitherige Anpassungen (letztmals am 7.1.2009 GR-Nr. 2008/486)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13.12.1989 betreffend Sportpreise der Stadt Zürich, definitive Schaffung (Weisung Nr. 3461 vom 25.10.1989)
- Gemeinderatsbeschluss vom 6.11.1991 betreffend Zürcher Stadtverband für Sport, jährlich wiederkehrender Beitrag (GR-Nr. 1991/420)
- Gemeinderatsbeschluss vom 10.7.1996 betreffend Jugendsportförderung, Beitrag an das Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch (GR-Nr. 1996/68)

PG 2: Sportförderung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	3'759.6	4'289.0	4'051.8	4'393.3	4'121.4	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	129.6	134.0	128.3	132.0	136.7	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 2.47% (VJ 2.33%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	3'889.2	4'423.1	4'180.1	4'525.3	4'258.1	Begründung der Abweichung des Nettoaufwands siehe E Steuerungsvorgaben
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung						
Anzahl Publikationen in Printmedien	169	160	166	160	183	45 Pressemitteilungen
Anzahl publizierte Anlässe im Sport-Tipp	462	450	468	460	416	52 Publikationen pro Jahr
Anzahl abgegebene Broschüren	65'000	66'000	64'500	65'000	64'000	
2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten						
Jugendsportbeitrag: Anzahl unterstützte Vereine	192	204	193	195	202	
Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	13'345	13'010	12'984	13'300	13'405	
2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche						Begründung der Abweichungen siehe E Steuerungsvorgaben
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	150	140	133	140	114	Gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'707	1'673	1'656	1'700	1'503	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	7'381	6'565	5'993	6'565	5'184	Erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kosten pro TeilnehmerIn und Kursstunde in Fr.	5.23	6.48	6.19	6.08	6.00	
Erteilte Stunden an TeilnehmerIn «Talent Eye/Talent Zürich»	429	450	439	453	391	Kursangebot für bewegungsbegabte 1-4.-Klässler/innen; weniger Stunden wegen Verlegung von Talent Zürich-Kursen in Kurse von Vereinen
Nettoaufwand pro Kind und Stunde in Fr.	10.09	12.66	12.18	12.82	12.24	
2.4 Feriensportkurse und Ferienlager						Begründung der Abweichungen siehe E Steuerungsvorgaben
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	276	300	318	310	268	
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	3'419	3'696	4'086	3'868	3'662	
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	3'928	4'324	5'105	4'396	4'280	2011 eine Woche mehr Ferien mit Feriensportkursen (Weiterbildung der Lehrpersonen in den Frühlingferien)
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde in Fr.	4.74	4.01	2.62	4.15	2.08	
Anzahl Teilnehmende Sport-Ferienlager Fiesch	658	657	671	660	676	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	60.90	63.47	54.58	57.07	53.94	

PG 2: Sportförderung und Beratung

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen.

PG 3: Leistungen für die Volksschule**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamtes.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitsstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Volksschule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Sportkurse und -lager.

B Enthaltene Produkte**3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht**

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 5 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schulkinder) und Nutzende der Schulschwimmanlagen

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Führung des «Kompetenzzentrums Sportunterricht» (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Turnhallen und Aussenanlagen der Schulen. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schulkinder, Benutzer/-innen der Schulsportanlagen

3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit durch die Schulen angebotenen Schulsportkurse und Schulsportanlässe. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee «Schneezüri» oder die Schulen organisierten Winterlager, inkl. Überwachung der reglementsconformen Mittelverwendung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schulkinder

PG 3: Leistungen für die Volksschule**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch Schulamt)	14'273.8	-909.2	13'364.6	14'900.8	-988.2	13'912.7	14'769.6	-1'131.0	13'638.6	15'746.6	-928.9	14'817.7	15'474.1	-1'188.4	14'285.8
Abgeltung durch Schulamt		-13'364.6	-13'364.6		-13'912.7	-13'912.7		-13'638.6	-13'638.6		-14'817.7	-14'817.7		-14'285.8	-14'285.8
Total	14'273.8	-14'273.8		14'900.8	-14'900.8		14'769.6	-14'769.6		15'746.6	-15'746.6	0.0	15'474.1	-15'474.1	
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														0.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-15.6
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														68.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														52.4
Die in dieser Produktgruppe entstehenden Kosten werden der Volksschule belastet (gemäss Kontrakt zwischen Konferenz der SchulpräsidentInnen und Sportamt), d.h. der Nettoaufwand wird durch eine Ertragsposition in gleicher Höhe ausgeglichen.															
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Personalkosten (v.a. für obligatorischen Schwimmunterricht -204.1 und freiwillige Sportangebote -148.4 [irrtümlicherweise 160.0 als Dienstleistungen Dritter budgetiert], dafür tiefer für Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht 178.7)															-172.2
2. Tiefere Sachkosten (v.a. für Energie und Verbrauchsmaterial im obligatorischen Schwimmunterricht 174.6, Sportgeräte und Sportmaterial 161.4 sowie Dienstleistungen Dritter für freiwillige Sportangebote 135.8 [irrtümlicherweise 160.0 nicht als Personalaufwand budgetiert])															480.5
3. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. für Immobilien-Bewirtschaftung 17.3)															16.5
4. Höhere Erlöse (v.a. für Bezüge von Sportgeräten und Sportmaterial durch Schulen 136.9 [bis Budget 2012 in Position «Abgeltung durch Schulamt» enthalten] und dank J+S-Beiträgen für freiwillige Sportangebote 79.7)															259.5
5. Tiefere Abgeltung durch Schulamt															-531.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 3: Leistungen für die Volksschule**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1)	7'465'000	7'545'900	7'554'800	7'857'700	7'926'400	Nettoaufwand in Fr. inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen für Sportunterricht)	4'912'700	5'056'400	4'638'100	5'390'810	4'870'900	Nettoaufwand in Fr.
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Produkt 3.3.)	986'900	1'310'300	1'445'700	1'569'190	1'488'500	Nettoaufwand in Fr.

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1): Etwas mehr eingesetzte Mittel insbesondere wegen leichter Zunahme der Anzahl erteilter Schwimmlektionen
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen für Sportunterricht): Weniger eingesetzte Mittel hauptsächlich wegen geringerem Bedarf für Anschaffungen von Sportgeräten und Sportmaterial, weniger Personal- und Sachaufwand beim Kompetenzzentrum Sportunterricht dank Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport im Bereich der Lehrmittel sowie aufgrund neuer Verrechnungspraxis für den Bezug von Sportgeräten und Sportmaterial durch die Schulen
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3.): Weniger eingesetzte Mittel vor allem wegen höheren Jugend- und Sport-Beiträgen des Bundes

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Das Rechnungsergebnis fällt aufgrund der Begründungen der Brutto-Zielabweichung II (lit. C) und den Soll-Ist-Abweichungen der Steuerungsvorgaben (lit. E) besser aus als budgetiert. Die Abgeltung durch das Schulamt fällt um Fr. 531'900 tiefer aus.

PG 3: Leistungen für die Volksschule**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen.
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Verordnung über Turnen und Sport an der Volksschule (Beschluss der Zentralschulpflege vom 5.7.1994)
- Reglement über den Schwimmunterricht an der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14.6.1994)
- Reglement über den freiwilligen Schulsport und die schulsportlichen Veranstaltungen der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14.6.1994)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktegruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten und -erträge	8'087.7	8'491.5	8'392.6	9'260.8	8'745.4	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	5'276.9	5'421.1	5'246.0	5'556.9	5'540.4	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 35.80% (VJ 35.52%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	13'364.6	13'912.7	13'638.6	14'817.7	14'285.8	Saldo, der vom Schulamt abgegolten wird; Begründung der Abweichung siehe E Steuerungsvorgaben
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht						
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	22'073	21'583	21'542	21'642	21'722	obligatorischer Unterricht 1.-4. Klasse
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	575 / 553	553 / 554	554 / 550	550 / 561	550 / 567	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion in Fr.	16.91	17.48	17.54	17.29	17.38	Annahme ab Plan/Soll 2012: 21 Kinder/Klasse (bis 2011: 20 Kinder/Klasse)
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	253'667	284'373	279'098	280'000	302'890	Zunahme, weil ab 2012 Schulschwimmanlage Vogtsrain wieder in Betrieb
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	6'943	9'388	9'732	9'400	9'535	
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	82'641	100'778	110'621	100'000	113'603	

PG 3: Leistungen für die Volksschule

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht						
Durch KOS* erreichte Schulen	84	114	113	114	114	*KOS = Kompetenzzentrum Sportunterricht
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	732	1'149	1'228	1'150	1'220	
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen	1'725.7	1'958.8	1'662.9	2'065.4	1'677.8	in Fr. 1'000; Begründung der Abweichung siehe E Steuerungsvorgaben
Verrechnung aus PG 1: Sporthallennutzung Schule	1'982.8	1'965.5	1'933.0	2'020.9	2'040.8	in Fr. 1'000
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	110	184	295	185	291	ab Ist 2011 Halbtage statt Tage
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	19'300	29'242	50'825	29'300	48'346	inkl. Mehrfachteilnahmen
3.4 Freiwillige Sportangebote der Volksschule						siehe I Bemerkungen
Freiw. Schulsport: Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	267	305	322	340	316	Gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	3'230	3'814	4'405	4'645	4'768	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	11'377	10'471	11'556	12'186	11'209	Erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde in Fr.	4.96	7.86	7.20	7.57	6.86	
Anzahl durchgeführte Wintersportlager	31	25	23	25	23	
Anzahl Teilnehmende in Wintersportlagern	997	893	849	900	846	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	38.58	43.57	47.51	43.47	46.54	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen zum Produkt 3.4 (Freiwillige Sportangebote der Volksschule):
Die geringere Anzahl Kurse und erteilte Stunden bei gleichzeitig höherer Anzahl Teilnehmenden und tieferen Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde sind die Folge von höheren Mindestteilnehmerzahlen für die Sportkurse, um das knappe Angebot an Infrastruktur und qualifizierten Leitenden besser nutzen zu können.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

Betrieb von 20 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder: Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg und Oerlikon.
- Freibäder: Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und "Zwischen den Hölzern" (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Höngg und Katzenssee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder: Vermietung der Hallenbäder Altstetten und Leimbach an private Betriebsgesellschaften.
- Freibäder: Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Wellenbades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2009			Rechnung 2010			Rechnung 2011			Budget 2012			Rechnung 2012		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'031.4	-8'196.1	27'835.3	34'611.8	-7'647.0	26'964.8	32'624.3	-7'480.0	25'144.3	35'803.0	-7'744.1	28'058.9	34'638.0	-7'622.3	27'015.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'043.2
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Verteilung Pauschalkürzungen gemäss GRB vom 14.12.2011														-27.7
	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 14.12.2011														124.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														1'140.3
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Personalkosten (v.a. für Freibäder wegen hohen Besucherzahlen aufgrund ausserordentlich guten Badewetters -512.3, dafür tiefer für Hallenbäder 427.5 [v.a. wegen der Verschiebung der Eröffnung des Hallenbads City])															-74.3
2. Tiefere Sachkosten (v.a. wegen der Verschiebung der Eröffnung des Hallenbads City 571.1, dafür höher in den übrigen Hallenbädern -232.4 [Energiekosten -168.2 und Dienstleistungen Dritter -64.2] und in den Freibädern -54.5 [v.a. Reinigungs- und Betriebsmaterial])															256.4
3. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen (v.a. für Immobilien-Bewirtschaftung 1071.8 wegen der Verschiebung der Eröffnung des Hallenbads City)															1'080.0
4. Tiefere Erlöse (v.a. wegen der Verschiebung der Eröffnung des Hallenbads City -1036.8, dafür höher in den übrigen Freibädern 860.0 und übrigen Hallenbädern 52.4)															-121.8

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag	

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soll 2012	Ist 2012	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	20	19	19	20	19	ohne Hallenbad City
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	75.02%	75.55%	74.83%	76.47%	75.99%	ohne Querschnittkosten: 48.67 %
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.)	9'933.7 3'010.8	8'666.8 3'089.3	7'335.3 2'413.3	9'609.7 3'438.3	8'806.9 3'713.3	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.)	14'486.2 3'803.4	14'909.6 3'885.3	14'562.5 3'437.0	15'163.1 3'641.4	14'910.8 3'391.1	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder	4	4	4	4	4	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder: Tiefere Anzahl der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder wegen der Verschiebung der Eröffnung des Hallenbads City vom Sommer 2012 auf Januar 2013
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt: Tieferer Subventionierungsgrad vor allem wegen der Verschiebung der Eröffnung des Hallenbads City und höheren Erträgen in den Freibädern dank des überdurchschnittlich guten Badewetters
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.): Tieferer Nettoaufwand inklusive Querschnittkosten hauptsächlich wegen der Verschiebung der Eröffnung des Hallenbads City, jedoch höherer Nettoaufwand exklusive Querschnittkosten vor allem wegen fehlenden Einnahmen des Hallenbads City und höheren Sachkosten in den übrigen Hallenbädern
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.): Tieferer Nettoaufwand vor allem wegen höheren Erträgen in den Freibädern dank des überdurchschnittlich guten Badewetters
- Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder: Keine Abweichung

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Das Rechnungsergebnis fällt vor allem aufgrund der Verschiebung der Eröffnung des Hallenbads City besser aus als budgetiert. Der wegen der Verlängerung der Badesaison entstandene Mehraufwand konnte dank des überdurchschnittlich guten Badewetters durch mehr Ertrag bei den Eintritten mehr als kompensiert werden.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17.6.2011 inkl. Ausführungsbestimmungen.
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26.3.1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 775 vom 5.5.2004 (vom Gemeinderat am 25.8.2004 zur Kenntnis genommen)
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30.9.2009 (vom Gemeinderat am 3.3.2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Badeanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss vom 19.12.2007 betreffend Dolder Bad, Betriebsbeitrag 2008-2012 (GR-Nr. 2007/581)
- Gemeinderatsbeschluss vom 4.7.2007 betreffend Hallenbad Leimbach, Beitrag 2008-2012 (GR-Nr. 2007/210)
- Gemeinderatsbeschluss vom 4.3.2009 betreffend Hallenbad Altstetten, Betriebsbeitrag und Unterhaltsbeitrag 2009-2013 (GR-Nr. 2008/521)

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soil 2012	Ist 2012	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	7'671.8	7'877.6	6'665.9	7'905.5	7'942.3	in Fr. 1'000
Querschnittkosten	20'163.5	19'087.1	18'478.4	20'153.4	19'073.4	Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand der PG: 55.06% (VJ 56.64%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	27'835.3	26'964.8	25'144.3	28'058.9	27'015.7	
Anzahl Eintritte in alle Badeanlagen im Eigentum der Stadt	2'570'981	2'369'116	2'345'109	2'175'000	2'422'164	
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen						Total 5 Hallen- und 15 Freibäder
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Hallenbäder:</i>						Veränderung v.a. wegen Verschiebung der Eröffnung des Hallenbads City
Anzahl Eintritte insgesamt	840'163	694'956	614'112	675'000	617'149	
davon Erwachsene	708'320	563'413	483'552	550'000	496'719	
davon Kinder und Jugendliche (ohne Schulen)	81'140	83'653	80'369	80'000	81'966	
davon Schulen	50'703	47'890	50'191	45'000	38'464	Rückgang, weil ab 2012 Schulschwimmanlage Vogtsrain wieder in Betrieb
Nettokosten pro Eintritt in Fr.	11.82	12.47	11.94	14.24	14.27	ohne Querschnittkosten: 6.02 siehe E Steuerungsvorgaben
Anzahl Aufsichtsstunden	16'002	14'919	14'275	14'000	14'175	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	262	287	335	270	407	Steigerung nicht erklärbar
davon lebensrettende Einsätze	2	1	1	2	1	
Anzahl ermöglichter Trainingsstunden für Vereine	36'700	33'923	32'378	33'000	33'795	Bahn pro Stunde pro Jahr
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Freibäder:</i>						Veränderungen v.a. wegen überdurchschnittlich gutem Badewetter
Anzahl «gute» Badetage	31	26	23	30	16	SMA: Luft>25°C, Wasser>20°C
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	949'894	898'126	920'889	800'000	1'000'775	
davon Erwachsene	652'341	598'696	618'668	550'000	686'791	
davon Kinder und Jugendliche (ohne Schulen)	258'381	253'401	259'260	210'000	279'143	
davon Schulen	39'172	46'029	42'961	40'000	34'841	Rückgang v.a. wegen unsicherer Wetterlage im Juli
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	408'454	386'194	395'982	330'000	416'690	Flussbäder Oberer- u. Unterer Letten sowie Badeplätze Au-Höngg und Katzenssee
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder) in Fr.	10.66	11.61	11.06	13.42	10.52	ohne Querschnittkosten: 2.39
Anzahl Aufsichtsstunden	18'994	19'149	20'447	17'000	20'095	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	7'899	7'451	8'348	7'000	8'647	
davon lebensrettende Einsätze	8	35	51	20	37	

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	Plan/Soil 2012	Ist 2012	Bemerkungen
4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen						
<i>Durch Dritte betriebene Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte in fremd betriebene Hallenbäder	313'844	341'604	364'639	320'000	334'314	Hallenbäder Altstetten und Leimbach
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder	2'718'300	2'822'800	2'714'400	2'723'900	2'749'300	in Fr.
<i>Durch Dritte betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl Eintritte in fremd betriebene Freibäder	58'626	48'236	49'487	50'000	53'236	Seebad Enge und Flussbad Schanzengraben
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder	697'100	565'600	532'200	562'300	548'800	in Fr.

I Bemerkungen

- Siehe H Bemerkungen. Keine weiteren Bemerkungen.

